

Glienicker KURIER



FEB
2021

Kostenlos an alle Haushalte

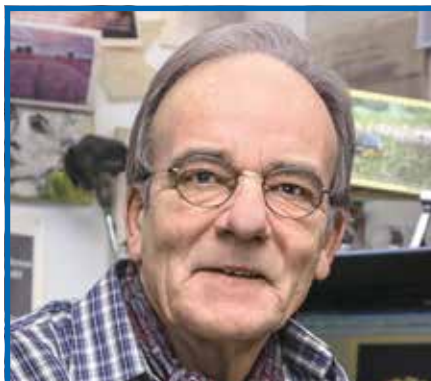
Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



**Kleiner Pieks mit großer Wirkung:
So lief das Corona-Impfen im Glienicker Seniorenpflegeheim**



Jubiläum für Chor Coole Kids



Interview mit Wolfgang Bentz



Straßensperrung unzulässig

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen



SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

Wie wichtig ist ein Testament?

Häufig wird mit dem Argument: „Ist doch noch Zeit, noch habe ich nicht vor zu sterben ...“ die Errichtung eines Testaments immer wieder verschoben. Auch das Argument, dass das Gesetz hinreichend Regelungen zur gesetzlichen Erbfolge bereithalte, wird häufig benutzt, um die Errichtung eines Testaments immer wieder hinauszuschieben. Häufig wird dann erst von den Hinterbliebenen schmerzlich festgestellt, dass eine testamentarische Verfügung fehlt.

Sicherlich denkt niemand gerne über die eigene Endlichkeit nach, denn hiermit muss man sich beschäftigen, wenn man sich mit der Errichtung eines Testaments befasst. Es gibt jedoch durchaus gute Gründe, ein Testament zu verfassen.

Richtig ist, dass das Bürgerliche Gesetzbuch die Erbfolge, die in Kraft tritt, wenn kein Testament verfügt worden ist, regelt. Gemäß gesetzlicher Erbfolge sind gesetzliche Erben der ersten Ordnung die Abkömmlinge des Erblassers, also dessen Kinder, wenn diese nicht mehr leben, dessen Enkel, und wenn auch diese bereits verstorben sein sollten, dessen Urenkel. Gesetzliche Erben der zweiten Ordnung sind die Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge, somit die Geschwister des Erblassers bzw. deren Kinder, also die Nichten und Neffen des Erblassers.

Neben den Kindern eines Erblassers erbt gemäß gesetzlicher Erbfolge auch dessen Ehepartner/in, dies allerdings nur zu einem Viertel. Hinzu tritt der pauschalierte Zugewinnanspruch des länger lebenden Ehepartners in Höhe eines weiteren Viertels, dies jedoch nur bei gesetzlichem Güterstand, also sofern eine Zugewinnngemeinschaft besteht. Insofern würde der länger lebende Ehepartner, wenn kein Testament vorliegt, nur die Hälfte des Nachlasses des verstorbenen Ehepartners erhalten, die zweite Hälfte des Nachlasses würde sich auf die Kinder des Erblassers bzw. auf die gemeinsamen Kinder verteilen.

Jedoch ist es von Ehepartnern häufig gar nicht gewünscht, dass ihre Kinder nach dem Tod des zuerst Versterbenden bereits gemeinsam mit dem hinterbliebenen Ehepartner gesetzliche Erben werden. Ist beispielsweise Sparvermögen vorhanden, so erben neben dem länger lebenden Ehepartner die gemeinsamen Kinder ohne testamentarische Regelung bereits nach dem Tod des zuerst versterbenden Elternteils die Hälfte seines Sparvermögens. Ist ein Grundstück vorhanden und fehlt es an einer testamentarischen Verfügung der Eheleute, die gemeinsam Eigentümer der Immobilie sind, so erben die Kinder nach dem Tod des zuerst versterbenden Elternteils ohne Vorliegen eines Ehegattentestaments von dessen hälftigem Eigentum an der Immobilie die Hälfte, somit ein Viertel. Dies ist häufig von Eheleuten gar nicht gewollt, zumal bei einer unmittelbaren Beteiligung der Kinder am Hausgrundstück diese oder deren Gläubiger einen Verkauf bzw. eine Versteigerung der Immobilie erzwingen könnten. Zumeist möchte man, dass der länger lebende Ehepartner zunächst Alleinerbe des gesamten Nachlasses wird und die gemeinsamen Kinder erst dann erben, wenn auch der länger lebende Ehepartner verstorben ist. Häufig ist es nur vergessen oder aber immer wieder verschoben worden, ein kurzes gemeinschaftliches Testament zu errichten. Dieses Versäumnis kann dann, wenn einer der beiden Ehepartner bereits verstorben ist, nicht mehr korrigiert werden. Insofern ist es durchaus sinnvoll, sich die Zeit zu nehmen, um über die eigene Endlichkeit und die erbrechtliche Situation nach dem eigenen Tod nachzudenken und doch noch ein Testament zu verfassen.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eigentlich bin ich ein Mensch, der gerne telefoniert. Ich bevorzuge das direkte, persönliche Gespräch. Wären da nicht die nervigen Warteschleifen - unter anderem bei Versicherungen und Internet- sowie Stromanbietern. Ein Anruf dort und schon beginnt ein Martyrium in mehreren Akten. Dieser Herausforderung stellte sich meine Frau. Wir wollten unserem Stromanbieter kündigen. Den Kündigungswunsch trug sie einer Computerstimme vor.

„Herzlich Willkommen bei Ihrem Kundenservice. Bei Fragen zu Prämien, Zusatzleistungen und Gutscheinen drücken Sie die Taste eins oder haben Sie eine andere Frage? Dann drücken Sie bitte die zwei. Vielen Dank.“ Nachdem meine Frau die zwei drückte und nach Aufforderung ihr Geburtsdatum angegeben hatte, fragte die Computerstimme weiter: „Möchten Sie Ihren Abschlag ändern, den Zählerstand nennen oder über einen Umzug informieren?“ Sichtlich genervt sagte meine Frau das Wort Kündigung. Der Computer fühlte sich wohl in seiner Ehre gekränkt und antwortete: „Momentan sind alle unsere Mitarbeiter in einem Gespräch. Wenn Sie nicht länger warten möchten, rufen wir Sie gerne

morgen zwischen 14 und 16 Uhr zurück. Möchten Sie einen Rückruf?“

Boah, was für ein Kappes. Die Halschlagader meiner Frau dehnte sich sichtbar. Nein, sie möchte jemanden sprechen und zwar sofort. Der Computer hatte so eine Vorahnung gehabt, dass auf die Mitarbeiter des Stromkonzerns eine zornige Kundin wartet. Also verkündete er eine Zugabe: „Ihre Wartezeit beträgt voraussichtlich 13 Minuten.“ Nach weiteren drei Minuten setzte die Taktik des Abwimmeln ein. „Wenn wir Ihre Zeit zu lange in Anspruch nehmen, versuchen Sie es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal.“ Ähhh, wie jetzt? Und dann geschah das Unfassbare: Wir wurden einfach aus der Leitung gekickt. Klack. Aufgelegt.

Vielleicht sollte die Pressestelle auch so eine Warteschleife einrichten und die Leserschaft fragen: „Wenn Sie der Meinung sind, dass Beiträge im Kurier nichts bringen und sie zudem noch ärgern, drücken Sie die eins. Wenn Sie der Ansicht sind, die Redaktion sollte aufhören zu schreiben, drücken sie die zwei.“

Ach ja, und sollten Sie hier am Ende dieses Textes eine Pointe erwarten, dann drücken Sie einfach die Taste drei. Was, das ist keine Pointe? Dann haben Sie wohl versehentlich die vier gedrückt. Sie sehen: „Hier werden Sie geholfen.“

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber



Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister,
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicke Kurier (GK), Landkreis Oberhavel (LK),
Wasser Nord (wn)

Anzeigen: Vanessa Kränke

Fotos: Glienicke Kurier (sofern nicht anders
angegeben); gr. Titelfoto: Seniorenheim Haus
Angerhof, kl. Titelfoto (Mitte): Wolfgang Bentz

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke,
Ute Kersten, Susanne Kübler, Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	16
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	32
NEUES AUS DER FEUERWEHR	41
KUNST UND KULTUR	42
KINDER, JUGEND UND SCHULE	44
SPORT	46
SENIOREN	50
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	52
HISTORISCHES	54
KALEIDOSKOP	55
LESERPOST	56
FAMILIENANZEIGEN/TRAUERANZEIGEN	57
GEBURTSTAGE	59
ANZEIGEN	59
DIE GEMEINDE INFORMIERT	66

INTERVIEW MIT FOTOGRAF UND KINDERBUCHAUTOR WOLFGANG W. BENTZ

„Ohne Johanna verlasse ich nicht das Haus“

Anlässlich der 600-Jahr-Feier kam Wolfgang Bentz nach Glienicke/Nordbahn. Er sollte das Ortsjubiläum vorbereiten und blieb dreieinhalb Jahre als Kulturkoordinator in der Gemeinde. Einer seiner Verdienste ist außerdem der Glienicker Künstlerstammtisch, den er vor über zehn Jahren ins Leben rief und dem er heute noch selber angehört. Der 66-Jährige fühlt sich dem Ort noch immer sehr verbunden und lässt sich kaum ein kulturelles Angebot entgehen. Der Hobbyfotograf hat nun ein neues Herzensprojekt, über das er mit Kurier-Redakteurin Susanna Gotsch in Anwesenheit der Hauptprotagonistin seines neuen Kinderbuches sprach.

Glienicker Kurier: Herr Bentz, Sie haben vor zehn Jahren als Kulturkoordinator der Gemeinde den Künstlerstammtisch ins Leben gerufen. Wie ging es nach Ihrer Tätigkeit bei der Verwaltung weiter?

Wolfgang W. Bentz: In den letzten Jahren habe ich für kleine Theater im Land Brandenburg Flyer und die dazugehörigen Programmhefte entworfen. Viel Freude hatte ich dabei, für die in Ostdeutschland bekannte Kinderbuchautorin Ursula Böhnke-Kuckhoff mehrere Kinderbücher bebildern zu dürfen. Darüber hinaus habe ich für bislang noch unbekannte Autoren Cover und Buchinnenseiten erstellt und den Außenauftritt für diverse Künstler aus meinem persönlichen Umfeld entwickelt. Dem Glienicker Künstlerstammtisch, der heute weit über die Gemeindegrenzen Bekanntheit erlangt hat, bin ich noch immer angehörig und habe an vielen Gruppenausstellungen teilgenommen. Kreativität bestimmt mein tägliches Leben. Obwohl ich in Hennigsdorf lebe, fühle ich mich ein Stück weit als Glienicker und dem Ort auch sehr verbunden.

Wolfgang W. Bentz an seinem Arbeitsplatz in Hennigsdorf. Zwei Jahre reifte die Idee in ihm, ein Kinderbuch zu veröffentlichen. Nun ist „Johanna sucht ein Zuhause“ endlich erschienen.

Aber das war nicht immer so...

Früher hatte ich tatsächlich Angst davor, nach Glienicke zu fahren. Mir war es immer etwas unheimlich, die Grenzer und die Maueranlage... Ich dachte damals, man würde mich festnehmen oder als ‚republikflüchtig‘ ansehen. Doch dann kam die Wende und der Job als Kulturkoordinator. Ich fuhr täglich nach Glienicke, sehr gerne sogar. Vielen Glienickern bin ich noch heute als der Fotograf vom Kurier in Erinnerung.

Egal, wo man Ihnen heute begegnet, Sie sind immer in Begleitung von einer kleinen Schildkröte. Verraten Sie uns, was es damit auf sich hat?

Viele Jahre war ich regelmäßig auf dem Glienicker Flohmarkt unterwegs. Für Projekte, die ich unter anderem für Ursula Böhnke-Kuckhoff umgesetzt habe, war ich immer auf der Suche nach kleinen Requisiten. Als ich vor zweiein-

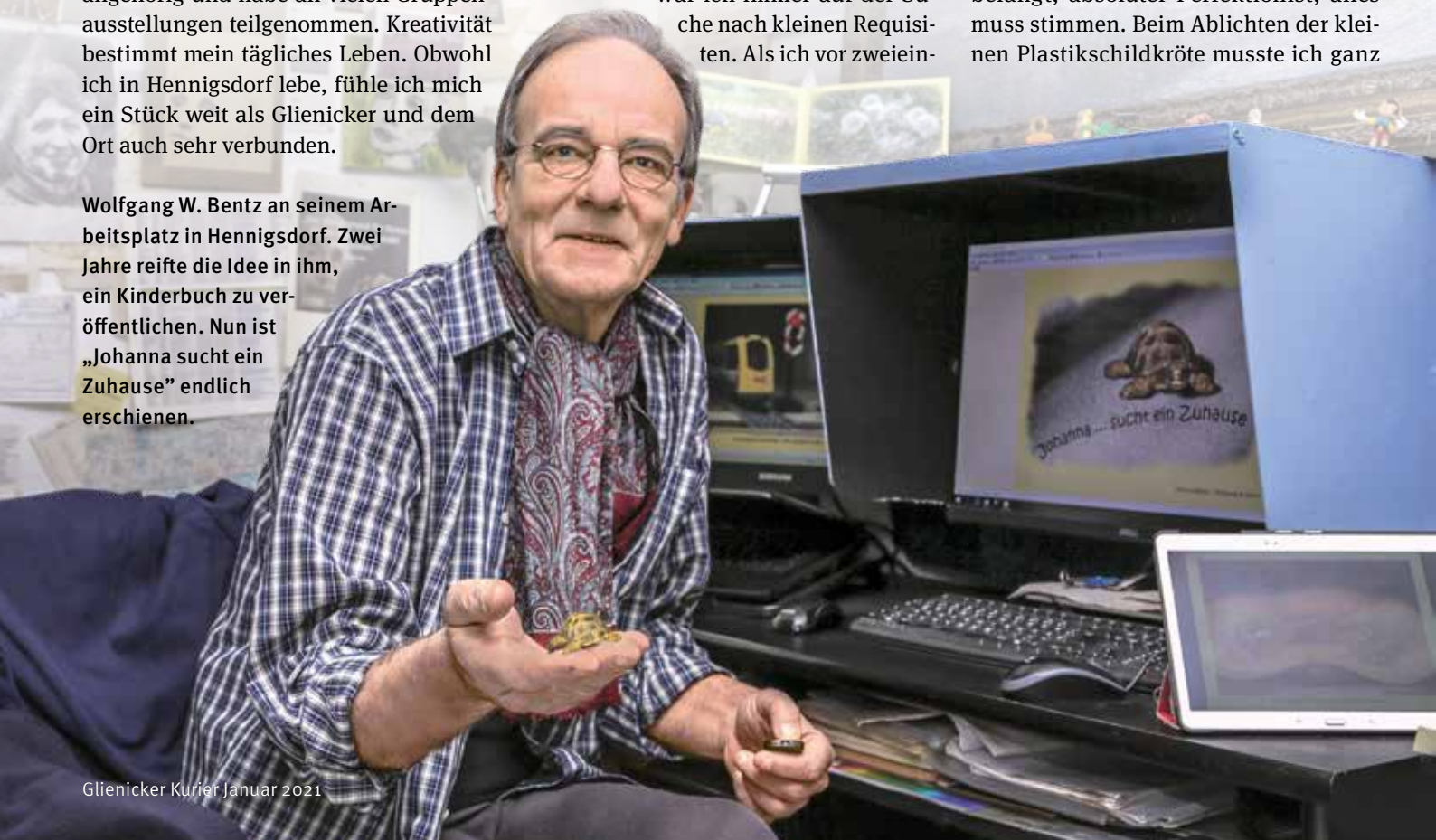
halb Jahren über den Kinder-Flohmarkt am Dorfteich geschlendert bin, entdeckte ich am Stand eines Mädchens eine kleine Schildkröte aus Plastik. Sie wollte 50 Cent dafür haben. Ich gab ihr einen Euro und seitdem habe ich einen Talisman. Als 2018 Weihnachten vor der Tür stand, habe ich Weihnachtskarten mit der Schildkröte als Motiv verschickt. Ich erhielt jede Menge positives Feedback darauf. Die meisten dachten sogar, die Schildkröte sei echt. Tatsächlich ist es so, dass ich ohne Johanna nicht mehr das Haus verlasse. Sie hat mir wirklich Glück gebracht und auch zu vielen neuen Bekanntschaften verholfen.

Und das war der Anstoß für Ihr Buch „Johanna sucht ein neues Zuhause“?

Genau, innerhalb der vergangenen zwei Jahre reifte die Idee in mir, ein Buch herauszubringen. Durch einen netten Brief einer Frau, die selber Schildkrötenbesitzerin war, kam der Talisman zu seinem Namen Johanna. Über 1.500 Fotos sind von Johanna entstanden zu etwa 40 Motiven.

Warum so viele Bilder?

Zum einen bin ich, was meine Bilder anbelangt, absoluter Perfektionist, alles muss stimmen. Beim Ablichten der kleinen Plastikschildkröte musste ich ganz





genau darauf achten, dass die Licht- und Schattenverhältnisse stimmten und sich Augen und Nase auf einer Linie befinden. Sonst hätte das Endergebnis nicht echt ausgesehen. Auch beim Arrangement drum herum musste alles stimmen. Es ging sogar soweit, dass ich einzelne Blütenblätter mit der Pinzette zurechtgerückt habe. Eine große Herausforderung waren auch die Kinderhände. Die sind in der Regel ja nicht immer so sauber, wie Eltern das gerne hätten. Es hat mich viel Überredungskunst gekostet, die Hände des kleinen Tim aus der Geschichte mit etwas Schmutz unter den Nägeln abzulichten zu dürfen. Ansonsten sind die Bilder ganz ohne Manipulation durch Bildbearbeitung entstanden.

Welche Themen werden in Ihrem Büchlein besprochen?

Ich spiele zum Beispiel auf die Umweltprobleme wie belastete Meere oder die Klimaveränderungen an, warum etwa im Sommer schon die Eicheln von den Bäumen fallen. Für ein Motiv bin ich sogar bis nach Jüterbog gefahren, wo im Sommer 2019 mehrere Hektar Wald verbrannt sind. Wir brauchen den Wald, der Wald braucht uns nicht – das soll Johanna den Kindern auch vermitteln. Mir war es ein großes Bedürfnis, auf eine weitere Problematik hinzuweisen: Viele Kinder wissen nicht, woher die Kartoffeln kommen oder können nicht zwischen einer Gurke und einer Zucchini unterscheiden. Das finde ich traurig und habe Johanna durch meinen Garten auf die Reise geschickt. Sie zeigt, wie Kartoffeln, Zucchini oder Kürbisse aussehen. Das Büchlein kann also Anregung sein, sich mehr mit den Themen zu beschäftigen und aufzuklären. Vorrangig geht es aber darum, Freude mit der Geschichte zu bereiten.

Wie sind Sie zur Fotografie gekommen und was bereitet Ihnen außer dieser Kunstform noch Freude?

Ich habe eine klassische Ausbildung bei einem Fotografen in Hennigsdorf begonnen, allerdings nicht abgeschlossen. Dennoch habe ich seither mit kleinen Pausen immer fotografiert. Auch für den Glienicker Kurier sind viele Fotos entstanden. Die meisten kennen mich auch als der Fotograf vom Glienicker Kurier. Meine zweite Leidenschaft ist das Zeichnen, was ich in den vergangenen Jahren aber etwas vernachlässigt habe. Ich bin sehr ungeduldig und mit der Fotografie lassen sich Sachen schneller umsetzen. Daneben ist der Garten mein großes Hobby. Ab Juli kann ich mich faktisch selbst versorgen. Die Kartoffelpuffer im Buch sind extra für Johanna aus selbst angebauten Kartoffeln gemacht. Die schmecken viel besser. Ich bin sehr viel in der Natur. Ich habe die Havel und den Nieder Neuendorfer See in meiner Nähe, im Sommer bin ich dort mit dem Kanadier unterwegs. Was mir neuerdings aufgefallen ist, dass sich die Leute mit Abstand viel respektvoller und ehrlicher unterhalten. Man grüßt sich wieder, was ich nur aus dem Sommer- und Winterurlaub vom Wandern her kenne. Es ist eine ganz neue Art der Begegnung.

Es heißt ja, dass in jeder Krise, wie wir sie derzeit auch erleben, durchaus eine Chance steckt. Sehen Sie das auch so?

In jeder Krise steckt der direkte Hinweis, den Blickwinkel auf Dinge zu ändern. Ich versuche schon seit langer Zeit, alles Negative sofort ins Positive umzuwandeln. Eine wichtige Rolle spielt für mich dabei das Wort MACHEN und das nicht auf später zu verschieben. Es hört sich so einfach an, ist es bei mir im täglichen Leben aber auch nicht.



BLACKFIN

Titanfassungen in höchster Qualität.
Jetzt bei Schmelzer Augenoptik.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.



Bürgerinitiative



Baumschutz (BiB)

„Verwässerte“ Gedanken

■ Von Anselm Fitzkow

Der Jahresbeginn war neben der pandemiebedingten Niedergeschlagenheit auch noch von Niederschlägen gekennzeichnet. Können wir uns 2021 auf die Nässe verlassen? Wohl kaum. Zwischen 2000 und 2020 lagen die wärmsten Jahre seit Beginn der Klimaaufzeichnung. Das wird sich fortsetzen. Brandenburg nimmt in der Trockenheit einen Spitzenplatz in Deutschland ein. Bäume sterben ab, Bäume werden krankheitsanfällig, Bäume brechen um.... Wie die Tendenz aussieht, zeigen die Bilder von unserem benachbarten Katharinensee gestern und heute (Abbildung 1 und 2).

Die Glienicker Gemeindeverwaltung bemüht sich in aner kennenswerter Weise um den Erhalt der Allee bäume durch Wässerung mittels Wassersäcken. Bauhof und Freiwillige Feuerwehr wässern mit Tankfahrzeugen. Wenn man schon die Frage stellt „Reicht das?“, ertappt man sich bei dem Hintergedanken „Reicht überhaupt das Wasser?“ Im Januar zeigten Dorfteich und Alte Fenn hohe Pegelstände. Und auch Trinkwasser gab es, wie immer, in



Der Katharinensee 1916

Foto: Archiv (abfotografiert)

ausreichender Menge. Trotz der massiven Reparatur-Arbeiten an der Gliencke tangierenden Wasser-Rohrleitung von Stolpe nach Pankow waren keine Einschränkungen zu verzeichnen. Dazu lieferte Astrid Hakenesch-Rump, Pressesprecherin der Berliner Wasserbetriebe (BWB), notwendige Informationen.

Unsere „Trinkwasser-Arterie“ zweigt nämlich schon vor der Sanierungs-Stelle zwischen Gliencke und Schönfließ ab. Nach dem Austausch vieler Rohre, mit einem Durchmesser von einem Meter, mussten diese gespült werden. Wochenlang? Am Kindelwald-Zugang vom Erich-Vehse-Weg leitete man das Spülwasser in das Kindelfließ. Es wurde zum „Kindelfluss“ (Abbildung auf Seite 7). Warum das Wehr am Wildacker dazu nicht geöffnet wurde, bleibt das Geheimnis des dafür verantwortlichen Zweckverbandes „Schnelle Havel“. Unseren Kindelsee und die umliegenden Moore hat diese Unterlassung sicher gefreut, alle „Corona-Walker“ und „Corona-Jogger“ weniger. Schlamm. Ganz nebenbei: Der vertikale Druck der Wassermassen im Kindelfließ verursachte an einer Stelle deutlich das blasige Herauspressen der Sumpfgase Methan und CO₂.

Dass die Bürgerinitiative Baumschutz (BiB) nicht im Januar zu dem alljährlichen Beschnitt der Erlen-Jungtriebe auf die Eichwerder-Moorwiesen marschiert ist, hing aber keinesfalls mit deren Vernässung zusammen. Nein, wegen der Corona-Ansteckungsgefahr haben wir davon abgesehen. Wir holen das nach. Es bleibt immer noch die Befürchtung, dass irgend-



Der Katharinen-„See“ im November 2020

wann das Wasser in den Sommermonaten nicht reichen könnte. Und Trinkwasser für die Baumbewässerung erhält man schließlich nicht kostenfrei. Könnte man nicht dafür in der Ortslage Brunnen abteufen? Laut Aussage der BWB und der Wasser Nord GmbH spräche nichts dagegen. Die hydrogeologischen Bedingungen würden es ebenfalls hergeben. Schließlich wurden vor einigen Jahren bereits zwei Stellen für sogenannte Nothilfebrunnen festgelegt, die für einen akuten Bedarf der Feuerwehr vorgesehen sind. Sollten diese erbohrt und aktiviert sein, wäre die Nutzung für andere Zwecke allerdings untersagt.

Vielleicht könnte auch der Auffangteich für die Straßenentwässerung in der Niederstraße als Reservoir mit Überlauf zur Alten Fenn ausgebaut werden? Die Kontaktierung von Frau Hakenesch-Rump von den BWB würde sich für die Gemeindeverwaltung lohnen. Sie wohnt nämlich zufälliger Weise in Glienicke. Was das Wasser betrifft, ist sie allerdings Pressesprecherin, nicht -Besprecherin.



Der „Kindelfluss“ im Januar 2021

Fotos (2): Anselm Fitzkow

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de



Thema des Monats

MIT HILFE VON QR-CODES SETZT GLIENICKE/NORDBAHN BEI HISTORISCHEN ORTSFÜHRUNGEN AUF DIE DIGITALISIERUNG

Eine Geschichtsreise mit dem Smartphone

(af) Seit 2018 wird in Glienicke/Nordbahn die Beschilderung von Denkmälern und historischen Gebäuden mit sogenannten QR-Code-Tafeln kontinuierlich fortgesetzt. Damit erhalten historisch Interessierte die Möglichkeit, weitere Erläuterungen, geschichtliche Details und Fotos, die auf dem Schild keinen Platz finden, anzuschauen. Derzeit ermöglichen zwölf QR-Code-Schilder in Glienicke mit Hilfe von Smartphones ein bequemes und unkompliziertes Eintauchen in die Geschichte der Gemeinde. Die Kommune setzt somit für eine historische Führung durch den Ort immer mehr auf die Digitalisierung. Weitere Infotafeln dieser Art sollen in diesem Jahr folgen.

Geschichte muss nicht nur in alten und verstaubten Büchern stattfinden. Dass es auch anders geht, zeigt ein seit drei Jahren fortlaufendes Projekt der Gemeinde. Wer ein Smartphone oder ein Tablet besitzt, kann mit Hilfe sogenannter QR-Codes in die Historie Glienicker Denkmäler und Bauten eintauchen. Die kleine Geschichtsreise ist derzeit an zwölf Standorten, darunter unter anderem an der evangelischen Dorfkirche, vor dem Gerhard-Weiß-Denkmal auf dem Friedrich-Wegner-Platz sowie an der Alten Grundschule, vor dem Alten Rathaus und in direkter Nähe an den Kapellen des Wald- und evangelischen Friedhofs möglich.

„Die QR-Code-Schilder stehen an Orten, die für die Gemeinde von Bedeutung sind und historische oder touristische Sehenswürdigkeiten darstellen“, sagte Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Die Tafeln sollen interessierten Bürgern die Geschichte der Gebäude und Mahnmale näherbringen. Wer mit seinem Smartphone direkt auf den QR-Code geht, wird direkt auf die Homepage der Gemeinde weitergeleitet. Dort findet man alle Geschichten inklusive Bilder und Dokumente zu den Denkmälern. Einzig der QR-Code vor der Kirche verlinkt auf einen Wikipedia-Eintrag, weil dieser alle relevanten Fakten perfekt zusammenfasst.



Sorgfalt ist gefragt: Die aus Acryl hergestellten QR-Code-Schilder sind an einem pulverbeschichteten Stahlrohr befestigt, das mit Beton im Erdreich Halt findet.

Aber warum nutzt eine Gemeinde wie Glienicke/Nordbahn überhaupt QR-Codes? Sie sind einfach zeitgemäßer als alleine klassische Info-Tafeln. Sie machen die Glienicker Geschichte leichter erlebbar. Auf fast schon spielerische Art wird man so angeregt, mehr über das jeweilige Gebäude, seine Geschichte sowie den Ort selbst zu erfahren. Und: Mit Hilfe von QR-Codes erreicht man gerade auch die junge Generation – genau das Publikum, das mit Smartphone und Tablet aufwächst.

Die digitale Entdeckungstour lohnt sich also. Glienicke/Nordbahn ist ein sehr geschichtsträchtiger Ort. Hier verlief 28 Jahre lang die Berliner Mauer, es spielten sich drei spektakuläre Tunnelfluchten nach West-Berlin ab. Zudem wurden zwei Menschen bei dem Versuch, die Mauer zu überwinden, von Grenzsoldaten erschossen. Des Weiteren weisen sieben Stolpersteine in Glienicke auf das grausame Schicksal jüdischer Mitbürger und einer Frau mit geistiger Behinderung hin, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Auch Denkmäler von Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus sowie Gebäude aus dem 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts dokumentieren die historische Vielfalt. Genau auf



Probierten bei der Premiere 2018 die Geschichtsreise per Smartphone aus: Pfarrer Christian Leppler (l.) und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack vor dem QR-Code-Schild an der evangelischen Dorfkirche.



Gehört zu den neuesten Standorten für QR-Code-Schilder: die Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus auf dem Waldfriedhof

diese Geschichten und Schicksale will die Gemeinde in Zukunft intensiver aufmerksam machen – und dafür auch stärker auf die Digitalisierung setzen. Bereits in diesem Jahr werden weitere QR-Code-Aufsteller von der Gemeinde in Auftrag gegeben. Die ausführlichen und wissenswerten Informationen, die die Nutzer über die QR-Codes erhalten, sind alle vom Ortschronisten Joachim Kullmann recherchiert, aufbereitet und zusammengetragen worden.

Der QR-Code besteht aus schwarz-weiß Bildern, in denen codierte Informationen wie zum Beispiel Internet-Adressen hin-

terlegt sind, die mit einem Smartphone eingescannt und decodiert werden können. Wer ein Smartphone der Marke Apple besitzt, kann über die Kamera die Texte und Bilder abrufen. Bei allen anderen Anbietern besteht die Möglichkeit, über den Google Store eine kostenlose QR-Scanner-App herunterzuladen.

Die Idee für dieses Projekt stammte ursprünglich von Schülerinnen und Schülern des Neuen Gymnasiums. Jedoch verlief das Vorhaben im Sande. „Die Idee ist dennoch gut, sodass die Gemeinde die Planungen in die Tat umsetzte“, sagte Dr.

■ STANDORTE DER QR-CODE-SCHILDER:

- Alte Halle, Hauptstraße 64a
- Altes Schulgebäude, Hauptstraße 63/64
- Altes Rathaus, Hauptstraße 19
- „Ärztehaus“, Hauptstraße 70
- Evangelische Kirche, Gartenstraße 19
- Evangelische Friedhofskapelle, Hauptstraße 22
- Gerhard-Weiß-Denkmal, Friedrich-Wegner-Platz, Schönfließener Straße, gegenüber dem NGG
- Karl-Neuhof-Denkmal, Hauptstraße 63/64,
- Marienhof, Karl-Liebke-Strasse 142–147 (aktuell abmontiert)
- OdF-Gedenkstätte, Waldfriedhof
- Haus in der Stolper Straße 47
- Waldfriedhof-Kapelle, Waldfriedhof

Oberlack. Es soll bei den bisherigen Denkmälern und historischen Gebäuden aber nicht bleiben. Die für dieses Jahr vorgesehenen digitalen Infotafeln sollen auch eine Neuerung enthalten. Angedacht sind Audiobeiträge.

Die QR-Codes bieten also die Möglichkeit, schnell Informationen zu erhalten, die oftmals nicht in Online-Enzyklopädien verfügbar sind. Es lohnt sich also auch für Ortskundige, der historischen Beschilderung immer wieder einmal Aufmerksamkeit zu schenken und in die Geschichte des Heimatortes einzutauchen.

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
13467 Berlin-Hermsdorf
Tel. +49-30-25 32 34 47
Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien





FÜR UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DER CORONAPANDEMIE

Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ dankt Glienicker Bürgern

■ Von Daniela Schmatloch,
Mitarbeiterin im Seniorenpflegeheim

Das Jahr 2020 brachte mit COVID-19 für die Bewohner des Hauses Angerhof große Einschränkungen mit sich, aber die Solidarität mit unserem Haus durch die Glienicker Bürger war groß. Im Frühjahr, als es noch nicht genug Schutzmasken gab, nähten kleine und große Glienicker Mund-Nasen-Masken für unser Haus.

Dann durften sich im Frühjahr unsere Bewohner über viele Grüße aus der Nachbarschaft freuen. Im Sommer fanden eine Reihe von Konzerten und Veranstaltungen im Innenhof statt. Durch die gelungene Architektur des Hauses hatten viele Bewohner die Möglichkeit, auf dem Balkon zu sitzen, zuzuschauen und mitzusingen.



Geschenk zu Weihnachten: An jeden Bewohner und an jeden Mitarbeiter des Hauses Angerhof ist ein Weihnachtsstern verteilt worden.

Foto: Haus Angerhof

In der Vorweihnachtszeit wurden wir wieder überrascht von den Kindern der Kitas „Sonnenschein“ und „Mischka“, dem Hort „Coole Kids“ und der Fließtal-Grundschule in Hermsdorf. Wir bekamen liebe Briefe, schöne Bastelarbeiten und Malereien. Buntverzierte Weihnachtsbäume und Sterne schmückten die Flure und Zimmertüren. Durch das Engagement des SV Glienicke konnte dann jedem Mitarbeiter und jedem Bewohner ein selbst gebastelter Weihnachtsstern als Weihnachtsgeschenk überreicht werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die im Jahr 2020 an uns gedacht und uns so reich beschenkt haben! Danke für Briefe, Bilder und das Singen vor dem Haus. Ihr habt damit vielen Menschen eine große Freude gemacht!

Willkommen!

Neu in unserer Gemeinde Glienicke/Nordbahn begrüßen wir

Theodor Maurice Terlinden

Über die Geburt ihres Sohnes freuen sich Mutter Friederike und Vater Etienne-Philipp Terlinden. Theodor erblickte am 1. Januar 2021 um 14.19 Uhr im Geburtshaus Charlottenburg das Licht der Welt. Die große Schwester Rosalie Marie ist hocherfreut über ihr Geschwisterchen.



Wir freuen uns mit den Eltern und wünschen ihnen und ihrem Nachwuchs alles Gute!

Mit Einwilligung der Eltern veröffentlichen wir an dieser Stelle Fotos und Daten der Kinder, die in letzter Zeit in unserer Gemeinde geboren wurden. Bei Interesse an einer Veröffentlichung wenden Sie sich bitte an die Pressestelle der Gemeindeverwaltung: Tel. 69 222 oder pressestelle@glienicke.eu.

Anzeigen



Hohefeldstraße 41
13467 Berlin-Hermsdorf
030 - 40 57 89 03
www.dr-caemmerer.de



Dipl.-Bauingenieur • Maurermeister • Restaurator

Altbausanierung (schlüsselfertig)

Gerüstbau VWS

Maurer-, Putz- und Stahlbetonarbeiten

Fassadenputz

Fliesenarbeiten

Holzstr. 22 • 13409 Berlin

Tel. 499 899 0

Fax 499 899 22

Handy 0160 88 36 475

www.boersch-bauausfuehrungen.de

email: boersch@boersch-bauausfuehrungen.de

Renault schenkt Ihnen 19 % Mehrwertsteuer*



Renault Captur INTENS TCe 90
ab

20.251,26 €*

- 17-Zoll-Leichtmetallräder „Bahamas“ Silber glänzend • Zweifarblackierung
- Licht- und Regensensor • Klimaautomatik • Innenspiegel automatisch abblendend

Renault Captur TCe 90, Benzin, 67 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km):
innerorts: 6,5; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,3; CO₂-Emissionen
kombiniert: 121 g/km; Energieeffizienzklasse: B. **Renault Captur:**
Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,7 – 4,1; CO₂-Emissionen
kombiniert: 130 – 108 g/km, Energieeffizienzklasse: C – A (Werte
nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Captur INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7,

16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, Fax 033056-77006

www.autohaus-glienicke.de

*Beim Kauf dieses Modells gewähren wir Ihnen einen Rabatt in Höhe des Mehrwertsteueranteils, der im jeweiligen Bruttokaufpreis enthalten ist. Dieser Rabatt entspricht einer Minderung von 15,97 % des jeweiligen Bruttokaufpreises. In der Rechnung des teilnehmenden Renault Händlers wird die Mehrwertsteuer auf Grundlage des reduzierten Bruttokaufpreises ausgewiesen. Käufer sind jedoch nicht berechtigt, die Erstattung des auf dem Kassenbon ausgewiesenen Mehrwertsteueranteils zu verlangen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen. Gültig nur für Privatkunden bis 28.02.2021 bei Zulassung bis 30.04.2021.



ERFOLGREICHE IMPFAKTION IM SENIORENPFLEGEHEIM „HAUS ANGERHOF“

„Alles hat reibungslos geklappt“

■ Von Heike Marlinghaus

Es war noch nicht taghell an diesem Donnerstag, dem 21. Januar. Aber im Seniorenpflegeheim „Haus Angerhof“ liefen seit den frühen Morgenstunden die Vorbereitungen für die Impfkaktion gegen das Coronavirus auf Hochtouren. Immerhin galt es, weit über 100 Bewohner und das Personal zu impfen.

Um als eines der ersten Pflegeheime im Landkreis Oberhavel einen Termin zu bekommen, war Hartnäckigkeit der Verantwortlichen gefragt. Doch der Einsatz lohnte sich. Bereits in den ersten Tagen des neuen Jahres standen mit dem 21. Januar und dem 11. Februar 2021 die Impftermine für das „Haus Angerhof“ fest. „Ich bin erleichtert, dass alles so reibungslos geklappt hat“, sagte Julia Sieber, Leiterin der Einrichtung. Die Organisation sei perfekt gewesen und alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Personal hätten den Impfstoff ohne Nebenwirkungen gut vertragen.

Bevor es den kleinen Pieks in den Oberarm gab, hatten sich sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Angerhofs



Ein kleiner Pieks zum Wohle der Gesundheit: Dr. Andreas Bias, Hausarzt aus Schildow, impft die 95-jährige Ursula Kühnel.

Fotos (2): Seniorenpflegeheim Haus Angerhof

zur Impfung bereit erklärt. Vier Hausärzte aus Berlin-Heiligensee, Schönwalde/Glien, Berlin-Tegel und Schildow mit weiterem Personal konnten für das Vorhaben sofort gewonnen werden, sodass insgesamt 170 Dosen verimpft wurden.

Es herrschte außerordentliche Freude und Zuversicht bei allen Beteiligten darüber, dass mit der Impfung 90 Prozent der hochbetagten Bewohnerinnen und Bewohnern sowie circa 75 Prozent der Beschäftigten im Haus vor einer Viruserkrankung geschützt werden konnten. Es sei eine der Hauptaufgaben, das Virus von der Einrichtung fernzuhalten und die dem Haus anvertrauten Bewohner vor einer schweren Atemwegserkrankung zu schützen, sagte Sieber. Laut Weltgesundheitsorganisation entfalte der Impfschutz sieben Tage nach der zweiten Impfung eine Wirksamkeit von 95 Prozent. Daher bleibe man weiterhin wachsam und werde alles dafür tun, „unsere Bewohner und uns selber vor dem Virus zu schützen“. Dass dank der Impfungen die älteren Herrschaften vor schwersten Krankheitsverläufen verschont bleiben, entspanne die Wohn- und Arbeitssituation im „Haus Angerhof“ maßgeblich.

Bereits am 11. Februar wird die zweite Impfung durchgeführt. Darüber hinaus

wird es zwei weitere Termine für die Personen geben, die bei der ersten Impfung verhindert waren.

Die Impfteams, die Mitarbeiter vom Roten Kreuz, die Hausärzte und das Personal vom „Haus Angerhof“ arbeiteten in hervorragender Atmosphäre zusammen und gestalteten den aufregenden Tag für die Bewohner entspannt und angenehm. In wenigen Stunden waren alle Impfungen komplikationsfrei durchgeführt. Die Senioren konnten Kaffee und Kuchen bereits wieder in der gewohnten Umgebung zu sich nehmen.

Trotz dieser Maßnahmen hält Sieber an den Hygiene- und Schutzmaßnahmen für ihre Einrichtung fest. Auch nach den Impfungen werden weiterhin Coronatests in gleichbleibendem Rhythmus vorgenommen. So werden seit dem 1. Dezember 2020 einmal wöchentlich alle Bewohner und täglich alle Mitarbeiter, die in der Pflege tätig sind, sowie alle weiteren Mitarbeiter dreimal die Woche getestet. Das „Haus Angerhof“ bietet außerdem Angehörigen und Besuchern zu festen Zeiten an drei Tagen in der Woche COVID-19-Tests an. Alle Tests sind kostenlos. „Wir haben bisher durch unser hohes Schnelltestaufkommen und durch unser Hygienekonzept Coronainfektionen vermeiden können“, sagte Sieber.



Immer einsatzbereit: Die zwei Pflegefachkräfte Jessica Kiewitt-Behm und Mandy Lehmann in Testmontur.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

KINDHEITSTRAUM:

DRACHENBEZWINGER

HEUTE:

ANFÜHRERIN DER

FEUERDRACHEN



Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 7. DEZEMBER

Kulturrichtlinie soll für Entlastung sorgen

(sg) Die letzte Sitzung des Sozialausschusses im Jahr 2020 war inhaltlich geprägt von altbekannten Themen: Kulturförderung, Seniorenarbeit sowie Digitalisierung der Schule. Die Sitzung leitete Lukas Klein (SPD).

In einer der letzten Sitzungen hatte die Verwaltung den Ausschussmitgliedern den Entwurf einer Kultur- und Sozialförderrichtlinie vorgestellt. Nach eingängiger Prüfung durch die einzelnen Fraktionen sollte nun der Beschluss über die Richtlinie gefällt werden. Einigkeit herrschte, dass eine solche Richtlinie durchaus sinnvoll sei, wohingegen es bei der vorgeschlagenen Fördersumme Diskussionsbedarf gab. Hier hatte die Verwaltung einen Richtwert von 5.000 Euro angegeben. Förderanträge aus dem sozialen und kulturellen Bereich, die unter diesem Wert liegen, könnten demnach von der Verwaltung bearbeitet werden, mit allen anderen Anträgen würde sich im Vorfeld weiterhin der Sozialausschuss beschäftigen. Der AfD war das eindeutig zu hoch gegriffen: „Die Verwaltung soll nicht Politik betreiben, das ist unser Job. Wir plädieren dafür, die Grenze erheblich zu senken, darum sagen wir 500 Euro. 5.000 sind uns zu hoch“, eröffnete Michael Eggenstein die Debatte. Dem setzte Carla Affeldt (GBL) entgegen, dass 500 Euro zu niedrig angesetzt seien, „dann brauchen wir die Satzung nicht und bekommen alles auf den Tisch“. Auch Michael Löser, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag von CDU/Freie Demokraten, findet es „gut, dass es diese Richtlinie gibt. Wir wollen nicht mit jeder Kleinigkeit behelligt werden. Jedes Jahr bekommen wir eine Liste mit immer denselben Anträgen“. Kathrin Kröger (SPD) plädierte ebenfalls für eine andere Wertgrenze, möchte aber auch „über niedrigere Summen reden, die Zeit sollten wir uns nehmen und gemeinsam einen Blick darauf werfen“. Die Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, Jana Klätke erklärte, wie es zu den 5.000 Euro kam: „Jährlich bekommen wir Anträge auf den Tisch, die immer und immer wieder diskutiert werden. Die Verwal-

tung hat inzwischen ein Gespür dafür bekommen, welche Anträge von den Ausschussmitgliedern befürwortet werden. Wir wollen den Ausschuss entlasten und keine Kompetenzen einstreichen. Es sollte eine Arbeitserleichterung sein, damit sie nicht so viele Anträge bearbeiten werden müssen.“ Ein Bericht über alle Förderungen wäre in jedem Fall möglich, entweder zu Beginn des Jahres oder im Nachhinein. Dieser Punkt sei eh Bestandteil der Richtlinie, so Klätke. Die Mehrzahl der Ausschussmitglieder sprach sich für einen Mittelweg aus und sah in einer Nachkontrolle einen guten Kompromiss. Mehrheitlich wurde der Beschlussvorlage für die GVT über die „Richtlinie der Gemeinde Glienicke/Nordbahn über die Gewährung von Fördermitteln für Vorhaben in den Bereichen Kultur, Soziales sowie Kinder- und Jugendarbeit“ zugestimmt. Der Richtwert für die Fördersumme wurde von 5.000 auf 3.000 Euro abgesenkt. Anträge, die über diesen Betrag hinausgehen, werden weiterhin im Sozialausschuss behandelt. Abschließend zu diesem Punkt sagte Dr. Barbara Giessmann (DIE LINKE), dass es wichtig sei, „die Verwaltung handlungsfähig zu machen und ehrenamtliches Engagement zu fördern“.

Hilfe für Senioren

Ebenfalls ein Thema, welches schon des Öfteren auf der Tagesordnung des Sozialausschusses stand: „Hilfe für die Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn“. Der Seniorenbeirat hatte dazu eine Petition eingereicht. Da der Hauptausschuss den Beschluss abgelehnt hatte, sollte der Sozialausschuss die Idee erneut in seine Überlegungen aufnehmen. Löser machte den Vorschlag, das Thema dem Bürgersinn e.V. anzuvertrauen, „ansonsten würde man sich doppelt damit beschäftigen“. Auch sei es seitens

der Gemeindevertretung nicht vorgesehen, für den Bereich eine neue Stelle zu schaffen. „Es soll ein Träger damit beauftragt werden. Bürgersinn hat signalisiert, sich in diesem Bereich engagieren zu wollen“, erklärte Klätke. So wurde mehrheitlich beschlossen, die Petition nicht umzusetzen. Sobald der Bürgersinn e.V. seine Arbeit aufgenommen habe, solle ihm das Thema übertragen werden.

Digitalisierung vorantreiben

Digitale Bildung hat durch die Corona-Pandemie einen erhöhten Stellenwert bekommen. Es steht außer Frage, dass Kommunen hier schnell handeln und die Schulen entsprechend ausgestattet werden müssen. Klätke erläuterte dem Ausschuss, wie es um die Umsetzung des Digitalpaktes an der Grundschule Glienicke bestellt ist. Es müsse in jeden Fall eine Anschubfinanzierung auf den Weg gebracht werden, um die Digitalisierung in der Schule weiter voranzutreiben, so Klätke.

Dr. Giessmann sieht viele Schüler vom Lernen ausgeschlossen und Deutschland im internationalen Vergleich in einer schlechten Position. „Was, wenn wir etwas verschleppen, nehmen wir unseren Kindern Chancen?“, stellte sie in den Raum. Klätke konnte beruhigen: „Die Grundlagen für den Digitalpakt und die entsprechenden Anträge auf Fördermittel sind in der Schule bereits geschaffen worden. Es wurde ein Planer beauftragt, der die digitale Infrastruktur ausarbeitet. Sobald das Grobkonzept fertig ist, bekommt der Ausschuss dieses vorgelegt. Aus der Planung wird anschließend ein Leistungsverzeichnis generiert. Sie sollen kein Info-defizit haben“, versprach Klätke. Sie habe keine Sorge, etwas zu verschleppen, allerdings würden dauerhafte Kosten auf die Gemeinde zukommen. Ihr Vorschlag: Um sich einen genauen Stand über die Situation zu verschaffen, könne die Arbeitsgruppe der Grundschule zum Digitalpakt ihre Visionen im Sozialausschuss präsentieren.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebrauch- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0
Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0
Spandauer Allee 9, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0
Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0
www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 9. DEZEMBER

Nahwärmenetz: Zwischen Ausgliederung und Gründung einer eigenen Gesellschaft

(af) Soll das Nahwärmenetz der Gemeinde Glienicke/Nordbahn durch einen Dienstleister betrieben oder dafür eine eigene Gesellschaft gegründet werden? Diese zwei von insgesamt vier Varianten stellte Ronny Ammermann vom zuständigen Planungsbüro dem Ausschuss vor. Des Weiteren informierte André Körner, Projektleiter der Firma Swarco, die Ausschussmitglieder über die Ergebnisse des Forschungsprojektes Dynamic Light und beantwortete Fragen zur Thematik. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Auslagerung wäre kostenneutral

Das Nahwärmenetz der Gemeinde Glienicke/Nordbahn soll ausgelagert und durch einen Dienstleister betrieben werden. Ammermann vom zuständigen Planungsbüro prüfte verschiedene Varianten und stellte mit dem Energieliefer-Contracting, Betriebsführungs-Contracting, Stadtwerke-Modell sowie dem Intracting vier

Möglichkeiten vor. Der Begriff Contracting bezeichnet die Umsetzung der Energieversorgung in Gebäuden oder Produktionsanlagen durch einen Dienstleister. Durch das technische Know-how und die Erfahrung des Dienstleisters können Anlagen zur Energieerzeugung wirtschaftlich und ökologisch gebaut und betrieben werden.

Energieliefer-Contracting: Nach einer erfolgreichen Ausschreibung wird das

Netz wie auch die Betriebsführung in die Verantwortung des Auftragnehmers gegeben. Dieser muss für eine Laufzeit von zehn Jahren den erfolgreichen Betrieb ausführen. Bei Vertragsabschluss können Parameter wie ein Netzausbau, Investitionen in das bestehende Netz, Effizienzsteigerungen vereinbart werden. Im Regelfall gehen alle betreffenden Bauteile des Netzes in das Eigentum des Auftragnehmers über.

Betriebsführungs-Contracting: Hier wird lediglich die Betriebsführung ausgeschrieben und auch ausgegliedert. Die technische Ebene und deren Kosten verbleiben in der Obhut der Gemeinde. Damit obliegt Glienicke auch der weitere Ausbau sowie die Erneuerung. Der

Anzeigen

In **BALANCE** kommen.
Der **Körper** wirft **Ballast** ab,
der **Geist** kommt zur **Ruhe**,
die **Seele** kann **loslassen**.

Achtsam sein und einfach
Zeit für sich **haben**.

Wir bieten Ihnen eine unterstützte

Basen-Fasten-Woche

incl. täglichen Entspannungs- und Bewegungseinheiten
sowie Beratung rund ums Fasten und Ernährung.

vom 09. – 17. April 2021 zum Preis von 169,- €

Auf Wunsch können Sie zusätzlich, auf Sie abgestimmte
Körper-, Gesichts- und Reiki-Behandlungen sowie einen
Yoga-Abend buchen.

Körper, Geist und Seele befreien sich vom unliebsamen
Gepäck und kommen entspannt in Balance.

Infoveranstaltung: Freitag 26.03.2021 um 19.00 Uhr.
Anmeldung zur Infoveranstaltung Tel.: 033056 406 716



Studio für ganzheitliche Kosmetik
Schönfließer Str. 13 16548 Glienicke

Azubi gesucht!

Du bist gut? Wir auch!

Dann suchen wir dich,
um gemeinsam Menschen
vom Hören zu begeistern.

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Glienicker Spitze
Schönfließer Straße 83
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 033056/40 92 14

info@akustik-sb.de

www.akustik-sb.de

Ausbau der Anlagen würde damit weiter den Gemeindehaushalt belasten. Im Gegenzug fließt ein Netznutzungsentgelt, zu zahlen vom Auftragnehmer, in den Haushalt ein. Die Betriebsführung übernimmt den Betrieb, die Instandhaltung, Wartung und die Optimierung der Anlagen, Einkauf der notwendigen Energieträger, den Wärmevertrieb sowie die Abrechnungsmodalitäten. Weitere Verantwortung übernimmt sie für die Abrechnung der stromerzeugenden Anlagen.

Gründung einer eigenen Gesellschaft/eines Stadtwerkes: Als Alternative zur Ausgliederung in die freie Wirtschaft kann auch eine eigene Gesellschaft gegründet werden, hier zum Beispiel als Stadtwerke. Die Gemeinde bleibt dabei Hauptgesellschafter und bringt als Anteil das vorhandene Nahwärmenetz in die Gesellschaft ein. Weitere Anteilsnehmer bringen die Finanzkraft für den Betrieb, die Instandhaltung und den Ausbau ein. Die Gesellschaft muss wirtschaftlich arbeiten und sich selbst tragen können. Sinnvoll ist diese Variante insbesondere dann, wenn auch die Konzessionen für das kommunale Stromnetz übernommen werden können, welche ebenfalls in zeitlichen Zyklen ausgeschrieben werden. Ebenso lassen sich die Trinkwasserversorgung sowie die Schmutzwasserentsorgung involvieren.

Intracting: Beim Intracting handelt es sich um ein Finanzierungsinstrument für die Realisierung von Maßnahmen, mit denen Energie oder andere Ressourcen eingespart werden können. Auf einer im Haushalt zu schaffenden Intracting-Kostenstelle werden Mittel für Energieeinsparmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Eingesparte Kosten werden dieser Kostenstelle gutgeschrieben. Mit der Zeit erwirtschaftet sie die vorgeschossenen Mittel sowie die Personal- und Investitionskosten für weitere Maßnahmen. Verantwortlichkeiten obliegen weiterhin der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Ammermann sprach sich nach der Vorstellung der vier Varianten für das Energieliefer-Contracting aus. Es könne kurzfristig umgesetzt werden und sei kostenneutral. Dies sei insbesondere förderlich, insoweit der Haushalt nur noch wenig Spielraum für den weiteren Ausbau offen ließe. Eine Entlastung der Verwaltung gehe mit einer Abgabe einher. Aufgrund der zu vereinbarenden Laufzeit von zehn Jahren können in diesem

Zeitraum weitere Anstrengungen angangen oder auch die Gründung eines Stadtwerkes in Betracht gezogen werden. Rückkaufoptionen sowie Übergangsregelungen für das Anlageneigentum würden vertraglich vereinbart. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack sagte, dass die Gemeindeverwaltung nicht über ausreichendes Know-How zur Betreibung eines Nahwärmenetzes verfüge. Auch die Klärung umsatzsteuerrechtlicher Fragen mit Blick auf die Versorgung Dritter (Moschee-Grundstück) sei schwierig. Es bestehe auch die Möglichkeit, ab 2030 in Zusammenhang mit Gas und Strom ein Stadtwerk zu gründen. Während Christian Hortien (GBL) das Energieliefer-Contracting befürwortete, will Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) einem Verkauf des Nahwärmenetzes nicht zustimmen. Er sprach sich für das „Betriebsführungs-Contracting“ aus und schlug vor zu prüfen, wie Nachbarkommunen dazu stehen. Eventuell könne sich daraus eine gemeinsame Energieversorgung ergeben. Dr. Oberlack erklärte, dass das Nahwärmenetz in Glienicke innerhalb der vier S-Bahn-Gemeinden ein ziemliches Alleinstellungsmerkmal habe. Hortien war der Auffassung, dass die Anlage, bestehend aus zwei Leitungen, zu klein sei und gab zu bedenken, dass nach Abschreibung der Anlage eine teilweise Erneuerung notwendig sei. Susanne Kübler (SPD) griff den Vorschlag von Prof. Dr. Giessmann zur interkommunalen Zusammenarbeit auf. Wundermann sah bei einigen Ausschussmitgliedern Abstimmungsbedarf mit den Fraktionen und nahm die vorgeschlagene Möglichkeit einer eventuellen späteren Gründung eines Stadtwerkes auf.

Energiereduktion mittels dynamischem Licht

Körner präsentierte das Projekt Dynamic Light (LED-Leuchten) im Bereich der Hattwich- und Schönflößer Straße bis zur Nohlstraße, das mit einem Telemanagement-System (TMS) und drei Kameras (Standorte sind die Freiwillige Feuerwehr, das Neue Gymnasium Glienicke und der Kreisverkehr an der Schönflößer Straße) zwecks Anpassung der Straßenbeleuchtung an die jeweilige Verkehrssituation ausgestattet ist. Das Dimmprofil der Leuchten könne nach Aussage von Körner an die Geschwindigkeit angepasst und der Energieverbrauch



Moderne Technologie: Die Straßenbeleuchtung kann an die jeweilige Verkehrssituation angepasst werden.

kontrolliert werden. Auch eine Fernwartung sei möglich. Ein Projektpartner von Swarco sei die Universität Wismar gewesen. Diese habe das von der EU geförderte Projekt begleitet.

Auf Nachfrage von Michael Eggenstein (AfD) teilte Körner mit, dass eine Fortführung der Anlage für fünf Jahre vertraglich vereinbart sei. Über eventuell notwendiges Personal werde diskutiert. Des Weiteren informierte Körner, dass zusätzliche Software zur Pflege der Anlage nicht nötig sei, die Gemeindeverwaltung Zugriffsmöglichkeiten habe und die Fortführung des Betriebs eine zu erfüllende Auflage sei, um das System zukünftig zu etablieren. Wegen der schwankenden Verkehrsfrequenz sei dieser Bereich ausgewählt worden. Schwerpunkt sei die Energiereduktion mittels dynamischem Licht gewesen. Die gewonnenen Erkenntnisse würden Grundlagen für Weiteres schaffen. Sofern es gewünscht werde, könne das Dynamic Light auf weitere Bereiche in Glienicke ausgeweitet werden.



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR UMWELT, PLANEN, BAUEN/WOHNEN AM 14. JANUAR

Standort für zweite Sportanlage vergeblich gesucht

(af) Die Machbarkeitsstudie zu einem weiteren Großspielfeld für die Sportvereine in Gliencke/Nordbahn konnte keinen Standort im Ortsteil Schönfließ ermitteln. Des Weiteren sprachen sich die Gemeindevertreter gegen weitere Sport- und Spielanlagen im Bürgerpark aus. Und Investor sowie Planer stellten einen überarbeiteten Vorentwurf zum Bebauungsplan Nr. 31 „Oranienburger Chaussee zwischen Berlin Hermsdorf und Straße Am Sandkrug“ vor, der auf positive Resonanz stieß. Die Sitzung leitete Dr. Ulrich Strempel (CDU/Freie Demokraten).

Fünf Flächen standen zur Auswahl

Es ist gut zweieinhalb Jahre her, dass die Gemeindevertretung beschlossen hatte, Planungsmittel zur Errichtung eines Großspielfeldes im Einzugsbereich des vorhandenen Sportplatzes Bieselheide in den Haushalt einzustellen. Dafür sollte eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden. Ein Landschaftsarchitektenbüro ist nun zu dem Ergebnis gekommen, dass sich derzeit kein Standort anbietet, das Projekt aber noch nicht aufgegeben wird. Dabei standen fünf mögliche Flächen im Ortsteil Schönfließ zur Auswahl. Die Vorzugsvariante wäre eine Fläche direkt an der Gliencker Chaussee in der Nähe des Sportplatzes Bieselheide gewesen. Ein Pluspunkt war das bereits erschlossene Areal, doch der Eigentümer hatte dem Ansinnen nicht zugestimmt. Die anderen Flächen lagen entweder zu weit von Gliencke/Nordbahn entfernt, die Zustimmung des Eigentümers lag nicht vor oder die Untere Naturschutzbehörde legte ihr Veto ein. „Uns sind derzeit die Flächen ausgegangen. Wir wollen uns jetzt mit beiden Gemeinden zusammensetzen, um die Situation weiter zu analysieren“, sagte der Vertreter des beauftragten Büros. Man hänge mit einem Ergebnis in der Luft. Josephin Bär

(DIE LINKE) wollte wissen, ob das Projekt eines möglichen zweiten Großspielfeldes fallen gelassen werde, „denn ich wüsste nicht wie wir eine Fläche herzaubern sollten“. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack ergänzte, dass man aufgrund eigentums- und naturschutzrechtlicher Bedingungen derzeit nicht vorankomme.

Bürgerpark soll kein Spiel- und Freizeitpark werden

Für den Bürgerhaushalt 2021 sind wieder Vorschläge eingereicht worden, die die Errichtung von zusätzlichen Sport- und Spielanlagen im Bürgerpark und im Grünzug des Wohngebietes „Sonnengarten“ vorsehen. Der Planungsausschuss hatte sich aber in der zurückliegenden Wahlperiode dafür ausgesprochen, keine weiteren derartigen Anlagen im Bürgerpark zuzulassen. Begründung: Es müsse ein Gesamtkonzept für den Bürgerpark erstellt werden. Gemäß der Prioritätenliste für Infrastrukturmaßnahmen ist das Projekt „Gestaltung Bürgerpark“ zwar vorhanden, aber dessen Umsetzung hat derzeit keine Dringlichkeit. Norbert Rauscher, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD, warnte davor, aus dem Bürgerpark einen Spiel-, Sport- und Freizeitpark machen

zu wollen. „Der Bürgerpark ist auch die Ausgleichsfläche für das Baugebiet. Sein Charakter als Grünanlage muss erhalten bleiben, sonst halten wir den B-Plan nicht ein“, sagte er. Auch Detlev Brauer (AfD) betonte, dass der Bürgerpark kein Spielplatz sei und nicht alle sportlichen Aktivitäten dort stattfinden und verteilt werden müssen. Die Ausschussmitglieder sehen weiterhin keinen Grund, weitere Sportanlagen im Bürgerpark zuzulassen.

Stellplatzsatzung eingehalten

Noch in der letzten Ausschusssitzung im November 2020 war der Ärger der Gemeindevertreter groß. Weder der Investor noch der Planer waren zur Vorstellung des Vorentwurfes zum Bebauungsplan Nr. 31 „Oranienburger Chaussee zwischen Berlin Hermsdorf und Straße Am Sandkrug“ pünktlich erschienen. Zudem sahen die Planungen im Gegensatz zu den vorherigen keine unterirdische Verbindung zwischen den beiden Gebäuden vor. Und auch die geltende Stellplatzsatzung war vom Eigentümer nicht beachtet worden. Doch nun ist alles anders. Alle Gutachten bescheinigen die Machbarkeit. Die Tiefgarage ist den Planungen zufolge vergrößert worden und befindet sich nunmehr unterhalb der beiden Gebäude für Seniorenwohnen. Die Tiefgarage umfasst nun 54 Stellplätze und zusätzlich sind auf der Freifläche elf oberirdische Stellplätze vorgesehen. Mit den 65 Parkplätzen entspricht der Investor den Vorgaben der Stellplatzsatzung der Gemeinde. Auch die Befürchtungen vieler Gemeindevertreter, dass mit den zusätzlichen Gebäuden ein erhöhtes Verkehrsaufkommen einhergeht, konnte der Verkehrsplaner entkräften. Die zunächst ermittelten 148 Autofahrten pro Tag bezeichnete er als „worst case“. Es werden deutlich weniger Fahrten zu den Spitzenzeiten am Vor- und Nachmittag zu verzeichnen sein. Das zusätzliche stündliche Verkehrsaufkommen liege morgens bei 15 Fahrten und abends bei circa 17 Fahrten. Die Gemeindevertreter zeigten sich trotz einiger Fragen zufrieden mit den Änderungen im Vorentwurf und gaben einstimmig eine positive Stellungnahme zu dem Projekt ab. „Das ist ein wesentlicher Schritt, dass wir bei diesem wichtigen Projekt für die Gemeinde weiterkommen“, sagte Dr. Strempel.



Viele Spielgeräte im Bürgerpark: Bei weiteren Bebauungen dieser Art droht der Grünanlage der Verlust ihres Charakters.



**MIT 14 TONNEN
DURCH GLIENICKE.**

**Abenteuer
Löschfahrzeug.**

Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de

RECHTSGUTACHTEN LEHNT ERRICHTUNG VON MODALFILTERN IN BERLIN-HERMSDORF AB

Straßenschließungen sind unzulässig

(GK) Straßenschließungen sind vom Tisch: Das im Verkehrsausschuss des Bezirkes Reinickendorf am 14. Januar vorgestellte „Gutachten zur Verkehrsberuhigung der Schildower Str. im Waldseeviertel“ lehnt die Sperrung der Elsestraße und Schildower Straße mit Hilfe von Modalfiltern ab. Damit werden die zwei Verbindungsstraßen zwischen Hermsdorf und Glienicke für den motorisierten Verkehr weiterhin genutzt werden können.

Gutachten lehnt Sperrungen und Einbahnstraßenregelung ab

Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass sowohl eine Straßensperrung als auch eine Einbahnstraßenregelung nicht zur Lösung der Verkehrssituation beitragen. Durch solche Maßnahmen würde die Bundesstraße 96 überlastet und der Durchgangsverkehr zu Anteilen auf die Berliner Wohnstraßen westlich der B96 verlagert werden. Auch ein Fahrradschnellweg in der Schildower Straße wird in dem Gutachten abgelehnt, weil die Straße dafür verbreitert werden müsste. Zudem ist das Ergebnis des Rechtsgutachtens eindeutig. Die Errichtung geplanter Modalfilter ist nach geltender Rechtslage unzulässig. Das gilt ebenfalls für einen probeweisen Betrieb.

Gemeinde Glienicke erneuert Angebot der Zusammenarbeit an Reinickendorf

Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack nimmt das Ergebnis des Gutachters zur Kenntnis. „Wir haben jetzt Klarheit über die technische und rechtliche



Sprachen sich gegen neue Grenzsperrungen und für eine konstruktive Zusammenarbeit aus: Die Anhänger der Initiative „Offene Nachbarschaft“ Hermsdorf-Glienicke setzen auf ein gutnachbarschaftliches Verhältnis zwischen Berlin und Brandenburg und demonstrierten für dieses Ansinnen vor dem Reinickendorfer Rathaus.

Foto: Initiative Offene Nachbarschaft Hermsdorf-Glienicke

Faktenlage. Es beruhigt mich, dass die allgemeine Einschätzung durch den Gutachter bestätigt wurde, dass diese beiden Straßen für den Verkehr wichtig sind“, sagte er. Zu der von der Bezirksverordnetenversammlung im Mai 2020 ausgesprochenen Sperrung der Straßen ergänzte er: „Solche Maßnahmen lösen zwar ein Partikularproblem, verlagern es aber an andere Stelle.“ Da die Fakten nun ausgewertet worden seien, erneuere die Gemeinde Glienicke/Nordbahn das vom GVT-Vorsitzenden Uwe Klein und vom Infrastruktur-Vorsitzenden Karsten Wundermann gemachte Angebot an Reinickendorf. „Die Verkehrsausschüsse beider Kommunen sollen sich zusammensetzen, um den Verkehr der Zukunft ordentlich gestalten

zu können. Wir wollen diese Gespräche in jedem Fall fortführen, weil sie Gegenstand unseres gemeinsamen Verkehrskonzeptes mit den anderen Gemeinden sind. Außerdem unterhalten wir uns prinzipiell mit unseren Nachbarn über Probleme, die beide betreffen“, betonte Dr. Oberlack. Dass der Gutachter den Vorschlag des Bürgermeisters, einen Fahrradschnellweg von Glienicke über die Schildower Straße bis zum S-Bahnhof Hermsdorf zu errichten, ablehnte, bedauerte dieser.

Initiative „Offene Nachbarschaft“ will Dialog über modernes Verkehrskonzept

Derweil begrüßte die Initiative „Offene Nachbarschaft“ das Ergebnis des Gutachtens und der rechtlichen Würdigung. „Damit ist nach unserer ersten Einschätzung eine sachliche Grundlage gelegt für einen seriösen Dialog über ein modernes Verkehrskonzept, an dem wir uns gerne beteiligen. Wir werden uns auch intensiv mit den inhaltlichen Details beschäftigen, sobald diese verfügbar sind“, heißt es in einer Pressemitteilung der Initiative. Verbesserbar seien sicher noch die Integration des Fahrradverkehrs und die dafür erforderliche Infrastruktur wie zum Beispiel sichere Parkgelegenheiten am S-Bahnhof Hermsdorf. Von Bedeutung sei auch, dass ein einheitliches Konzept mit Glienicke entsteht, welches die Nahtlosigkeit des Verkehrsflusses gewährleiste.



Bleibt für den motorisierten Verkehr weiterhin geöffnet: Die Schildower Straße, die von Berlin-Hermsdorf nahtlos in die Alte Schildower Straße von Glienicke/Nordbahn übergeht.

CORONA-SCHUTZIMPFUNG

Impfzentrum in Oranienburg hat seinen Betrieb aufgenommen

(LK) Das Impfzentrum für Oberhavel ist in Oranienburg aufgebaut worden und seit dem 21. Januar im HBI-Sportforum in der TURM ErlebnisCity (André-Pican-Straße 42) in Betrieb. Für den Ablauf des Impfzentrums sind das Land Brandenburg und die Kassenärztliche Vereinigung Berlin-Brandenburg (KVBB) sowie deren Partner, wie zum Beispiel das DRK, zuständig. Die Kreisverwaltung Oberhavel unterstützt bei der logistischen Vorbereitung und Ausstattung.

Die Terminvergabe für Impfungen erfolgt nicht über das Gesundheitsamt. Die zentrale Terminvereinbarung erfolgt über die Kassenärztliche Vereinigung Berlin-Brandenburg (KVBB) unter der kostenlosen Rufnummer 116 117 und aktuell nur für die priorisierten Personengruppen. Dies gilt auch für Termine im Impfzentrum in Oranienburg. Das Callcenter ist täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr besetzt. Bei einem sehr hohen Anruferkommen ge-



langt der Anrufer in eine Warteschleife, in der um etwas Geduld gebeten wird. Wer nicht warten möchte, sollte versuchen, zu Randzeiten oder auch am Wochenende anzurufen. Aktuell war der Presse zu entnehmen, dass die Hotline – trotz personeller Verstärkung – stark frequentiert ist. Dort

Foto: BZgA

sollte daher aktuell möglichst nur anrufen, wer bereits einen Impftermin vereinbaren kann.

Das Land Brandenburg teilte bereits am 11. Januar 2021 außerdem mit: Grundsätzlich können derzeit Termine nur für die jeweils nächsten 21 Tage vergeben werden. Die ersten drei Impfzentren Potsdam, Cottbus und Schönefeld waren in den ersten drei Wochen nahezu ausgebucht. Auch jetzt können täglich jeweils nur eine begrenzte Anzahl neuer Termine für die nächsten Impfzentren vergeben werden – darunter auch für Oranienburg. Bürgerinnen und Bürger, die sich impfen lassen möchten, werden daher noch um etwas Geduld gebeten. Sie können sicher sein: Alle Brandenburgerinnen und Brandenburger, die das wünschen, werden geimpft.

Weitere Informationen sind der Webseite www.brandenburg-impft.de zu entnehmen sowie unter www.oberhavel.de/corona.

Anzeige

Freie Demokraten
Kreisverband Oberhavel **FDP**

PIRATEN
Nordbrandenburg

WAS FDP UND PIRATEN IM KREISTAG FÜR SIE ERREICHT HABEN:

- **Mobilitätskonzept „Oberhavel 2040“ beschlossen:**
Eine gute Grundlage für mehr Radwege, zusätzliche Buslinien, bessere Berlin-Anbindung und flüssigen Straßenverkehr. Wir haben uns gegen flächendeckendes Tempo 30 auf Hauptstraßen sowie Straßensperrungen in Innenstädten ausgesprochen.
- **Keine Straßensperrungen zwischen Glienicke und Hermsdorf:**
Dank unserer Initiative hat sich der Kreistag klar gegen die Sperrung der Nebenstraßen ausgesprochen. Der Landrat wurde aufgefordert, auf Berlin maßigend einzuwirken.
- **Biotonne jetzt überall erhältlich:**
Seit Mitte 2020 wird die Biotonne endlich auf freiwilliger Basis im gesamten Landkreis angeboten. Sie bleibt auch künftig günstiger als normaler Hausmüll.
- **Kartenzahlung in Taxis kostenfrei:**
Dank FDP/Piraten zahlen Sie in Oberhavel Taxis bei bargeldloser Zahlung jetzt keine Zusatzgebühr mehr.
- **Keine Verstaatlichung des Glienicker Gymnasiums:**
Stattdessen brauchen wir zusätzliche kreiseigene Schulen. U. a. ein weiteres Gymnasium im Südkreis. Das ist vernünftiger als immer vollere Schulen.
- **FDP/Piraten ab 2021 im Aufsichtsrat:**
Damit sichern wir größtmögliche Kontrolle und Transparenz in unserer kreiseigenen Gesellschaft.
- **Gegen das Vergessen:**
Auf unseren Antrag hin soll eine Broschüre mit Informationen zu allen Stolpersteinen im Landkreis Oberhavel entstehen, die auch digital verfügbar sein wird.
- **Neue Sportförder-Richtlinie:**
Damit unterstützen wir Sportvereine und stärken die Weiterbildung unserer Trainer/innen in den Vereinen.
- **Mehr Rechtssicherheit für Familien:**
Der Kitavertrag stellt sicher, dass die wichtigsten Fragen rund um die Betreuung unserer Kinder auch künftig vor Ort geregelt werden.

Wir sind für Sie da. Mehr auf www.fdp-piraten-oberhavel.de.
Sie erreichen uns unter info@fdp-piraten-oberhavel.de oder auf Twitter unter @FDP_Piraten_OHV

Ihre Fraktion FDP/Piraten im Kreistag Oberhavel

WOHNUNGSMARKT

Seit 2021 gilt in Glienicke ein qualifizierter Mietspiegel

(GK) Bereits im Jahr 2018 hatte die Gemeindevertretung die Erstellung eines einfachen Mietspiegels für Glienicke/Nordbahn beschlossen. Da aber nur ein qualifizierter Mietspiegel Rechtssicherheit bietet, wurde ein solcher auch erstellt. Die Gemeindevertretung hat diesen zur Kenntnis genommen, und auch von den Interessenvertretern der Vermieter und der Mieter wurde er als qualifizierter Mietspiegel nach § 558d BGB anerkannt und ist somit seit dem 1. Januar 2021 gültig.

Durch einen Mietspiegel können sich Glienicker Bürgerinnen und Bürger und solche, die es werden wollen, über das Mietniveau in der Gemeinde informieren. Mieterhöhungsverfahren erhalten so eine übersichtliche und transparente Grundlage und es lassen sich damit Konflikte zwischen Mietern und Vermietern durch überhöhte Forderungen oder Erwartungen vermeiden.

Die zwischen März und April 2020 vom ALP Institut für Wohnen und Stadtentwicklung GmbH durchgeführte Mieter- und Vermieterbefragung hat die Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels ermöglicht.

Mehr Rechtssicherheit

Ein einfacher Mietspiegel ist nach der Rechtsprechung kein Verwaltungsakt, da er lediglich eine Übersicht über die ortsüblichen Vergleichsmieten bietet. Ein qualifizierter Mietspiegel hingegen wird nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen erstellt, daher ist dieser auf dem Verwaltungsrechtsweg standhaft und bietet Rechtssicherheit.

Gemäß § 558d BGB kann die Anerkennung als qualifizierter Mietspiegel entweder durch die Interessenvertreter der Vermieter und Mieter oder durch die Gemeinde erfolgen. In der Sitzung des Arbeitskrei-



Aus der Vogelperspektive: das Wohngebiet Sonnenpark

ses Mietspiegel am 16. September 2020 haben die Interessenvertreter der Mieter, die Mietervereinigung Nord e.V. und der Vermieter, Haus- und Grundeigentümerverein Oranienburg e. V., den Mietspiegel anerkannt.

Der Mietspiegel kann auf der Webseite www.glienicke.eu der Gemeinde heruntergeladen werden.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



Anzeige



Immobilien

- Verkauf, Realteilung, Prüfung der Bebaubarkeit von Grundstücken
- Verkauf von Häusern, Vermittlung von Wohnalternativen für das Alter, weitere Nutzung der verkauften Immobilie
- Verkauf und Beratung von vermieteten Wohnungen
- Verkauf und Aufteilung von Mehrfamilienhäusern



Mobil: 0172.381 361 3 - info@proq-immo.de - www.immobilien-nordberlin.de



**FREIWILLIGE
FEUERWEHR**

GLIENICKE/NORDBAHN



**30 MINUTEN
LUFT ANHALTEN.
LOCKER!**

**Einsatz unter
Atemschutz.**



Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de

BÜRGERHAUSHALT 2021 VOR DEM HINTERGRUND DER ANHALTENDEN COVID-19-PANDEMIE

Tag der Entscheidung wird verschoben

■ Von Ina Kaube,
Projektkoordinatorin Bürgerhaushalt

Die ursprünglich für den März geplante Veranstaltung zur Abstimmung der Vorschläge zum Bürgerhaushalt muss die Gemeindeverwaltung leider aufgrund der aktuellen SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung verschieben. Sie sind daher herzlich eingeladen, am Sonntag, dem 20. Juni 2021, im Rahmen des Kultursommers von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Nutzen Sie auch dieses Jahr Ihre Chance, in Glienicke selbst und direkt etwas zu gestalten. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner Glienickes ab zwölf Jahren kann über die gültigen Vorschläge im Bürgerhaus abstimmen.

Nachdem für diesen Bürgerhaushalt 98 Vorschläge eingingen und diese anschließend innerhalb der Verwaltung auf Zuständigkeit, Machbarkeit und Budget geprüft wurden, sind nun 50 von ihnen zum Voting zugelassen, wobei ähnliche beziehungsweise gleichlautende Anträge zusammengefügt wurden.

Wahlprozedere ohne Stimmtaler

Um Infektionsrisiken zu vermeiden, wird die Beteiligung am Bürgerhaushalt in diesem Jahr in einer anderen Form organisiert werden. Die bisher üblichen Stimmtaler, die in die Vasen gegeben wurden, entfallen wegen der Corona-Pandemie und werden durch einen Stimmzettel ersetzt, auf dem alle Vorschläge aufgelistet sind und ähnlich wie bei Wahlen die Favoriten angekreuzt werden können. Sie erhalten gegen Vorlage des Personalausweises einen Stimmzettel, auf dem Sie Ihre fünf Stimmen beliebig auf die Vorschläge verteilen können. Jeder Wahlberechtigte kann fünf Häkchen entweder hinter einen

Vorschlag setzen, oder auf fünf Vorschläge verteilen. Den aktuellen Stimmzettel finden Sie vorab zu Ihrer Information auf der gegenüberliegenden Seite. Hinter je-

dem Vorschlag – egal ob zum Voting zugelassen oder nicht – finden Sie auf unserer Internetseite ein Feedback der Verwaltung. So lässt sich einfach und unkompliziert nachvollziehen, aus welchen Gründen Vorschläge umgesetzt werden können beziehungsweise was dagegen

sprach. (Hinweis: Mitunter kann es bis zum Tag der Entscheidung noch Änderungen hinsichtlich der zur Wahl stehenden Vorschläge geben.) Daher achten Sie bitte am Tag der Entscheidung auf die Ausgänge und Bekanntmachungen, die dann bindend sind.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie werden Sie und Ihre Familien im Garten des Bürgerhauses Ihr bevorzugtes Projekt wählen können, während zeitgleich Kulturschaffende ihre Angebote auf dem Kultursommerfest präsentieren. Neben dem Jugendclub „First Floor“ und dem Hort „Coole Kids“ werden der Schulförderverein der Grundschule und weitere Vereine sich mit Herzhaftem und Süßem um Ihr leibliches Wohl kümmern und Spiele für die Jüngsten anbieten.

Für den Fall, dass diese Veranstaltung im Juni coronabedingt nicht möglich sein sollte, haben wir für Sie eine Briefwahl vorbereitet und würden Ihnen die Unterlagen zeitnah zusenden.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Mit Fragen, Hinweisen oder Anregungen können Sie sich gerne an uns wenden: Gemeinde Glienicke/Nordbahn, Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin: Ina Kaube, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, E-Mail: buergerhaushalt@glienicke.eu, Telefon: 033056-69287

Nr.	Vorschlagstitel	Kosten
 BÜRGERHAUSHALT Ihre Idee. Ihr Budget. Ihre Stimme.		
1	Förderung von Balkonsolaranlagen	15.000,00 €
2	Verkehrsspiegel für mehr Straßeneinsicht - Die Sicherheit im Blick	500,00 €
6	Glienickes Straßenbäume brauchen unser aller Hilfe - Bewässerungssäcke	200,00 €
9	Vogelhäuschen am Dorfteich	4.000,00 €
10	Beleuchtung für den Trimm-Dich-Pfad	9.000,00 €
11	Anlage für Calisthenics, Street- und Fitness-Workouts	15.000,00 €
13	Vier mobile Fußballtore	480,00 €
14	Parkbänke am Sportplatzweg	3.000,00 €
15	Trockene Wege im gesamten Bürgerpark	2.000,00 €
17	Zwei Liegebänke am Dorfteich	8.000,00 €
19	Überdachte Sitzgruppe im Garten des Bürgerhauses	12.000,00 €
23	Sport-Gewichtsmanschetten für den Gesundheitssport	300,00 €
24/59	Müllbehälter mit Deckel (40 Stück à 150,00 plus Folgekosten)	8.000,00 €
25	Bereitstellung von Anschlussfahrtscheinen Berlin B/C	15.000,00 €
26	Studie - Car-Sharing im Sonnengarten	10.000,00 €
27	Berufsmesse mit den Gewerbetreibenden in Glienicke	15.000,00 €
28	Workshop für die jugendliche Skaterszene auf der Skaterbahn	1.500,00 €
31	Picknickhütte für Wasserspielplatz	5.000,00 €
32	Gründung einer Planungsgruppe für ein Denkmal für Glienicke	500,00 €
34	Parkbänke entlang der Schönfließer Straße zum Neuen Gymnasium	1.200,00 €
38	Mobbingpräventions-, Selbstbehauptungskurse für Kinder und Jugendliche	6.990,00 €
39	Gefahrenreduzierung durch eine Laterne Hattwichstraße Ecke Hausotterweg	10.000,00 €
40	Mehr Parkbänke auf den Wegen bis zum Müllberg und NGG	4.000,00 €
46	Ein kostenlos ausleihbares Lastenfahrrad für Glienicke	6.000,00 €
48	Zwei Tischtennisplatten im Bürgerpark	5.000,00 €
52	Verkehrssicherheit-Austausch der „kleinen Tempo-30-Schilder“ gegen große	500,00 €
53/73	Freistehende solide Gartenüberdachung im Seniorenclub	8.000,00 €
54/89	Bank und Bänke mit Tisch und Mülleimer im Erich-Vehse-Weg	5.000,00 €
55	Drei-Tages-Event zu Herbstbeginn	10.000,00 €
56	Fête de la Musique am 21. Juni 2021	5.000,00 €
61	Zuschuss zur Mietgebühr für ein Jahr für das Zelt im Gemeindegarten (Gartenstr.)	9.000,00 €
64	Gestaltung der Wand an der Geschirrablage in der Mensa	2.500,00 €
65	Glienicker Ausmalbuch für Kinder	4.500,00 €
66	Dauerhafte Befestigung des Bodens im Untergeschoss des Jugendclubs	9.000,00 €
68	Drei schattenspendende Bäume für den Bürgerpark	8.000,00 €
72	Glienicke – World Sessions – fünf Konzerte in Glienicke	14.500,00 €
74	Digitaler Lehrgang für Senioren und Seniorinnen	2.500,00 €
81	Mehr Bewegung im Haus Angerhof - Trainingsgerät	3.700,00 €
83	Erweiterung Fitnessbereich Erich-Vehse-Weg	15.000,00 €
84	Ansichtskarten von Glienicke/Nordbahn	5.000,00 €
86	Fitnesspark für Senioren	15.000,00 €
87	Kreatives Bauen in anderen Dimensionen – Softbausteine für die Kita	1.600,00 €
90	Bildaufsteller im Großformat für die Öffentlichkeit	10.000,00 €
91	Neue freistehende Rutsche für die Kita EJF Bieselmäuse	2.000,00 €
92	Bewegungsset für den Nestbereich der Kita Mischka	4.000,00 €
94	Essbare Stadt – Soziales Projekt für Kinder und Erwachsene	10.000,00 €

(unter Vorbehalt / Stand 18.1.2021)



FRIST FÜR ERSTE PHASE DER UMTAUSCHAKTION ENDET IM JANUAR 2022

Wie lange ist mein Führerschein noch gültig?

(LK) Sie wurden zwischen 1953 und 1958 geboren und besitzen einen Führerschein in Papierform? Dann ist es langsam an der Zeit, sich um den Umtausch Ihres Führerscheins zu kümmern. Denn die Umtauschfrist für Ihr Dokument läuft am 19.01.2022 ab. Ist sie verstrichen, verliert Ihr Führerschein seine Gültigkeit.

Bis 2033 muss europaweit jeder vor dem 19.01.2013 ausgestellte Führerschein in ein neues Exemplar umgetauscht werden. Alle EU-Bürgerinnen und -Bürger werden dann einheitliche, fälschungssichere Dokumente in Kartenform besitzen. In Deutschland sind rund 43 Millionen Papier- und Kartenführerscheine betroffen. Ein Stufenplan sorgt dafür, dass die Aktion geordnet abläuft. So erfolgt der Umtausch der bis 31.12.1998 ausgestellten Papierführerscheine nach dem Alter seiner Besitzerinnen und Besitzer, der bis 18.01.2013 ausgestellten Kartenführerscheine nach dem Ausstellungsjahr. Zusätzlich sind die Fahrerlaubnisbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte.

„In Oberhavel müssen rund 162.000 Führerscheine getauscht werden“, erläutert Verkehrsdezernent Matthias Rink. „Zur ersten Gruppe – das sind die Geburtsjahrgänge 1953 bis 1958 – gehören in Oberhavel etwa 8.100 Bürgerinnen und Bürger, die bis zum 19.01.2022 ihren alten Papierführerschein umgetauscht haben müssen. Bislang haben seit Beginn der Umtauschaktion im März 2019 erst 1.148 Fahrerlaubnisinhaber davon Gebrauch gemacht. Ich rate daher, nicht zu lange abzuwarten und rechtzeitig einen Termin in unserer Fahrerlaubnisbehörde zu buchen. Wir wollen verhindern, dass Führerscheine ihre Gültigkeit verlieren, weil sie nicht zum vorgegebenen Termin umgetauscht wurden“, so Rink.

Der Umtausch kann zwar nicht online beantragt werden, doch auch die Bürgerämter in den Städten und Gemeinden nehmen die Anträge entgegen und bearbeiten sie. Mitzubringen sind der Personalausweis oder der Reisepass mit Originalmeldebescheinigung, ein biometrisches Lichtbild sowie der „alte“ Führerschein. Das neue Dokument wird den Antragstellern später dann direkt von der Bundesdruckerei aus zugesandt. Alle vorhandenen Eintragungen werden selbstverständlich in den neuen Führerschein



Foto: pixelio

Die weiteren Umtauschstufen:

Papierführerscheine

Geburtsjahr des Fahrerlaubnisinhabers*	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
vor 1953.....	19.01.2033
1953 bis 1958	19.01.2022
1959 bis 1964	19.01.2023
1965 bis 1970	19.01.2024
1971 oder später	19.01.2025

Führerscheine im alten Checkkartenformat

(ausgestellt zwischen dem 01.01.1999 und 18.01.2013):

Ausstellungsjahr	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
1999 bis 2001	19.01.2026
2002 bis 2004	19.01.2027
2005 bis 2007	19.01.2028
2008.....	19.01.2029
2009.....	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012 bis 01.01.2013	19.01.2033

übernommen. Befürchtungen, dass Fahrerlaubnisklassen verloren gehen, sind unbegründet. Die Gebühr für den Umtausch des Führerscheins einschließlich des Direktversands durch die Bundesdruckerei beträgt 28,85 Euro.

Weiterführende Informationen, der Antrag zum Führerscheinumtausch sowie eine elektronische Terminreservierung sind auf der Webseite des Landkreises Oberhavel unter www.oberhavel.de/fuehrerscheinwesen zu finden.

Die Gemeindeverwaltung informiert

Mit Beschluss der Haushaltssatzung 2021 am 08.12.2020 in der Gemeindevertretung wurde der Hebesatz der Grundsteuer B von 300 v.H. auf 400 v.H. erhöht. Aus diesem Grund hat jeder Steuerpflichtige am Anfang des Jahres einen neuen Steuerbescheid erhalten.

Vorsorglich bitten wir Sie, Ihre eingerichteten Daueraufträge oder auch Terminüberweisungen entsprechend anzupassen. Sollten Sie uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, nehmen wir die Anpassung vor.



WASSERVERSORGER AUS BERLIN UND BRANDENBURG MIT GEMEINSAMER STRATEGIE

Der Durst der Region wächst stark

(wn) Mehr Menschen brauchen mehr Wasser. Der Klimawandel verstärkt diesen Bedarf. Angesichts dieser wachsenden Herausforderungen haben sich 16 Wasserversorger aus der Metropolregion Berlin-Brandenburg in einer Initiative zusammengeschlossen und gemeinsame Ziele formuliert. Die Analyse der Situation und die erwarteten Trends haben Vertreter dieser Gruppe in einem virtuellen Auftakttreffen dem brandenburgischen Umweltminister Axel Vogel und der Berliner Umweltsenatorin Regine Günther (beide Bündnis 90/Grüne) vorgestellt und einen länderübergreifenden Dialog für eine gemeinsame Strategie zur Bewältigung dieser Herausforderungen vereinbart.

Im Jahr 2050 wird die Einwohnerzahl auf Brandenburger Gebiet in der Region zwischen Oranienburg, Nauen, Potsdam, Storkow und Strausberg um rund ein Fünftel wachsen, mehr als die Hälfte aller Brandenburger werden dann in diesem Bereich wohnen. Auch für Berlin wird ein ähnlicher Trend prognostiziert. Deutlich stärker wird zugleich der Wasserbedarf steigen, was neben der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung insbesondere dem Klimawandel mit trockeneren und wärmeren Sommern geschuldet ist. So erwarten die Fachleute im Umland der Hauptstadt einen zum Teil um die Hälfte wachsenden Wasserbedarf, der mit den heutigen Wassernutzungsrechten beziehungsweise verfügbaren Dargeboten nicht komplett abgedeckt werden kann.



Das ist der Kern der Analyse der 2017 gebildeten Initiative Trinkwasserversorgung Metropolregion Berlin-Brandenburg. Die Unternehmen und Verbände leiten daraus eine über das bisherige Territorialprinzip hinausgehende Zusammenarbeit auch durch Schaffung von Verbundsystemen, eine weitere Senkung der Netzverluste sowie Kampagnen zum bewussten Umgang mit Trinkwasser ab.

Diese Arbeit müsse die Politik in beiden Bundesländern vorerst mit der Sicherung des Vorranges der Trinkwasserversorgung vor allen anderen Wasser- und Gebietsnutzungen, rechtlichen Rahmenbedingungen für überregionale Versorgungslösungen, der Finanzierung von Altlastensanierung flankieren.

Gewässerreich, aber wasserarm

Die Metropolregion zählt zu den niederschlagsärmsten Gebieten Deutschlands. Die historisch gebildete durchschnittliche Regenmenge von lediglich 580 Litern im

Jahr ist in den vergangenen Jahren außer 2017 nie wieder erreicht worden. Die beiden prägenden Flüsse der Region, Spree und Havel, sind aufgrund ihrer Stauhaltung mit Schleusen und Wehren optisch eindrucksvoll, führen aber im Vergleich zu großen Flüssen wie Rhein oder Donau nur sehr wenig Wasser. Die stärkere Verdunstung infolge seit Jahren steigender Durchschnittstemperaturen tut ein Übriges.

Die Mitglieder der Initiative sind die Berliner Wasserbetriebe, Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP), Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA, Kleinmachnow), Wasser- und Abwasserzweckverband „Nieplitz“ (WAZ-N, Beelitz), Wasser- und Abwasserzweckverband „Werder-Havelland“ (WAZ-H), Osthavelnische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA, Falkensee), Stadtwerke Oranienburg GmbH, Wasser Nord GmbH & Co. KG (Hohen Neuendorf), Eigenbetrieb KommunalService Panketal, Wasserverband Strausberg-Erkner (WSE), Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband (NWA, Oranienburg), Wasser- und Abwasserzweckverband Ahrensfelde/Eiche (WAZV), Zweckverband Komplexsanierung mittlerer Süden (KMS, Zossen), Märkischer Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV, Königs Wusterhausen), Wasserver- und Abwasserentsorgungszweckverband Ludwigsfelde (WARL), Wasser- und Abwasserzweckverband Blankenfelde-Mahlow (WAZ).

Besuchen Sie Gliencke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!



Bahn frei – auch bei Schnee und Eis!

(GK) Der Winter geht in seine letzte Phase und mit ihm auch die Stolperfallen, die uns das Wetter beschert. Schnee und Glatteis können den Gang zur Schule oder zum Einkaufen zur echten Schlitterpartie machen. Damit der sprichwörtliche Hals- und Beinbruch nicht tatsächlich Realität wird, sind laut Straßenreinigungssatzung die Eigentümer von Grundstücken bei Gehwegen selbst in der Pflicht und müssen das Programm von Schneeschippen und Streuen (ohne Salz) einhalten. Wo es keinen Gehweg gibt, beim sogenannten provisorischen Straßenbau, ist eine Gehbahn von etwa einem Meter Breite freizuschieben und zu streuen. Wichtig ist zudem, Übergänge für Kinderwagen und Rollatoren sowie Hydranten für die Feuerwehr von Schnee und Eis freizuhalten. Auch die Post freut sich über einen ungehinderten Zugang zum Briefkasten. Der Winterdienst ist selbst dann für alle Bürgerinnen und Bürger Pflicht, wenn Krankheit oder Urlaub den Dienst verhindern. Hier sollten die Verantwortlichen Dritte um Hilfe bitten.



Sorgfältiger Winterdienst verhindert Unfälle. Foto: Rike/pixelio.de

Nachruf

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn trauert um

Prof. Dr. Georg Ebert

der am 11. Dezember 2020 im Alter von 89 Jahren verstarb.

Georg Ebert war der Sohn des früheren Ost-Berliner Oberbürgermeisters Friedrich Ebert junior und Enkel des ehemaligen sozialdemokratischen Reichspräsidenten Friedrich Ebert in der Weimarer Republik.

Er studierte nach dem Abitur von 1950 bis 1954 an der Ostberliner Humboldt-Universität Wirtschaftswissenschaften und absolvierte von 1958 bis 1962 eine Aspirantur in Moskau, wo er an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim Zentralkomitee der KPdSU promovierte. Nach seiner Rückkehr nach Berlin war er von 1964 bis 1974 Stellvertretender Leiter, danach bis 1990 Leiter des Lehrstuhls Politische Ökonomie des Sozialismus an der Parteihochschule Karl Marx der SED.

1985 verlegte er seinen Wohnsitz von Berlin nach Glienicke/Nordbahn. Hier widmete sich Georg Ebert nach der Wende als Mitglied der PDS dem parlamentarischen Leben. Er hatte von 1993 bis 2001 einen Sitz in der Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn inne und war von 1994 bis 2001 deren Vorsitzender. Dabei fiel sein sachliches und ruhiges, moderierendes und parteiübergreifendes Wirken auf: Er war sowohl stets ausgleichend im Streit zwischen den Fraktionen der Gemeindevertretung als auch ausgleichend im Streit mit der Verwaltung. Aus dem Amt des GVT-Vorsitzenden schied er aus familiären Gründen im Oktober 2001 vorzeitig aus. Schweren Herzens verließen seine Frau und er im selben Jahr auch Glienicke/Nordbahn. Ebert blieb dem Ort und seinen Bewohnern aber stets verbunden. 2010 wurde er für sein Ehrenamt ausgezeichnet. Der Verstorbene hat einen großen Beitrag zur Geschichte Glienickes geleistet. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Glienicke/Nordbahn im Januar 2021

Dr. Hans G. Oberlack
Bürgermeister

Uwe Klein
Vorsitzender der Gemeindevertretung



Foto: Joachim Kullmann

INFORMATION DER VERWALTUNG

Den Sperrmüll richtig entsorgen

(GK) Die Gemeindeverwaltung weist darauf hin, dass Sperrmüll unverpackt und unfallsicher frühestens am Vorabend ab 18 Uhr, spätestens jedoch bis 6 Uhr am Abholtag an der dem Grundstück nächstgelegenen Haltemöglichkeit der Sammelfahrzeuge bereitgestellt wird. Der Straßenverkehr darf dabei nicht behindert werden. Liegt der Sperrmüll länger im öffentlichen Verkehrsraum, so stellt er eine Sondernutzung des öffentlichen Straßenlandes dar und ist genehmigungspflichtig. Ein diesbezüglicher Bescheid wird mit Auflagen verbunden, um eine Verkehrgefährdung auszuschließen. Zur Kategorie Sperrmüll zählen unter anderem Möbel, Matratzen, Teppiche und Gartenmöbel. Nicht dazu gehören zum Beispiel Bauabfälle wie Türen, Fenster und Toilettenbecken. Auch haushaltstypischer Schrott (zum Beispiel Fahrradrahmen, Heizkörper) und Elektrogeräte können abgestellt werden.

Einmal jährlich wird Ihr Sperrmüll kostenlos nach vorheriger Anmeldung bei Ihnen abgeholt. Zur Anmeldung per Post oder Fax können Sie die Sperrmüllkarte im Abfallkalender 2020 nutzen. Diese bekommen Sie auch beim Landkreis Oberhavel und der Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH (AWU).



Ärgernis: Oftmals legen Bürger ihren Sperrmüll einfach ab, ohne die Entsorgung vorher bei der AWU anzumelden.

Vollständig ausgefüllt senden Sie diese Karte an die AWU. Der Abholtermin wird Ihnen innerhalb von drei Wochen per Post mitgeteilt. Sie können Ihre Sperrmüllentsorgung auch im Onlineverfahren anmelden.

Unter www.awu-oberhavel.de zuerst das Menü „Für Haushalte“, dann „Sperrmüllabholung“ anklicken. Auf dieser Seite, etwas weiter unten, kann rechts neben „Anmeldung zur Sperrmüllsammlung – online“ das Formular ausgefüllt werden.

Anzeige

Ahnung von Computer ? ... muss ich nicht haben!

**Ich bin Ihr kompetenter Experte in der Nachbarschaft,
zu allen Fragen rundum Ihren Mac, Smartphone oder PC.**



IT Experte seit über 30 Jahren,
Beratung rundum Apple und Windows,
Installation & Konfiguration von Anwendungen,
Daten Sichern & Neuinstallation,
Programm und Anwender Schulungen,
Kostenlose telefonische Erstberatung



USAC IT-Consulting
IT-Beratung, Planung,
Umsetzung, Schulungen

IT-Projekt Management
A. Cwiklinski
+49 (0)151 1675 0000
16548 Glienicke
usacit@icloud.com







Fraktion der AfD

HAUSHALT 2021

Überraschung!

■ Von Detlev Brauer,
Fraktionsvorsitzender

Haben Sie schon Ihre Grundsteuererhöhung erhalten? Hat Ihnen ihr Vermieter schon eine Betriebskostenerhöhung angekündigt? Sie wird kommen, da die CDU/FDP-Fraktion mit der GBL, der LINKEN und den Grünen zusammen diese Grundsteuererhöhung hier in Glienicke gegen den Willen der AfD und der SPD durchgesetzt hat. Sie greifen lieber in die Tasche der Glienicker Bürger, statt endlich wie von der AfD gefordert, die freiwilligen Leistungen herunterzufahren und beim Personal einen sozialverträglichen Abbau zu beginnen. Klar, die genannten Fraktionen haben diese vielen freiwilligen Leistungen eingeführt, jetzt bei leeren Kassen diese wieder herunterzufahren, ist offensichtlich nicht möglich.

Sparen geht nicht! Also ist aus Sicht der oben genannten Fraktionen eine Steuererhöhung die einfachste Lösung. Die Problematik der Glienicker Finanzen ist allen Fraktionen klar, nur will keine der Altfraktionen und der Verwaltung zugeben, dass sie es mit den Leistungsstandards und dem damit einhergehenden Personalaufwuchs übertrieben haben und die Finanzen aus dem Ruder gelaufen sind. Denn die strukturellen finanziellen Probleme lösen wir nur über die Absenkung der freiwilligen Leistungen und Personalabbau oder über weitere Steuererhöhungen.

Hier ein neuer Versuch zu sparen: der Glienicker Waldfriedhof, eine endlose Geschichte.

Am 5. Januar 2021 traf sich die AG Friedhof zu einer ersten Sitzung. Der klare Auftrag dieser AG aus der Gemeindevertretung: Erarbeitung von strukturellen Maßnahmen zur Kostenreduktion auf dem Waldfriedhof. Die Gemeindevertretung hat in unzähligen Sitzungen zum Thema Subventionierung des Waldfriedhofs seit vielen Jahren keine Lösung gefunden, daher wurde diese AG nun ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Kosten für den Waldfriedhof dauerhaft abzusenken.

Wir von der AfD glaubten, dass es jetzt endlich möglich ist, an die Strukturen heranzugehen und endlich die Kosten zu senken. Aber weit gefehlt; alle Vorschläge werden unisono von den Mitarbeitern der Verwaltung aufs Schärfste abgelehnt, teilweise mit hanebüchenen Argumenten. Statt die Strukturen zu analysieren, redete man über Kalkulationsmodelle (Kölner Modell). Damit spart man natürlich keinen Cent, klingt aber gut. Nötig ist ein Leistungsverzeichnis, in dem die zu leistende notwendige Arbeit in Stunden aufgeschlüsselt wird. Erst dann kann man öffentlich ausschreiben und Preise vergleichen. Möglicherweise ist ein externer Betrieb deutlich günstiger als unsere Bauhofmitarbeiter.

Allein die Verwaltungskosten für den Friedhof sind seit 2015 von 12.600 Euro auf 52.400 Euro gestiegen, aber laut Verwaltung nicht reduzierbar. Zum Beispiel kann man in Glienicke keinen Bagger zum Ausheben des Grabes einsetzen, das wäre pietätlos. Ja, kann man meinen, aber wer muss es zahlen? Der Bagger gefährdet die anderen Gräber, so Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung. Wir gehen allerdings nicht davon aus, dass der Bagger quer über andere Gräber rast, sondern nur die befestigten Wege benutzt. Das funktioniert in vielen anderen Bundesländern und Gemeinden (übrigens aus Kostengründen und der Bagger wird während der Beerdigung verdeckt), aber in Glienicke möchten wir das nicht. Bei uns lässt man lieber Bauhofmitarbeiter stundenlang mit der Schippe buddeln und verlangt vom Bürger eben dann höhere Gebühren oder mehr Steuern. Die kilometerlangen Heckeneinfassungen können nicht entfernt werden, da diese ein Teil der Glienicker Satzung sind (Satzungen werden in Glienicke übrigens ständig geändert). Außerdem beherbergen diese Hecken auch Kleinlebewesen. Alles schöne Argumente, aber können wir uns diese Haltung noch länger leisten? Der Versuch einer öffentlichen Ausschreibung für die Arbeiten auf dem Friedhof, wurde mangels Leistungsverzeichnisses als unmög-

lich abgetan? Vielleicht bringt ja ein Blick in andere Gemeinden einen Fortschritt. Es gibt einen Grund, warum die Menschen in Glienicke den Kirchenfriedhof bevorzugen und den Waldfriedhof meiden. Es sind ganz einfach die unterschiedlichen Bestattungskosten.

Nur zwei Fraktionen (GBL und AfD) war bei dieser Sitzung klar, dass wir mit den Kosten endlich runter müssen, allerdings sehen das die anderen Fraktionen und vor allem die Verwaltung ganz anders.

Wer das Protokoll dieser Sitzung liest, wird verstehen, wie einige Entscheider hier in Glienicke ticken, und was wir deshalb auch so kritisieren. Es ist also nicht so, dass wir nicht wüssten, was getan werden muss. Nur will keine der anderen Fraktionen ihre Positionen hinterfragen. Allen voran möchte die Verwaltung das nicht, in jeder Sitzung wird das ganz deutlich durch Frau Klätke verdeutlicht. Die Verwaltung möchte einfach kein Personal abbauen, deshalb kommt ständig der Hinweis auf die Verbesserung der Einnahmenseite durch Erhöhung von Gebühren oder Steuern.

Harte Maßnahmen im Lockdown sind natürlich kein Problem und absolut notwendig, aber bei den Finanzen verlässt viele Beteiligten sofort der Mut.

P. S.: Noch eine Bemerkung zum letzten Artikel im Glienicker Kurier über die GVT Sitzung, auf der der Haushalt beschlossen wurde: Natürlich haben wir nicht behauptet, dass die Glienicker 100 Euro im Monat Mehrausgaben für die Grundsteuer haben werden, dieser Betrag wurde von uns natürlich für das Jahr gemeint. Aber die Empörung der Fraktionen, die die Grundsteuererhöhung zu verantworten haben, war natürlich groß und dabei entstehen dann auch mal solche Fehler. Klar ist, wem Sie die Grundsteuererhöhung zu verdanken haben: das sind CDU, FDP, Grüne und DIE LINKE und die GBL. Sie dürfen diesen Parteien in diesem Jahr der Bundestagswahlen gern dafür ihre Anerkennung per Stimmzettel übergeben.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

FÜR GUTES KLIMA IN GLIENICKE

Eurovision Song Contest in Glienicke?

Von Karsten Wundermann,
Gemeindevertreter

Den Eurovision Song Contest nach Glienicke holen? Ja, liebe Fans des Gesangs-Wettbewerbs: Das wäre was! Vielleicht als „Open Air“ im Bürgerpark? Nun gut, das wird wohl ein etwas größenwahnsinniger Traum bleiben. Alternativ können wir uns aber statt um den, um das ESC bewerben. ESC steht hier für Energie-Spar-Contracting. Die Einsparung von Energie durch ESC wäre ein ganz pragmatischer Beitrag unserer Gemeinde zum Klimaschutz.

Betreuung des Nahwärmenetzes durch einen Dienstleister

Historisch gewachsen verfügt Glienicke über ein kleines Nahwärmenetz. Das ist eine zentrale Anlage, die die Schulgebäude, inklusive des neu zu bauenden Hauses 6, die Dreifeldhalle, den DDR-Neubau an der Hauptstraße und voraussichtlich auch den Neubau auf dem sogenannten Moscheegrundstück beheizt und mit Warmwasser versorgt. Die Gemeindevertretung plant, die Betreuung dieses Nahwärmenetzes an einen Dienstleister zu übergeben. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Als relativ kleine Gemeinde ist Glienicke gezwungen, die Arbeit der Verwaltung auf die Kernaufgaben zu konzentrieren. Für ganz spezialisierte Projekte fehlen folglich die entsprechenden Fachleute, die über die erforderlichen Kenntnisse der Technologien, der Marktangebote und der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Wartung und Weiterentwicklung eines Nahwärmenetzes verfügen.

Treibhausgasemissionen senken

Die vertragliche Betreuung des Nahwärmenetzes durch einen Dienstleister bezeichnet man als Contracting. Für die Ausgestaltung der Zusammenarbeit bestehen unzählige Möglichkeiten. So empfehlen die beauftragten Berater zum Beispiel den Verkauf der Anlage, ohne ihre Empfehlung nachvollziehbar herzuleiten. Unsere Fraktion lehnt den Verkauf der Anlage ab. Stattdessen sollte der Vertrag die Entwicklung eines gemeinsamen



Das (zukünftige) Nahwärmenetz Glienicke

Stadtwerkes zusammen mit Nachbargemeinden sowie die Einsparung von Energie und damit von Treibhausgasen ermöglichen. Schließlich hat sich die Gemeindevertretung in der Vergangenheit mehrfach zu ihrer Klimaverantwortung bekannt.

Größter Hebel der Gemeinde

Allerdings hat die Gemeindevertretung auf den weitaus größten Bereich des Energieverbrauchs in Glienicke keinen Einfluss. 95 Prozent der Energie verbrauchen die Einwohner, nur fünf Prozent die Gemeinde. Der Spielraum der Gemeindevertretung ist also sehr gering. Innerhalb des geringen Spielraumes nimmt die Wärmeversorgung der Gebäude aber einen großen Bereich ein. Auf die von der Gemeinde betriebenen Gebäude und das Nahwärmenetz hat die Gemeindevertretung direkten Einfluss. Und diesen Einfluss sollten wir durch Energie-Spar-Contracting nutzen.

Tun statt reden

Das Energie-Spar-Contracting ist praktischer Klimaschutz. Vom Reden kämen wir ins Tun. Der Contractor würde auf

Grundlage seiner breiten Erfahrungen konkrete Energieeinsparungsziele vertraglich garantieren. Die Umsetzung basiert auf Effizienzmaßnahmen sowie auf kontinuierlicher Optimierung der Anlagentechnik und der Gebäude. In Glienicke könnte die Einbeziehung der Rathausgebäude in das Netz zusätzliche Einsparungen bringen. Das Einsparpotential liegt je nach Umfang der Maßnahmen zwischen 20 bis 60 Prozent des Energieverbrauchs. Im Zuständigkeitsbereich der Kommune wäre das ein großer Schritt nach vorn. Realistisch betrachtet ist die zusätzliche Dienstleistung „ESC“ sehr wahrscheinlich nicht kostenneutral. Den Zahlungen an den Dienstleister stünden aber zunehmend größere Einsparungen beim Kauf der Energie gegenüber. Und gleichzeitig würden wir unsere Klima-Verschuldung gegenüber zukünftigen Glienicckern senken.

KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

Die Straßenschließungen ...

von und nach Berlin kommen – man möchte fast sagen erwartungsgemäß – nicht. Gutachter bestätigten voll und ganz unsere Glienicker Position sowohl juristisch („Modalfilter“ rechtlich nicht zulässig) als auch verkehrstechnisch (Überlastung der übergeordneten B96). Das ist eine sehr gute Nachricht nicht nur für alle Pendler. Radfahrer übrigens wären nicht betroffen gewesen, der Radweg entlang der Schildower Straße, ein Beitrag zur Verkehrssicherheit und -entzerrung, bleibt erhalten. Unsere Fraktion unterstützt nach wie vor das Dialogangebot an Reinickendorf im Sinne eines gemeinsamen Verkehrskonzepts mit unseren Nachbargemeinden. Und wir werden weiterhin das Unsrige tun zur Verkehrsvermeidung (beispielsweise durch den Kiezbus).

Das betreute Wohnen an der B96 ...

sowie die Eckbebauung Hauptstraße/ B96 haben im Umwelt- und Planungsausschuss Mitte Januar eine weitere wesentliche Hürde genommen (siehe Artikel Seite 18). Zu beiden Projekten standen per Videokonferenz auskunftsfähige Gesprächspartner zur Verfügung und konnten alle Fragen umfassend beantworten, etwaige Vorbehalte aus der letzten Sitzung ausräumen. Insbesondere die Ergebnisse der diversen Gutachten zum betreuten Wohnen geben endlich und unverkennbar grünes Licht für dieses so wichtige, lange überfällige Vorhaben. Auch das ist eine gute Nachricht.

Ähnliches gilt für die Eckbebauung mit Wohnungen und Geschäftsräumen. Zu den im Ausschuss aufkeimenden Geschmacksfragen hinsichtlich der Gestaltung ist festzuhalten: Bei beiden Projekten haben die Architekten Anregungen der Gemeindevertreter berücksichtigt, teilweise sogar entsprechend umgezeichnet. Letztendlich greift hier die Binsenweisheit, über Geschmack lässt sich nicht streiten. Im jetzigen Entwurf ist ein angemessenes „Tor“ nach Glienicke vorgesehen. Hier gilt dann eine zweite Weisheit: Wir als Gemeinde sind Herren des B-Plans, nicht die Bauherren.

Nein, die Erhöhung der Grundsteuer ...

war nicht alternativlos. Aber wollen wir die Alternative, sollten wir sie wollen? Denkt man darüber nach, kann die Antwort nur ein klares Nein sein. Denn unsere Gemeinde versorgt uns mit einer Vielzahl von sogenannten „freiwilligen Leistungen“, von besseren Autobusverbindungen zur S-Bahn über die Räumlichkeiten für einen sozialen Treff bis hin zu den Sporthallen und -anlagen. Das sind nur drei von vielen Beispielen. Jeder von uns nutzt eine oder mehrere davon und möchte sie gewiss nicht missen.

Und lassen wir die sprichwörtliche Kirche im Dorf. Glienickes Grundsteuersatz von 300 war außerordentlich niedrig. Er bleibt freilich auch nach der Erhöhung immer noch unter dem Landesdurchschnitt. Gehen wir nicht polemisch provokanten Argumenten mit Prozentzahlen auf den Leim, sondern behalten wir die realen Zahlen im Blick: Für ein Grundstück um die 550 Quadratmeter bedeutet die neue Grundsteuer circa fünf Euro mehr im Monat. Deutlich weniger als wir durch den Entfall des „Soli“ sparen. Weder für Eigentümer noch für Mieter (eine weitere gern gestrickte Legende) wird Wohnen in Glienicke/Nordbahn dadurch weniger erschwinglich als vorher.

Da wir gerade bei Legenden sind: Der geplante Schulerweiterungsbau (Haus 6) ist nicht der Grund. Vielmehr hat Glienickes Gemeindehaushalt seit längerem ein strukturelles Defizit. Auf Dauer kann eine verantwortungsvolle Politik sich nicht auf etwaige Rücklagen verlassen, um es auszugleichen. Und viele Stellschrauben auf der Einnahmenseite hat eine Gemeinde nun mal nicht.

Bleibt als Fazit: Nein, schön ist die Erhöhung nicht. Aber sie war bei Licht betrachtet eigentlich überfällig. Keine der vielen freiwilligen Leistungen, um die uns manche (auch wesentlich größere) Gemeinde beneidet, ist einfach vom Himmel gefallen. Sie waren Ergebnis bewusster Entscheidungen zugunsten unterschiedlichster Wünsche und Bedürfnisse der Menschen im Ort. Wegen der Grundsteueranhebung dem Gemeindehaushalt die Zustimmung zu verweigern, zeugt somit nicht gerade von ausgeprägtem Gemein Sinn. Zum Glück bewies den aber die große Mehrheit der GVT.



Dr. Ulrich Stempel Foto: CDU Glienicke

Die Zusammenlegung unseres Bauamtes ...

mit dem von Mühlenbecker Land ist eine der Zukunftsentscheidungen unserer aktuellen kommunalpolitischen Agenda. Unsere Fraktion hat das in den Ausschüssen (nach Redaktionsschluss) wie in der Vergangenheit weiterhin unterstützt und gefördert. Wir sind beim Standesamt gut gefahren mit solcher Zusammenarbeit. Sie nutzt Synergien und bietet den Mitarbeitern ein spannenderes Arbeitsfeld mit mehr Gestaltungsmöglichkeiten als Glienicke allein (wo nur noch wenig Bauliches ansteht) – wichtig für die Nachwuchsgewinnung und die Mitarbeiterzufriedenheit. Den Zugang zum Bauamt wird es nicht beeinträchtigen, das stellt der Vertrag zwischen beiden Gemeinden sicher. Es ist Zeit, dass er endlich abgeschlossen wird.

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpgliednicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann
Fraktionsvorsitzender

Statt kommunalen Wohnraum zu schaffen wird weiter spekuliert

Normalerweise hätte die Baumaßnahme auf dem Grundstück neben der Galerie Sonnengarten (dem sogenannten Moscheegrundstück) schon begonnen, die Baugenehmigung liegt ja vor. Doch inzwischen wurde bekannt, dass ein weiterer Verkauf des Grundstücks ansteht. Wenn das sogenannte Investoren tun, wird die Zahlung der Grunderwerbsteuer, die in Höhe von 6,5 Prozent von jedem Normalbürger verlangt wird, meist umgangen. Und den Schaden hat die Gemeinschaft, die für die Infrastruktur (Kita, Schule, öffentlicher Nahverkehr) sorgen muss.

Großprojekte an der B96

Zuerst wurde die Wohnanlage mit Taespflanze an der B 96 (Sandkrug) mit den Investoren diskutiert. Auch hier ist zu erwarten, dass der Eigentümer wechselt. Der geplante Betreiber soll allerdings einen Vertrag mit 20 Jahren Laufzeit haben. Die Maßnahme wurde auf den Weg gebracht, bis zur Baugenehmigung sind allerdings noch einige Fragen zu klären.

Auch das Projekt auf der Ostseite, Ecke Hauptstraße/Oranienburger Chaussee, wurde mehrheitlich befürwortet, obwohl es noch Klärungsbedarf zur Fassadengestaltung gab. Diese soll dann in ei-

ner weiteren Sitzung vorgestellt werden. Von der LINKEN wird das Projekt wegen seines massiven Baukörpers weiterhin abgelehnt. Bei diesem Projekt gibt es zwar jetzt einen zweiten Städtebaulichen Vertrag, eine Beteiligung der Investoren am Ausbau der Infrastruktur beschränkt sich auf die Herstellung von zwei Parkbuchten auf der Hauptstraße.

B-Plan 21 vormals „Tulpenstraße“ wird ausgelegt

Die Änderung des Bebauungsplans 21, der jetzt „Breitscheid-, Rosen- und Clara-Zetkin-Straße“ heißt, wird nun öffentlich ausgelegt. Die Änderung betrifft die Anzahl der Gebäudeebenen und die Gestaltung der Vorgartenzone. Informieren Sie sich und prüfen Sie, ob Sie betroffen sind. Die Möglichkeit zur Stellungnahme haben übrigens alle Bürgerinnen und Bürger, nicht nur die, die in diesem Gebiet wohnen.

Für den Bebauungsplan 6 „Jungbornstraße“ fordern einige Anlieger die Bebaubarkeit ihrer Waldgrundstücke in gleichem Maße wie die Nachbargrundstücke. Dazu wird es eine öffentliche Anhörung geben, damit sich dann alle Beteiligten dazu äußern können.

Die geplante Änderung des B-Plans 15 „Am Sandkrug“ soll jetzt wegen der hohen Kosten doch nicht weiterverfolgt werden. Angesichts der geforderten Einsparungen im Haushalt meinen wir, DIE LINKE,

dass 45.000 Euro oder gar 90.000 Euro für Planänderungen, die nur der Abschaffung von Ausnahmeregelungen dienen, nicht angemessen sind.

Konzept für den Bürgerpark statt Projekte aus dem Bürgerhaushalt

Im Ausschuss für Umwelt, Planen und Wohnen stellte sich die Frage, wie mit Vorschlägen aus dem Bürgerhaushalt für Sportgeräte im Bürgerpark umgegangen werden soll. Eine Mehrheit will vorerst keine weiteren Eingriffe oder Änderungen. Zuerst müsste ein Gesamtkonzept erstellt werden, der Zeitpunkt bis wann das geschehen soll, ist allerdings unklar. Was meinen Sie zur Gestaltung des Bürgerparks?

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
<https://www.dielinke-glienicke.de>
Die nächste Fraktionssitzung ist am 23. Februar (19 Uhr)
Wenn Sie an einer Online-Sitzung der Fraktion teilnehmen wollen, erhalten Sie den Link auf Anfrage.

Am 11. Dezember 2020 starb nach langer schwerer Krankheit

Prof. Dr. Georg Ebert

Ortsverband und Fraktion der LINKEN Glienicke trauern um ein langjähriges Mitglied des Ortsverbandes der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS). In Glienicke hat sich Georg Ebert als gewähltes Mitglied und dann Vorsitzender der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn (1994-2001) bleibende Verdienste erworben. Er zeichnete sich durch Sachkenntnis, Überzeugungskraft und seine stets ausgleichende Art der politischen Auseinandersetzung aus. Über Parteigrenzen hinweg wurde deshalb seine Arbeit geschätzt und gewürdigt. Den berühmten Familiennamen Ebert trug er ebenso wie seinen Professorentitel mit Bescheidenheit und Zurückhaltung. Seinen Traum von einer besseren und gerechteren Welt hat er nie aufgegeben.

Der vollständige Nachruf ist auf der Web-Seite der LINKEN

<https://www.dielinke-glienicke.de/nc/aktuell/aktuelles-aus-glienickenordbahn/detail/news/georg-ebert> veröffentlicht.





Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

■ Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Haushalt

Über ihn werden ausführliche Diskussionen innerhalb der Fraktionen, zwischen ihnen und mit der Verwaltung geführt. Bürgerinnen und Bürger sind in den Bürgerhaushalt involviert, darüber hinaus findet Beteiligung kaum statt – kann man so sehen. Als Gemeindevertreter erfährt man maximal über den Kurier oder über die geschlossene Glienicker Facebook-Gruppe, wer sich über was aufregt. Wie zum Beispiel über die Erhöhung des Grundsteuersatzes B von 300 auf 400 Prozent. Persönliche Ansprache? Fehlanzeige. Leider entbehren jedoch Diskussionen auf Facebook oftmals der Objektivität und notwendigen Grundlagen. Und ehrlich: Eine geschlossene Facebook-Gruppe ist nicht der richtige Rahmen für zielführende Diskussionen. Es liegt in der Natur der Sache, dass über Ausgaben, Erhöhungen von Gebühren oder Streichungen von Leistungen der Bürger oder die Bürgerin sich immer erst dann mokieren, wenn das „Kind in den Brunnen“ gefallen ist und vor allem man selbst betroffen ist. Jeder kämpft dann für sich allein, ohne das große Ganze zu sehen.

Im Kurier haben wir oft über den Haushalt geschrieben, haben eingeladen, sich in den Diskussionen zu beteiligen, Vorschläge zu machen. Haben aufmerksam darauf gemacht, dass die Haushaltslage angespannt ist und es nicht einfach ist, eine der freiwilligen, lieb gewonnenen Leistungen, auf die sich die Glienicker verlassen und die zum sozialen Leben dazugehören zu streichen. Diskussionen diesbezüglich ohne Erfolg versandeten. Aus der Bevölkerung kam außer von den Vorsitzenden der Sportvereine nichts. Will man die Bibliothek erhalten und dafür gerne auch ein paar Euro im Jahr mehr bezahlen? Kann man sich vorstellen ein, zwei, drei Euro mehr an Vereinsbeitrag zu zahlen, um einen Teil der rund 327.000 Euro haushälterischen jährlichen Kostenunterdeckung, die aus der Vermietung von Ge-



Carla Affeldt

bäuden, Räumen und Sportstätten entstehen, zu übernehmen? Für den nächsten Haushalt wird es umfängliche Beratungen über die strukturelle Aufstellung der Gemeinde geben, denn das Ziel notwendiger Einsparungen wurde in den letztjährigen Diskussionen, wir würden sagen „zum Wohle der Gesamtheit“, nicht einmal annähernd erreicht. Weitergehen kann dies jedoch nicht so. Es ermöglicht wieder allen Bürgern ihre Anregungen und Ideen einzubringen. Oder, liebe Bürger, die von Ihnen gewählten Gemeindevertreter entscheiden.

Kommunaler Wohnungsneubau

Der wohlgemeinte Auftrag der GVT, auch für den kommunalen Wohnungsneubau und sozial gerechte Mieten Wege in Glienicke zu finden, gestaltet sich schwer. Von Anfang an war in einigen Fraktionen die Skepsis hinsichtlich einer funktionierenden Umsetzung da. Von Anfang an ablehnen konnte und wollte man aber dieses Ziel nicht. Nun, nach einigen geprüften gemeindeeigenen oder zum Kauf stehenden Grundstücken wird aber klar: Wohnraum-schaffung unter sozialen Aspekten ist in



Christian Hortien

Glienicke nur mit großen finanziellen und vor allem aber auch städtebaulichen Zugeständnissen möglich. Finanziell, weil unser Bauland und das Bauen selbst teuer ist. Baukosten und Mieten müssen sich aber auch im sozialen Wohnraum soweit angleichen, dass die subventionierende Summe von der Gemeinde auch langfristig tragbar ist. In angespannten Haushaltslagen schwierig. Zumal von einer voraussichtlich hohen Subventionssumme nur eine geringe Anzahl an Bürgerinnen und Bürger profitieren.

Städtebaulich, weil die Schaffung von „bezahlbarem“ – was auch immer das ist – Wohnraums mit mehr oder weniger massiven Bebauungen einhergeht – einhergehen muss. Hier sind wir mit unseren Grundstücken aber sehr beschränkt. Weniger massiv = teuer. Massiv = nachbarschaftliche Konflikte. Letztlich gibt es unserer Meinung nach hier in Glienicke kein Grundstück, auf dem ein solcher Wohnungsbau umgesetzt werden kann, ohne eben diese Konflikte zu provozieren. Wir als GBL werden kommunalen Wohnungsneubau nicht um jeden Preis mittragen.



Fraktionsmitteilungen der SPD

Gutachten: Straßensperrung im Waldseeviertel „ungeeignet“

■ Von Uwe Klein, Gemeindevertreter

Am 14. Januar befasste sich der Reinickendorfer Verkehrsausschuss erneut mit der von einigen Anwohnern gewünschten Straßensperrung im Waldseeviertel zwischen Hermsdorf und Glienicke/Nordbahn.

Vom Bezirk Reinickendorf wurde ein Gutachten in dieser Angelegenheit beim Büro Stadtraum im Auftrag gegeben. Verkehrsplaner Daniel Richter stellte dieses Gutachten den (zumeist online anwesenden) Mitgliedern des Ausschusses und Gästen vor. Von Seiten der Glienicker Gemeindevertretung verfolgten Karsten Wundermann (Vorsitzender des TIG) und Uwe Klein (Vorsitzender der Gemeindevertretung) den Vortrag des Fachplaners.

Auch Spiel-, Fahrrad-, Einbahnstraße und Aufpflasterungen ungeeignet

Die heftig umstrittenen Modalfilter, mit denen die Schildower Straße und die Elsestraße für Autos gesperrt werden sollen, lösen nicht das Problem mit dem länderübergreifenden Durchgangsverkehr im Hermsdorfer Waldseeviertel an der Grenze zu Glienicke. Vielmehr würde die B96 nur noch weiter überlastet und zusätzliche Belastungen in Wohnvierteln westlich der Berliner Straße geschaffen. Zu diesem Ergebnis kommt die „Untersuchung zur Verkehrssituation in der Schildower Straße und dem Waldseeviertel“. Umfänglich wurden die gemessenen



Sperrung vorerst abgewendet: Uwe Klein freut sich über das Ergebnis des Berliner Gutachtens. Foto: privat

Verkehrsströme sowie die Auswirkungen einer möglichen Sperrung vom Gutachterbüro erläutert.

Als Fazit wurde eine Sperrung zwischen Hermsdorf und Glienicke/Nordbahn (Schildower Straße und die Elsestraße) oder auch die untersuchten Einbahnstraßenregelungen vom Gutachter als ungeeignet bezeichnet. Das gelte ebenso für weitere zusätzliche Varianten: einen verkehrsberuhigten Bereich (Spielstraße), eine Fahrradstraße mit Zusatzzeichen „Anlieger frei“ sowie Aufpflasterungen.

Rechtsgutachten schließt Modalfilter aus

Eine dauerhafte Sperrung sei rechtlich ausgeschlossen, dies stellte Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt im Verkehrsausschuss fest. Somit ist auch die Reinickendorfer Bezirksverwaltung der

Meinung, dass eine dauerhafte Sperrung der Schildower Straße und die Elsestraße rechtswidrig wäre. Diese Meinung wurde auf Glienicker Seite schon lange vertreten. Auf den Vorschlag eines Bezirksverordneten, zumindest eine temporäre Sperrung der Straßen zu veranlassen, erwiderte Schultze-Berndt sinngemäß, dass diese unter Umständen rechtlich vielleicht möglich wäre, jedoch keinen Sinn mache, wenn eine dauerhafte Sperrung rechtlich ausgeschlossen sei.

Weiteres Vorgehen wird beraten

Wie mit den Ergebnissen des Gutachtens und dem, vor dem Gutachten gefassten, Beschluss der Reinickendorfer BVV für eine zeitweilige Sperrung umgegangen werden soll, darüber will der Reinickendorfer Verkehrsausschuss im Februar/März beraten.

Anwohner brauchen Entlastung

Auch wenn das Gutachten unsere Meinung, dass eine Sperrung der Straßen der falsche Weg ist, bestätigt, muss im Waldseeviertel endlich etwas geschehen! Die SPD-Fraktion hatte hierzu bereits Vorschläge gemacht und wird sich im Rahmen der politischen Diskussion weiterhin inhaltlich einbringen.

Denn nun ist der Weg hoffentlich frei, gemeinsam (!) mit dem Reinickendorfer Verkehrsausschuss nach Lösungen zu suchen, um den Anwohnern die dringend notwendige Entlastung zu bringen!

Aktuelles aus dem Umwelt- und Planungsausschuss

■ Von Kathrin Kröger, Fraktionsvorsitzende

Für den Planungsausschuss begann das Jahr mit einer Hybridsitzung am 14. Januar. Folgende Themen standen unter anderem auf der Tagesordnung:

Bauvorhaben B96/Ecke Sandkrug:

Hier ist es nun doch machbar, den gesamten Komplex mit einer Tiefgarage zu unterbauen, so dass damit die in Glienicke geltende Stellplatzverordnung eingehalten werden kann. Auf Nachfrage eines Anwohners gab es zur Antwort, dass

der Falkenweg auch in einer Breite von zwei Metern gebaut werden könne. Auf meine Nachfrage, wo sich die Personalparkplätze befänden, lautete die Antwort, dass nur drei Personalparkplätze benötigt würden. Für diese Parkplätze werde man sich von den Wohnungsparkplätzen bedienen. Auch wurden noch nicht mit allen direkt angrenzenden Grundstückseignern Gespräche zu dem Bauvorhaben geführt.

Machbarkeitsstudie Sportanlage Schönfließ:

Hierzu wurde ein sehr ernüchterndes Ergebnis vorgelegt. Acht potenziell in Frage kommende und nun untersuchte Flächen

seien aus (eigentums)rechtlichen Gründen, der Entfernung zu Glienicke oder wegen ihrer Lage im Landschaftsschutzgebiet nicht geeignet. Daher sieht die Verwaltung im Moment keine Möglichkeit für eine Fläche in der Nähe des jetzigen Sportplatzes Bieselheide, werde aber nach weiteren Möglichkeiten zur Realisierung dieses Projektes suchen.

Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt:

Der Ausschuss hat sich darüber verständigt, keine zusätzlichen Spiel- und Sportgeräte im Bürgerpark aufzustellen, solange es kein Gesamtkonzept zur Gestaltung des Parks gibt.



VORSCHLÄGE ZUR VERBESSERUNG DES RADNETZES

Glienicke als Vorreiter beim Radverkehr

■ Von Wolfgang Crasemann und
Barbara Neeb-Bruckner

„Beim Radverkehr wird Glienicke/Nordbahn im Landkreis Vorreiter sein.“ Diese Forderung stand bei der Diskussion des Verkehrsleitbildes für die Gemeinde auf der ersten Sitzung der AG Verkehr im Oktober 2020 weit oben. Der AD-FC begrüßt dieses Ergebnis und möchte den Alltags-, Pendler- und Schulradverkehr attraktiver und sicherer machen. Glienicke könnte als flächenmäßig kleinere Gemeinde Vorreiter im Kreis Oberhavel werden. Die bis 2023 zur Verfügung stehenden staatlichen Fördermittel bieten eine gute Chance, das Radnetz in Glienicke

vorbildlich und kostengünstig auszubauen.

Nach intensiven Beratungen in unserer Ortsgruppe schlagen wir im Sinne des genannten Leitbildes Folgendes vor:

Für den gesamten Ort: Tempo 30

Im gesamten Ort sollte mit Ausnahme der übergeordneten B 96 Tempo 30 ohne zeitliche Beschränkung gelten. Da weite Teile des Ortes bereits jetzt Tempo-30-Zonen sind und auf einigen Straßenabschnitten schon Tempo 30 gilt, wird nicht nur eine weitere Verkehrsberuhigung, sondern auch mehr Transparenz und Klarheit für alle Verkehrsteilnehmer geschaffen werden.



Ungepflegter Radweg an der Karl-Liebknecht-Straße



Radwegebenutzungspflicht

Die Benutzungspflicht sollte, soweit noch vorhanden, im gesamten Ort aufgehoben werden. Damit können Radfahrer situationsbedingt den Radweg oder die Straße nutzen.

Radwege

Die vorhandenen Radwege, insbesondere entlang der Karl-Liebknecht-Straße, sollten regelmäßig gepflegt und, wo erforderlich, repariert werden, um das Wegeangebot für Radfahrer genauso attraktiv zu gestalten wie das für Autofahrer.

Für einzelne Straßen:

Alte Schildower Straße / Karlstraße

Beide Straßen sollten in der gesamten Länge als Fahrradstraßen mit „Anlieger frei“ ausgestaltet werden (siehe auch Artikel „Hermsdorfer und Schildower“ im Glienicker Kurier 1/2021). Dies wird zur weiteren Verkehrsberuhigung bis nach Hermsdorf beitragen. So kann ein Beitrag geleistet werden, um die von Bewohnern des Waldseerviertels androhte Sperrung für den Autoverkehr nach und von Glienicke abzuwenden.

Lessingstraße

Die Barrieren aus Kopfsteinpflaster sollten in beide Richtungen für Radfahrer leicht-

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



QUALITÄTSVERBUND
GEBÄUEDIENSTE®



Glasreinigung



Teppichreinigung



Polsterreinigung



Gehwegreinigung



Dachrinnenreinigung



Winterdienst



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Hausmeister-Service

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

ter passierbar gemacht werden. Denkbar wären Asphaltstreifen über die Barrieren oder asphaltierte Umfahrungen jeweils an den Rändern der Barrieren. Diese sollten breit genug für Lastenräder sein. Zusätzlich könnte auch diese Straße als Fahrradstraße deklariert werden, um zur Verkehrsberuhigung bis nach Hermsdorf hinein beizutragen.

Hattwichstraße

Der Schutzstreifen sollte durch farbliche Markierung und Fahrradsymbole, insbesondere an den Ein- und Ausfahrten, deutlicher hervorgehoben werden. An der Ecke Hattwichstraße / Gartenstraße sollten die Radfahrer statt auf den Gehweg auf die Straße geleitet werden, um das Abbiegen in die Hauptstraße zu erleichtern.

Leipziger Straße

Die Variante I (Gehwege, Radverkehr frei) der vorliegenden Machbarkeitsstudie eines Ingenieurbüros wäre zwar die kostengünstigste Variante und erhielte den Charakter der Straße, hat jedoch den Nachteil, dass die gemeinsam durch Radfahrer und Fußgänger zu nutzenden Wege sehr eng sind und nicht verbreitert werden können. Die Variante III (gegenläufige Einbahnstraße für Autofahrer mit der Nohlstraße), bei der eine Seite der Leipziger Straße für das Radfahren in beide Richtungen ausgebaut wird (Asphalt oder Betonsteine), ist daher zu bevorzugen.

Sonnengarten

Hier wird eine besonders innovative und wohl im Kreis Oberhavel bisher ein-



Kopfsteinpflasterbarriere der Lessingstraße

Fotos (2): B. Neeb-Bruckner

malige Lösung vorgeschlagen, nämlich das gesamte Wohngebiet als Fahrradzone mit „Anlieger frei“ zu kennzeichnen. Der Sonnengarten bietet sich dann für Radfahrer als sichere Alternative zur Märkischen Allee und Schönfließer Straße an. Die Autofahrer werden veranlasst, vorsichtiger zu fahren und damit nicht nur auf Radfahrer Rücksicht zu nehmen, sondern auch auf Fußgänger und spielende Kinder, die bei den vielen parkenden Autos leicht übersehen werden können.

Radweg an der B96

Die Glienicker Verwaltung sollte sich bei den zuständigen Behörden dafür einsetzen, dass der Waldweg entlang der B 96 nach Hohen Neuendorf asphaltiert und beleuchtet wird, da dieser insbesondere von vielen Schülerinnen und Schülern aus Glienicke benutzt wird, die täg-

lich ins Marie-Curie-Gymnasium nach Hohen Neuendorf pendeln.

Für diese Vorschläge werden wir uns bei den Sitzungen der politischen Gremien und bei der Erarbeitung des Interkommunalen Verkehrskonzeptes einsetzen.

KONTAKT

ADFC Ortsgruppe

Glienicke/Nordbahn

Wolfgang Crasemann,

E-Mail: wolfgang.crasemann@

brandenburg.adfc.de

Barbara Neeb-Bruckner,

E-Mail: barbara.neeb-bruckner@

brandenburg.adfc.de

Treffen der Ortsgruppe: Jeden 1. Mittwoch des Monats im Restaurant Korfu, Hauptstraße 54, 19:30 Uhr oder coronabedingt als Online-Konferenz

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■■ Malerei ■■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de



„Barrierefreie Übergänge“: Großes Thema mit kleinen Tücken

■ Von Susanne Kübler,
SPD-Gemeindevertreterin

„Übergänge Fahrradweg – Straße durchgehend ohne Bordkanten gestalten“ lautete der Vorschlag Nr. 75 aus dem Bürgerhaushalt 2019. Bei der Abstimmung landete er auf Platz 6 und sollte im letzten Jahr im Bereich Karlstraße/Hubertusallee/Moskauer Straße umgesetzt werden. Nach einem Vor-Ort-Termin der Verwaltung hieß es allerdings, „dass die Borde dort bereits gemäß den Möglichkeiten der Barrierefreiheit hergestellt wurden“ (siehe GK 02-2020, S.21).

„Barrierefrei“ – für wen eigentlich?

Auf meine Nachfrage im Ausschuss begründete der Bürgermeister das Prüfergebnis mit den unterschiedlichen Anwendungsbereichen der Barrierefreiheit. So ist es für Rad- und Rollstuhlfahrer, Rollatoren- und Kinderwagen-Schieberinnen natürlich sehr komfortabel, wenn sie bei Straßenüberquerungen sanft über ebenerdige Bordabsenkungen gleiten können. Für sehbehinderte und blinde Menschen wiederum bedeuten ebenerdige Übergänge eine größere Gefahr. Ihnen helfen die erhöhten Bordsteinkanten, um den Beginn der Fahrbahn zu ertasten. Ein weiterer Zielkonflikt entsteht dadurch, dass auch Nieder-

schlagswasser durch Bordsteinkanten besser zum Abflussgully geführt werden kann.

Kompromiss im Zentimeterbereich

Aus diesem Grund wird als Kompromiss oft eine Bordsteinabsenkung im Größenbereich von zwei bis maximal drei Zentimetern vorgenommen. Hoch genug, um Sehbehinderten und Regenwasser Orientierung zu geben. Und niedrig genug, damit auch Rollstuhlfahrer ohne Elektroantrieb die Stufe bewältigen können. Das bedeutet für alle zwar nicht unbedingt Barrierefreiheit, aber zumindest Barriere-Armut.

Ein anderer Kompromiss besteht in der Kombination aus ebenerdiger Bordabsenkung (für Gehbehinderte/Radfahrer) und taktilen Orientierungshilfen im Boden (für Sehbehinderte). Oder in der räumlichen Trennung von Rad- und Gehweg (wenn ausreichend Platz vorhanden ist).

Barrierefreie Straßenüberquerungen in Glienicke

Das Thema barrierefreie Übergänge hat für viele Gemeindevertreterinnen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der Förderung des Radverkehrs, einen hohen politischen Stellenwert. So ist seit diesem Jahr erstmals ein jährlicher Pauschalbetrag von 50.000 Euro im Haushalt für die



Einer von vielen Vorschlägen zum barrierefreien Umbau: Die Überquerung Clara-Zetkin-Straße/Goethestraße, wo die Asphaltdecke vor dem kreuzenden Gehweg endet.

Schaffung barrierefreier Straßenüberquerungen vorgesehen (Projekt G63/Prioritätenliste). Erste Vorschläge für konkrete Standorte sollen im Infrastrukturausschuss am 17.2. präsentiert werden. Ein Fokus liegt hierbei auf Kreuzungsbereichen mit Großsteinkopfplaster.

Förderprogramme vorhanden

Einen weiteren Anreiz für einen barrierearmen Umbau liefern Förderprogramme wie die „Richtlinie des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung zur Förderung von Investitionen im kommunalen Straßenbau zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden des Landes Brandenburg“ vom 9. Juli 2020, mit der das Land Brandenburg den barrierefreien Um- und Ausbau von Wegen für den Rad- und Fußverkehr mit bis zu 80 Prozent der Baukosten fördert. Oder der Förderkredit „IKK – Barrierearme Stadt“ (Kredit 233) vom KfW für Barriere reduzierende Umbaumaßnahmen.

Doch egal ob mit oder ohne finanzielle Förderung: Wichtig ist, dass es bei diesem wichtigen Thema zügig vorangeht!



Für Geh- und Sehbehinderte gleichermaßen angelegt: Die Gehwege entlang der frisch sanierten L171 in Bergfelde

Fotos (2): Kübler

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

KEIN APPELL DER GEMEINDEVERTRETUNG AN DIE BÜRGER

„Sowas mach ich nich...“

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ja, wer kann sich dem Zauber von goldglitzerndem Regen oder funkelnden, bunten Lichtern am nachtschwarzen Himmel schon entziehen? Auch ich schaue verückt in die Weite, wenn ein Feuerwerk erstrahlt. Ein typischer Fall von kognitiver Dissonanz: Es sieht wunderschön aus, aber man weiß ganz genau, es ist – ähnlich einer in herrlichen Farben blühenden Giftpflanze – hoch gefährlich, angefangen beim Entzünden, weiter im Augenblick des prächtigen Erscheinens bis hin zu den langfristigen Nachwirkungen. Jede dieser drei Phasen birgt extreme Risiken. Allein in Brandenburg hatte die Polizei 570 Einsätze zu verzeichnen, immerhin 30 weniger als im Vorjahr. Aber auch in dieser Silvesternacht kam es zu schweren Unfällen in Brandenburg. Ein Mensch verlor sein Leben, einer seine komplette Hand, die weiteren Notversorgungen gar nicht mitgezählt. Auch die getöteten und in Panik versetzten



Foto: Petra Bajorat-Kollegger

Wild- und Haustiere sind nicht eingerechnet in diese Schadensaufstellung von Silvester-Böllern, ebenso wenig wie die entstandenen Sachschäden. Tja, und keine Rede davon, dass der 1. Januar in Deutschland regelmäßig der Tag mit der höchsten Feinstaubbelastung ist.

Der 31. Dezember des vergangenen Jahres bot nun noch eine weitere Besonderheit: „Corona“. Um zusätzliche Belastung von Notaufnahmen und Feuerwehr zu vermeiden, regte unsere Fraktion an, dass die Gemeindevertretung an die Glienicker Bürger einen Appell richten möge, sich aus genannten Gründen beim Feuerwerkeln etwas zurückzunehmen und als Gemeindevertreter sich selbst zu verpflichten, mit gutem Beispiel voranzugehen. Kein Verbot! Keine Androhung von Strafe! Kein Bashing!

Nur ein Appell! Also laut Wikipedia: „...sich mit einem Anliegen, einer Bitte an jemanden wenden.“ Die große Mehrheit der Diskutanten gab zu unserer Überraschung zu Protokoll, selbst Silvesterknallerei abzulehnen und deshalb seit Jahren nicht zu „böllern“. So hieß es beispielsweise: „Also, ich mach so was sowieso nicht!“ oder „Hab ich noch nie getan.“ Aber trotz dieser Aussagen dann die nächste Überraschung: Kein Gemeindevertreter schloss sich unserem Appell an.

Zur Verkehrsberuhigung im Waldseeviertel

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
DIE LINKE

Das Gutachten zur Verkehrsberuhigung, das im Auftrag des Bezirksamts Reinickendorf erstellt wurde, liegt nun vor. Dabei wurden vor allem zwei Staustellen auf der B96 identifiziert: vor der Ampel Burgfrauenstraße und der Ampel am Hermsdorfer Damm. Eine Änderung der Ampelschaltungen, um den Verkehr

auf der B96 im Fluss zu halten, sei aber angeblich nicht möglich. Die Kreuzungen der B96 sind an ihrer Kapazitätsgrenze. So wird der nach Corona sicher weiter anwachsende überörtliche Verkehr auch zukünftig weiter in die Nebenstraßen verdrängt. Übrigens ging es in dem Gutachten ausschließlich um die Bewertung der Modalfilter und einzelner Einbahnstraßenregelungen als Verkehrsberuhigende Maßnahmen. Da sich bei den Modal-

filtern eine Verlängerung der Fahrzeit um zwei Minuten ergeben würde und bei den Einbahnstraßen der Durchgangsverkehr nicht geringer wäre, wurde alles abgelehnt. Die vom Glienicker Bürgermeister vorgeschlagene Fahrradstraße mit „Anlieger frei“ galt ohne weitere Begründung schon von vornherein als ungeeignet. So bleibt alles beim Alten. Ob sich dann überhaupt noch gemeinsame Gespräche über Verkehrsberuhigung lohnen?

Hilfestellung und Informationen zur Covid-19-Impfung

■ Von Uwe Klein,
SPD-Gemeindevertreter

Zur GVT am 26. Januar (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) hat die SPD-Fraktion beantragt, dass die Gemeinde den Glienicker Senioren und Ri-

sikogruppen Hilfestellung in Bezug auf die Covid-19-Impfung anbieten soll. In einem persönlichen Anschreiben soll über die Möglichkeit der Impfung, der Terminvereinbarung sowie den Standort des nächsten Impfzentrums informiert werden. Weiterhin soll die Verwaltung, bei Bedarf, Un-

terstützung, zum Beispiel bei der Terminvereinbarung, anbieten. Ziel ist es, auch auf kommunaler Ebene Hilfestellung zu geben, damit sich die besonders gefährdeten Personen, die sich impfen lassen möchten, auch möglichst schnell impfen lassen können.


ZEIT FÜR EINEN RUNDEN TISCH MIT ALLEN BETEILIGTEN

Jetzt müssen wir einen Kompromiss finden

■ **Von Karsten Wundermann,
Vorsitzender des Ausschusses für
Technische Infrastruktur
und Gewerbe**

Am 14. Januar 2021 stellte das Bezirksamt Reinickendorf das Gutachten zu den Plänen zur Absperrung des Waldseeviertels nach Glienicke vor. Die klare Aussage lautet: Modalfilter, also eine Sperrung für den motorisierten Verkehr, wird es nicht geben. Neben juristischen Bedenken wird vor allem die zusätzliche Belastung der bereits heute stark genutzten B96 und des Wohngebietes westlich der B96 als Argument genannt.

Modalfilter sind vom Tisch

Darüber hinaus kam das Gutachten zum Schluss, dass auch andere bewährte Varianten der Verkehrsberuhigung wie Einbahnstraßen, Spielstraßen oder Fahrrad-

straßen aus verkehrspraktischer Sicht zu keiner Problemlösung führen werden. Je nach Variante kommt es entweder zu einer Überbelastung der B96 und zu Ausweichverkehren im angrenzenden Wohngebiet oder zu keiner Entlastung der Anwohner in Glienicke und im Waldseeviertel.

Unkonventionellen Kompromiss erarbeiten

Unsere Fraktion sieht die Notwendigkeit einer Verkehrsberuhigung im betroffenen Gebiet. Darum haben wir immer wieder, auch gegenüber den Initiativen und gegenüber dem Verkehrsausschuss in Reinickendorf, für gemeinsame Beratungen und die Einberufung eines Runden Tisches geworben. Denn, wo es keine einfache Lösung gibt, müssen sich beide Seiten, Pendler und Anwohner, bewegen. Jeder muss von seinen Maximal-Forderungen abweichen, und die jeweils andere Seite muss an-

erkennen, dass sich bewegt wurde. Für diese Form des Ausgleichs ist das Verfahren des Runden Tisches besonders geeignet.

Gesprächsangebot liegt auf dem Tisch

Der Wunsch zum Gespräch wurde durch unseren Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack gegenüber dem Reinickendorfer Bezirksamt und der Kreisverwaltung Oberhavel erneuert. Zusätzlich habe ich in meiner Funktion als Vorsitzender des Glienicker Infrastrukturausschusses (TIG) meinen Kollegen in Reinickendorf um einen Terminvorschlag für eine gemeinsame Sitzung gebeten.

Unsere Fraktion hofft, dass es zu gemeinsamen Gesprächen und zu einem Runden Tisch kommt. Sollte dies nicht geschehen, wird Glienicke erneut über eigene Maßnahmen beraten. Eine Gesamtlösung wird es dadurch aber nicht geben.

Anmerkungen zur Glienicker „Politik“

■ **Von Otto Trolle, DIE LINKE**

Verfolgt man die Beiträge und Berichtserstattungen im Glienicker Kurier (GK) sowie die Veröffentlichungen auf der Internetseite der Gemeinde Glienicke, ergeben sich für den interessierten Leser offene Fragen hinsichtlich der behandelten Probleme durch die gewählten Gemeindevertreter.

Ausgestaltung der Feuerwehr

Am 15.6.2020 wurde vom Sozialausschuss die Empfehlung ausgesprochen, für ein Kunstprojekt in/an der Feuerwehr 39.000 Euro freizugeben. Im Hauptausschuss wurde bemängelt, dass dafür kein Wettbewerb kreiert wurde. Die zuständige Fachbereichsleiterin begründete das damit „dass wir die Stelle, die auch für diesen Bereich geschaffen wurde, nicht besetzen können“.

Vielleicht hätten für diesen Wettbewerb, der sicherlich nicht europaweit ausgeschrieben werden müsste, auch die beiden Kulturkoordinatoren, neben der Erarbeitung des Kochbuches, auch diese Unterlagen erstellen können. Jetzt liegt der Ball wieder beim Sozialausschuss und ich hoffe, dass nun ein künstlerischer Wettbewerb stattfindet.

Anbau Dreifeldhalle

Auf der Sitzung des Sozialausschusses vom März 2018 wurde die Errichtung einer Lagerhalle hinter der Dreifeldhalle empfohlen. Die Notwendigkeit ergibt sich aus dem mangelnden Platz für die Unterbringung von Sportgeräten, Materialien und Gerätschaften der Gemeinde, sowie des Equipments für Veranstaltungen, das bisher teilweise in der Alten Halle gelagert wird und ein Unfallrisiko darstellt.

Die Kosten von 250.000 Euro sind allerdings sehr hoch und die Suche nach einer sinnvollen Alternativlösung wäre angebracht gewesen. Stattdessen wurde mit Hinweisen und Alternativvorschlägen von CDU/FDP (Nutzung des „Kabuff“ neben dem Zimmer des SV Glienicke; „...den Bau abblasen. Wir brauchen ihn nicht“), Grüne („Ich würde den Bau abblasen. Wir brauchen ihn nicht...“; abwarten bis zur Fertigstellung des Konzepts für den Schulerweiterungsbau) und Vorschlägen, wie Aufstellung eines Containers, Nutzung einer Garage in der Nähe oder Bau eines Provisoriums, letztendlich der Bau der Lagerhalle im Februar 2020 auf Eis gelegt. Nichts passiert, still ruht der See und die Sportler sollten zur Kenntnis nehmen, was unter der blumenreich angekündigten Sportförderung in den Wahlprogrammen zu verstehen ist.

Lärmaktionsplan

„Lärm schadet der Gesundheit“. Durch den Verkehrslärm sind insbesondere die Anwohner der Haupteinwohnerstraßen (Karl-Liebknecht-Straße/Hauptstraße, Hattwichstraße, Schönfließer Straße) betroffen. Seltsamerweise wird die Märkische Allee dabei nicht berücksichtigt.

Die im Glienicker Lärmaktionsplan formulierten Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung stellen jedoch für die Straßenverkehrsbehörde keine gesetzliche Handlungsvorschrift dar und damit ist die Behörde auch nicht zur Umsetzung verpflichtet.

Schlussfolgernd hat die Gemeindevertretung einen aus dem Lärmaktionsplan resultierenden Maßnahmenkatalog erstellt, welcher die wesentlichen Ziele des Lärmaktionsplanes beinhaltet. Sowohl Lärmaktionsplan als auch der Maßnahmenkatalog wurden am 10.3.2020 durch die Gemeindevertreter beschlossen und der Bürgermeister beauftragt, den Maßnahmenkatalog bei der Straßenverkehrsbehörde zur Umsetzung einzureichen. Eine Antwort steht aus und die Anwohner würden nach zirka einem Jahr gern wissen, wie der Bearbeitungsstand ist.

MENSCHEN AUS DER FEUERWEHR: INTERVIEW MIT EHEMALIGEN FEUERDRACHEN

„Als ich dann die neue Uniform bekommen habe, war ich sehr glücklich“

■ Von Maïke Eckert

Löschzwerge, Blaulichtbande, Feuerkids – Kinderfeuerwehren gibt es mittlerweile in allen Bundesländern. Die Glienicker Feuerdrachen, die sich 2011 gründeten, feiern dieses Jahr im Sommer ihr zehnjähriges Bestehen. In diesen zehn Jahren ist viel passiert und unsere „kleinen Drachen“ sind richtig groß geworden. Ole Frankenfeld (17 Jahre) und Corvin Zloch (16 Jahre) sind seit Anfang an dabei und durften 2020 ihre Grundausbildung bei den Erwachsenen absolvieren. Im Interview lassen sie zehn Jahre Revue passieren.

Wie empfandet Ihr den Wechsel zu den Aktiven?

Corvin: Ich empfand den Wechsel als sehr flüssig und gut. Der erste Dienst war etwas ungewohnt, wobei ich hier auch schon Leute dabei hatte, die ich aus der Jugendfeuerwehr kannte. Wir alle wurden sehr gut aufgenommen und haben uns schnell wohlfühlt.

Ole: Ich fand den Wechsel zu den Aktiven auch schön, da ich mich schon lange darauf gefreut hatte. Ich wurde sehr gut dort aufgenommen und hatte von Anfang an Spaß bei den Übungsdiensten und der Ausbildung.

Wie hat Euch die Grundausbildung gefallen, auf die Ihr so lange warten musstet?

Corvin: Die Grundausbildung war super. Natürlich war es nicht immer spannend und Theorie gehört immer dazu, jedoch haben mir die meisten Wochenenden viel Spaß gemacht. Wir konnten uns viel unterhalten und die Kameradschaft aufbauen, wobei wir auch viel gelernt haben. Nach der Grundausbildung waren wir schon ein richtiges Team, was den Schritt zu den Aktiven noch erleichterte.

Ole: Mir hat die Grundausbildung auch sehr gut gefallen, da man sehen konnte, wie die Wachen im Umkreis ihre Fahrzeuge ausgerüstet haben. Außerdem hat man wieder was dazugelernt und man konnte neue Freundschaften über die eigene Feuerwehr hinaus schließen.

Welche Aufgaben dürft Ihr nun bei den Aktiven wahrnehmen?

Corvin: Also die Aufgaben sind ja die „Gleichen“ wie von den anderen Aktiven.



Die Kameraden Zloch (links) und Frankenfeld (rechts) Foto: Feuerwehr Glienicke

Das habe ich jetzt mal in Führungszeichen gesetzt, da wir natürlich nicht alles machen können. Das liegt daran, dass wir noch nicht 18 Jahre sind und deswegen nicht in den Gefahrenbereich dürfen. Dazu kommt noch, dass wir noch nicht die Ausbildung haben, um zum Beispiel ins Feuer zu gehen. Wir machen dementsprechend Sachen wie absperren, Ölbindemittel verstreuen oder eine Wasserversorgung aufbauen.

Eure Eltern sind ebenfalls Teil der Wehr. Seid Ihr froh, dass sie diese Leidenschaft mit Euch teilen?

Corvin: Ich finde es sehr gut, dass meine Eltern ebenfalls bei der Feuerwehr sind – aus verschiedenen Gründen. Erstmal habe ich bei Problemen sofort einen Ansprechpartner (auch wenn ich natürlich andere Kameraden fragen kann). Außerdem haben mich meine Eltern erst zur Feuerwehr gebracht und den „ersten Kontakt“ gebildet. Zusätzlich ist es natürlich super, mit der Familie ein Hobby teilen zu können.

Ole: Ich bin froh, dass mein Vater ebenfalls bei der Feuerwehr ist, da wir dadurch sehr viel über die Feuerwehr reden können.

Besitzt Ihr schon einen Alarmmeldeempfänger?

Corvin: Zufällig habe ich das Alarmmeldegerät vor kurzem bekommen und darauf habe ich mich schon lange gefreut.

Ole: Ich habe einen Funkmeldeempfänger. Den ersten Einsatz jedoch habe ich dank meinem Vater wahrnehmen können, da er mich informiert hat. Beim Alarm und bei der Anfahrt war ich sehr aufgeregt, weil ich mich schon lange darauf gefreut hatte und es dann endlich soweit war.

Wie war es, beim Kleiderwechsel die alte Uniform an den jüngeren Nachwuchs abgeben zu müssen?

Corvin: Die Einkleidung war super. Ich liebe die richtige Einsatzkleidung und das macht dann Einsätze noch besser. Mit der Kleidung wusste man einfach: „Ich bin endlich bei den Aktiven, ich hab's geschafft“.

Ole: Ich hatte kein Problem damit, meine alte Uniform abgeben zu müssen, da das für mich ein Zeichen war, dass es jetzt losgeht. Als ich dann die neue Uniform bekommen habe, war ich sehr glücklich.

Was war Euer bisher schönstes Erlebnis bei unserer Wehr?

Corvin: Das ist schwer zu sagen. Ich denke, das Schönste generell ist die Hilfsbereitschaft. Wenn etwas unsere Feuerwehr ausmacht, ist es, dass Du jeden nach Hilfe fragen kannst und wenn der Kamerad nicht gerade ein Feuer löscht, wird er Dir helfen. Letztens habe ich das erste Mal bei einem richtigen Einsatz die Wasserversorgung mit einem anderen ebenfalls neuen Kameraden aufgebaut. Auch wenn wir dies schon etliche Male im Übungsdienst getan haben, waren wir erst einmal komplett überfordert. Unsere Kameraden haben uns sofort unterstützt und es uns auch nicht böse genommen, dass wir noch nicht die Automatik haben, die man sich im Laufe der Zeit angewöhnt.

Ole: Trotz der kurzen Zeit, die ich bisher bei den Aktiven bin, hatte ich schon viele schöne Erlebnisse. Da sind einerseits die bestandene Prüfung, der erste Einsatz, das Erhalten des Funkmeldeempfängers und noch viele mehr. Aber auch bei der Jugendfeuerwehr hatte ich viele schöne Erlebnisse. Da erinnere ich mich gerne an die Zeit zurück, als wir beim Kreisjugendlager waren oder als wir Freundschaften mit der Partnerfeuerwehr aus Polen knüpfen konnten.

KULTUR HÄLT ZUSAMMEN

Sehnsucht nach Normalität und gelebten Traditionen

■ Von Ina Kaube, Kulturkoordinatorin

Als ich im Mai 2019 die Aufgaben von Barbara Stragies als Kulturkoordinatorin übernahm, begann eine spannende und kreative Zusammenarbeit mit meiner erfahrenen Kollegin Monika Tabatt. Im Jahr 2019 konnten wir viele kulturelle Projekte erfolgreich umsetzen wie zum Beispiel die Ausstellung der französischen Künstler aus unserer Partnergemeinde Plobanalec-Lesconil in der Alten Halle. Mit großem Schwung konzipierten wir zusammen neue innovative kulturelle Höhepunkte und starteten mit der konkreten Umsetzungsorganisation in das Jahr 2020. Worauf haben wir uns nicht alles gefreut...

Für den März 2020 hatten wir das zehnjährige Jubiläum des Künstlerstammtisches mit einem Kunstfest startklar organisiert. Zum ersten Mal fiel der Termin des Kultursommers auf den 21. Juni, der Fête de la Musique, und es wäre ein musikalisches Highlight mit vielen begeisterten Mitstreitern an mehreren Orten in unserer Gemeinde geworden. Die Kooperation zwischen den Theater- und Kunstkursen des NGG mit der Ballettgruppe des Hortes, die intensiv für Theatertage mit dem alternativen „Faust“ von Heinrich Heine probten, lag uns besonders am Herzen. Viele interessante Ausstellungen waren über das gesamte Jahr im Rathaus anvisiert und mit Wolfgang Würfel hatten wir einen international angesehenen Künstler unseres Ortes für die Rathausgalerie gewonnen. Für den Kulturherbst waren bereits Konzerte geplant. Ein Novum bedeutete die Reihe von Lesungen an der Bücherzelle, welche die Literatur ins Rampenlicht holen sollte. Für den November bereiten wir mit dem Künstlerstammtisch eine Ausstellung in Oranienburg zum Thema „Licht Blick“ vor, die dann leider kurzfristig ebenfalls abgesagt werden musste. Zum mittlerweile traditionellen Lebendigen Adventskalender mit täglichen Veranstaltungen waren alle Tage bereits frühzeitig ausgebucht.

Dass uns eine globale Pandemie beschäftigen würde, haben wir vor einem Jahr nicht ahnen können. Dann kamen im Frühjahr 2020 die allgemein bekannten Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen des kulturellen Lebens und es mussten fast alle mit viel Engagement vorberei-

teten Projekte abgesagt werden.

Es war eine große Herausforderung, über das Jahr hinweg kreativ und flexibel auf die jeweiligen Änderungen zu reagieren und neue kreative Formen kultureller Betätigung zu entwickeln sowie die Balance in unseren Angeboten zu halten: Auf der einen Seite die konkreten Projekte zu modifizieren und auf der anderen Seite auch immer wieder zu schauen, inwieweit wir kulturelle Projekte in dieser Ausnahmesituation durchführen können und dabei kontinuierlich den Kulturschaffenden Mut zusprechen und Ausschau nach Fördermöglichkeiten in den jeweiligen Phasen halten.

Für den Austausch unter den Kulturschaffenden wurde ein neues Format der regelmäßigen Treffen in schönen Gärten unseres Ortes gefunden. Die offenen Ateliers wurden von Mai auf Oktober verschoben und waren unter Einhaltung der Hygienerichtlinien bei einigen Künstlern mit geeigneten Räumlichkeiten gut besucht.

Im Sommer konnten wir erstmalig mit den „Kunsthaltstellen“ den anerkannten Glienicker Berufskünstlern eine alternative Ausstellungsplattform anbieten. Zusätzlich waren für die Haltestellen kleine musikalische Events mit einheimischen Künstlern vorgesehen. Trotz der stärkeren Einschränkungen konnte ein Jazz-Konzert mit Dieter Hinz an der Kirche viele Menschen, insbesondere die Mitglieder des Vereins „Amis de France“, erfreuen. Ei-

ne Lesung zum Leben von Ludwig van Beethoven mit Andrea Held zusammen mit einem klassischen Konzert von Monika Schubert erweckte die Bücherzelle als Freiluft-Veranstaltungsort zu neuem Leben. Mit dem Projekt Mail-Art holten wir über das gesamte Jahr eine kreative

Art und Weise der Verständigung in Form von Postkarten nach Glienicke und erhielten viele

beeindruckende Karten, für die wir derzeit eine alternative Form der Ausstellung anbahnen. Der Lebendige Adventskalender ging erstmalig online und die Türchen wurden gemeinsam mit Kulturschaffenden, Vereinen und Gewerbetreibenden digital befüllt. Aus den ursprünglich verabredeten täglichen Veranstaltungen wurden in aller kürzester Zeit Weihnachtsgrüße, Bilder und kleine Filmsequenzen gestaltet, die in der Weihnachtszeit jeden Tag auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlicht wurden.

Monika Tabatt und ich entwickeln bereits Ideen für neue Projekte und suchen nach Alternativen, um trotz der ungewöhnlichen Bedingungen Kulturschaffende in unserem Ort zu unterstützen und zu vernetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass Vorhaben in den Sparten Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst und Musik, Soziokultur sowie spartenübergreifende Projekte für und mit Glienickerinnen und Glienickern wieder stattfinden können. Die Sehnsucht der Menschen nach Normalität und einem gesunden Miteinander in der Gesellschaft ist groß und es gibt viel zu tun für einen Frühling voller Kultur.



Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Glienicker Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Glienicker Bücherei, Oranienburger Chaussee 17-18

Anne Griffin:

Ein Leben und eine Nacht

Maurice, ein Mann von 84 Jahren, sitzt an der Hotelbar und blickt auf sein Leben zurück. Fünfmal erhebt er sein Glas auf die fünf Menschen, die ihm am meisten bedeutet haben. Er erzählt



wohl 10,00 Euro).

Gelesen und empfohlen von Christiane Schulz-Rother

Anna Woltz:
Haifischzähne

„Bist du verrückt oder so! Du kannst doch nicht einfach so bremsen?“ Doch, da ist es schon zu spät und die 11-jährige Atlanta kracht in Finley und dessen Fahrrad. Aus unterschiedlichen Gründen sind die beiden auf der Flucht. Finley in kurzen Hosen und Atlanta voll ausgestattet

mit Wasserflaschen, Regenjacke, zwölf Käsebröten und vier Bananen, denn sie hat den Plan, in 24 Stunden einmal ums Ijsselmeer zu fahren. Finley hält sie für ziemlich verrückt, begleitet sie aber trotzdem. Wovor Finley wegläuft und ob Atlanta ihr Vorhaben umsetzen kann und was es mit den Haifischzähnen auf sich hat, erfährt Ihr in Anne Woltz wunderbarem Roman, in dem es um Freundschaft und Familie geht und die großen und kleinen Momente des Lebens. Für Kinder ab zehn Jahren (Carlsen Verlag 10,00 Euro).

Gelesen und empfohlen von Heike Steinhäuser



Fotos: Rowohlt Verlag, Carlsen Verlag

Anzeige



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage www.glienicke.eu oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

- » helle moderne Unterrichtsräume
- » angenehme Lernatmosphäre
- » Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
- » Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:

Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung



Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
033056 236810
glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
www.nachhilfe-lernschmiede.de

Kita

VORSCHULE IN DER KITA „ZWERGENLAND“

Die Freude am Lernen bleibt

■ Von Tina Rupprecht, Mutter

„Alles, was beim Lernen Freude macht, unterstützt das Gedächtnis.“ Dieses Zitat begleitet seit Jahren die Vorschularbeit in der Kita „Zwergenland“. Und was prägt sich am ehesten ein? Dinge, die sich mit Erlebnissen verbunden haben. Die Corona-Pandemie hat alles Erleben in den Konjunktiv befördert. In den nächsten Monaten würde mein Vorschulkind im Naturkundemuseum die Unterschiede zwischen neuen und alten Dingen entdecken. Es würde im Musiktheater die Zahlen von eins bis zehn klingend erleben. Es würde in der Grundschule Erstklässler, Lehrerinnen und Hortnerinnen live zu Gesicht bekommen. Und es würde zum Abschluss im Vitadeum schwimmen gehen und anschließend ein Eis essen. Seit beinahe zwölf Monaten findet vieles nur noch im Wunschdenken statt. Und ich neige dazu, ein traurig-melancholisches „Hätte-wäre-wenn“-Lied anzustimmen.

Die Begegnung mit dem riesigen Sauirskelett im Naturkundemuseum hätte meinen Sohn tief beeindruckt. Ich selbst wollte danach ein paar Jahre lang Archäologin werden. Auch vom Musiktheater wäre er begeistert nach Hause gekommen. Vielleicht hätte das den Anstoß gegeben, ein Instrument zu lernen. Und Eis – Eis würde immer und zu jeder Jahreszeit eine gute Option sein. Hätte – wäre – wenn... Corona gibt den Takt vor. Mich nervt das mittlerweile sehr. Gott sei Dank – die Kinder spielen den Takt nicht mit. Klar, wäre das Geplante toll gewesen. Aber das, was stattdessen ist, macht auch Freude. Bei uns werden Magnete am Kühlschrank sortiert. Der weltbeste Kletterbaum gesucht. Und mithilfe von kurzen Videos und Arbeitsblättern unserer Vorschul-Erzieherin wird trotzdem neugierig die Welt der Buchstaben erkundet. Die Freude der Vorschulkinder an dem, was unsere Welt zu bieten hat, was es zu entdecken, zu erforschen, zu erfragen, neu zu gestalten und



Erkunden die Welt der Buchstaben: die Kinder der Kita „Zwergenland“

Foto: Tina Rupprecht

zu erleben gibt, kann also auch eine Pandemie nicht in den Konjunktiv schicken. So höre ich auf das „Hätte-wäre-wenn“-Lied zu singen und singe ein Lied mit, das ich nicht kenne. Meine Kinder bringen es mir gerade bei und ich finde es schön: „Kinder nehmt euch an die Hand, wir wandern durch das Buchstabenland...“ Tschakka! Wir schaffen das.

Hort

JUBILÄUMS-CD ERSCHIENEN

10 Jahre Chor „Coole Kids“

(sg) Wie die Zeit vergeht: Zehn Jahre ist Lutz Schumacher nun schon als Chorleiter im Hort „Coole Kids“ aktiv. Mit viel Engagement bringt er den Grundschulern von der 1. bis zur 6. Klasse das

Gitarrenspiel bei. Sein gleichnamiger Chor der „Coolen Kids“ fehlt bei kaum einer Veranstaltung im Ort – ob beim Sommerfest der Grundschule, beim Kultursommer oder der Weihnachtsfeier des Se-

norenclubs. Die jungen Musiker bringen die Augen der Gäste immer zum Strahlen und erfreuen mit altbekannten Liedern aber auch mit selbstkomponierten Songs.

In den zehn Jahren seiner Tätigkeit sind viele Titel zusammengekommen. Schumacher hat die „reichlich vorhandene Zeit im Lockdown“ zum Anlass genommen, in seinem kleinen Studio eine neue CD zu produzieren. 33 selbstkomponierte Titel der Kinder hat er darauf zusammengestellt und neu arrangiert. Aber er sei lange noch nicht fertig, wie er bei der Übergabe der CD im Rathaus sagte. CD Nummer Zwei sei bereits in Arbeit.

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack zeigte sich sehr gerührt von der musikalischen Überraschung kurz vor Weihnachten. Von Jonas aus der 5. Klasse bekam er die CD im Namen aller Kinder überreicht. Jonas selbst spielt leidenschaftlich gerne Gitarre und sein Lieblingsfach ist selbstredend Musik.



Überraschung für den Bürgermeister (links): Jonas, Lutz Schumacher (2.v.l.) und Hortleiterin Monika Spur-Rondeshagen überreichen voller Stolz die Jubiläums-CD „10 Jahre Coole Kids“.

KINDHEITSTRAUM:

STARK SEIN WIE HULK

HEUTE:

RAM(M)BO BEI

DER FEUERWEHR



Du kannst helfen. Mach mit!
www.ffw-glienicke-nordbahn.de



LERNSCHMIEDE-SVG-FUSSBALLCAMP 2021

Wenn Fußball und Unterricht miteinander verknüpft werden

■ Von Daniel Jochen,
Abteilungsleiter Fußball

Die Jugendabteilung des SV Glienicke und der Partner Lernschmiede vertiefen ihre Kooperation mit innovativen und zu-

kunftsweisenden Konzepten. „Alle Kinder werden täglich, bei beiden Sommercamps, eine Schulstunde von den kompetenten Nachhilfelehrern der Lernschmiede unterrichtet. Das Augenmerk liegt auf den Hauptfächern wie Mathematik, Deutsch und Englisch. Das Lernschmiede-Team ist begeistert von der Idee“, erklärt Stefanie Teichert, die Inhaberin der Lernschmiede Glienicke. Mit diesem absoluten Alleinstellungsmerkmal ist der SV Glienicke richtungsweisend, wenn es darum geht, Hobby und Schulstoff miteinander zu verknüpfen.

Unsere erfahrenen Trainer vertiefen wieder das Fußball-Einmaleins der Kids in den verschiedenen Alters- beziehungsweise Leistungsklassen. Eine warme Mahlzeit am Tag, Obst-/Gemüsesnacks, Getränke und ein Geschenk für jeden Teilnehmer runden das Angebot ab. Bitte meldet Eure Kinder zeitnah an (siehe Bild). Die Kapazitäten sind begrenzt.

Eure Abteilung Fußball
SV Glienicke / Nordbahn e.V.

Foto: privat

ABTEILUNG GESUNDHEITSSPORT SAMMELTE SPENDEN FÜR TIERRETTUNG

„Ein Stern für Tiere“

■ Von Susanne Kübler,
Abteilung Gesundheitssport

Unter dem Motto „Ein Stern für Tiere“ sammelten Mitglieder der Abteilung Gesundheitssport im SV Glienicke am 15. Dezember Spenden für die Tierrettung in Wensickendorf. Dazu verschenkten die Standbetreuerinnen und Initiatorinnen Roswitha Horn und Marina Hoffmann auf Spendenbasis selbstgebastelte Weihnachtssterne vor EDEKA Nemitz in der Galerie Sonnengarten. Gleichzeitig unterstützte die Abteilung damit die Pfandbon-Aktion, mit der in der Filiale für den Gnadenhof um Spenden geworben wurde.

Am Ende kamen hierdurch 400 Euro zusammen. Die dreimonatige Pfandbon-Aktion im EDEKA Nemitz wiederum brachte eine Summe von 1.709,19 Euro ein, die Filialeiterin und Abteilungsmitglied Sabine Nemitz-Pollmann auf 2.000 Euro aufrundete.



Roswitha Horn, Ruth Schnitzler, Sabine Nemitz-Pollmann und Marina Hoffmann (v.l.) bei der Spendenübergabe für die Tierrettung Wensickendorf.

Foto: Horn

Übergeben wurde der Scheck in Höhe von 2.400 Euro schließlich am 8. Januar an Ruth Schnitzler vom Verein „Gnadenhof & Wildtierrettung Notkleintiere e.V.“.

Die Spende will der Verein, deren Mitglieder sich ehrenamtlich um alte, kranke und verletzte Tiere kümmern, für angefallene Tierarztrechnungen verwenden.

VOLLEYBALL

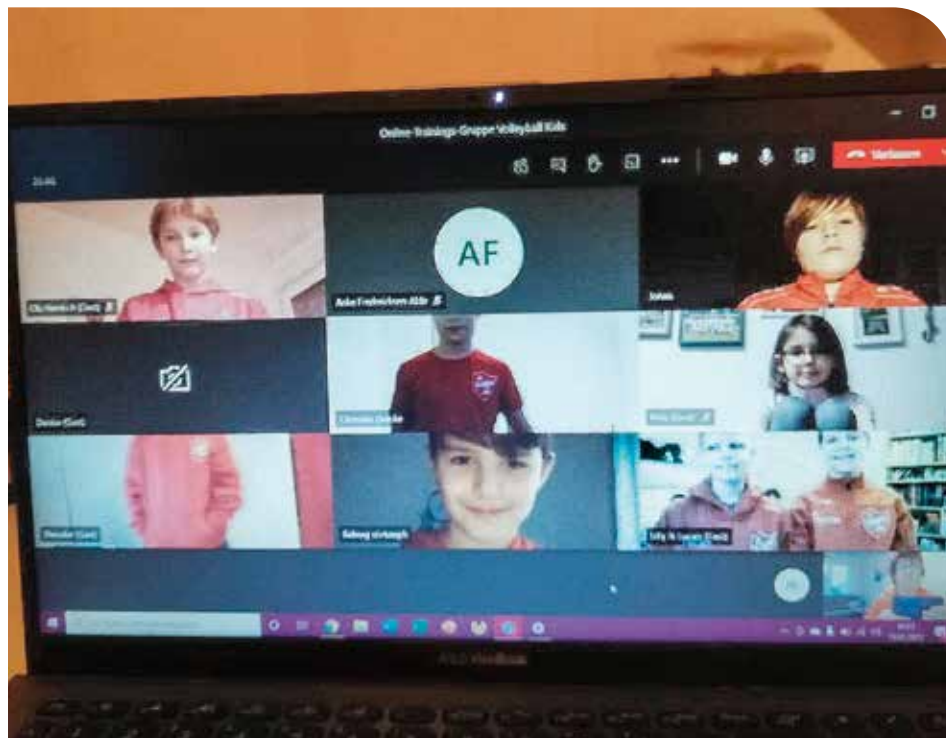
Nachwuchstraining in der Corona Zeit

■ Von Sabine Krüger,
Abteilung Volleyball

Wer von uns hat diesen Satz – „Mir fehlt der Sport, mir fehlt unsere Truppe“ – in dieser Zeit nicht schon selbst oft gesagt oder gedacht und auch von anderen oft gehört oder über WhatsApp gelesen. Hierbei dürfen wir nicht vergessen, dass es den Kindern ebenso geht.

Sport im Verein bedeutet nicht nur organisierte aktive Bewegung für die Gesundheit, sportsspezifische Techniken erlernen, sportliche Leistungen erbringen und Wettkämpfe gewinnen. Insbesondere im Kinder- und Jugendbereich sieht der Verein seine soziale Verantwortung, den Kids die Werte wie Fairness, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Kampfgeist, Willensstärke, Gemeinschaft und Zusammenhalt zu vermitteln. Dafür stehen die vielen ehrenamtlichen Trainer.

Nun mussten wir für die Zeit des Lockdowns neue Wege finden, um unseren Volleyballkindern auch in dieser Zeit Nähe und Zugehörigkeit zu vermitteln, aber auch für den Erhalt ihrer Fitness zu sorgen. Die Sport-Animation mit Übungen



Online-Trainingstreff der U12-U13

Foto: privat

per Videoaufnahme sowie Trainingspläne und liebe Weihnachts- und Neujahrsgrüße per WhatsApp waren einige unserer Traineraktivitäten. Uns war aber auch

klar, dass es die wichtigen sozialen Kontakte nicht ersetzt.

Auch uns Trainern fehlen die Kinder. Damit die gewohnten Trainingszeiten weiterhin im Wochen-Alltag eine Rolle spielen und nicht in Vergessenheit geraten, haben die Trainer Christoph (für die U16-Mädels) und Sabine (für die U12- bis U13-Kids) für ihre Trainingsgruppe einen Online-Trainingstreff ins Leben gerufen. Schon bei den ersten Video-Treffen wurde deutlich, wie wichtig dieser Schritt des persönlichen Kontaktes (wenn auch nur über eine Videokonferenz) für die Jungen und Mädchen ist. Nun treffen wir uns regelmäßig zu den jeweiligen Trainingszeiten, machen gemeinsam ein paar Übungen und tauschen Erlebnisse sowie Gedanken aus. Auch gab es schon mal musikalische Einlagen von unserem Schlagzeuger Erik sowie Theodor am Klavier und unserem Jonas mit dem Keyboard. Das war klasse. So lernt das Team mal eine andere Seite seiner Mitspieler kennen. Auch wenn der Volleyball aufgrund des Lockdowns und der Wetterlage derzeit eine untergeordnete Rolle spielen muss, bleiben wir mit den Kids weiter am Ball.

Wir hoffen auf eine baldige Rückkehr in den Vereinsalltag. Bleibt alle schön gesund und fit!



Online-Trainingstreff der U16

Foto: privat

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Glienicke läuft am 6. Juni 2021

■ Von Frank Ribak

Liebe Freunde des Laufsports, nachdem in 2020 viele Läufe nicht stattfinden konnten, hoffen wir nun sehr auf 2021. Die Vorbereitungen für unsere Veranstal-

tung „Glienicke läuft 2021“ haben bereits begonnen. Am Sonntag, dem 6. Juni 2021, soll es für die Kleinsten einen Bambini-Lauf über 600 Meter geben, die Distanzen über etwa 2, 4 und 8 Kilometer führen in einem Rundkurs durch unser schö-

nes Glienicke. Zusätzlich kann die 4-Kilometer-Strecke auch per Nordic-Walking absolviert werden. Eine Anmeldung wird voraussichtlich ab März 2021 über unsere Homepage www.fortuna-glienicke.de möglich sein.





Sport – Spaß – Fußball

=



Fortuna Fußball Ferienspaß

06. – 09. April 2021

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

**Hoffentlich dürfen wir
bald wieder gemeinsam
Sport treiben**

Bleibt gesund



Zeit und Termine spielen derzeit keine Rolle: Der Alltagsstress wich während der Pandemie einer Entschleunigung.

Foto: privat

Wie der Seniorenclub 2020 überlebte

■ **Von Marlen Scherge,**
Leiterin des Seniorenclubs

2020 ist vorbei, aber längst nicht vergessen. Unser Seniorenclub lud im Frühjahr zur alljährlichen Faschings- und Frauentagsfeier ein. Da schwangen wir noch fröhlich das Tanzbein, lachten herzlich über die erzählten Anekdoten des Bürgermeisters, tranken zusammen Kaffee und aßen Kuchen. Und dann? Wurden auch wir von der weltweiten Pandemie überrollt.

Die Pandemie veränderte unser Leben – veränderte unseren Alltag. Plötzlich hatten wir keinen Alltags- und Freizeitstress mehr. Wir wurden zwangsläufig entschleunigt. Viele Reisepläne mussten aufgegeben werden und der Sommer wurde in der Heimat verbracht. Die umliegende Natur genossen wir mit jeder einzelnen Faser und erlebten unsere Umgebung neu. Alle mussten plötzlich neue Wege gehen, Sichtweisen än-

dern und Kontakte einschränken. Wir durften Verwandte und Freunde nicht mehr umarmen und auch nicht mehr die Hände schütteln. Diese alte und traditionelle Alltagsgeste ist verloren gegangen und die neuen Umgangsformen – das Tragen einer Mund-Nasen-Maske und Abstände einhalten – fühlen sich mittlerweile fast normal an.

Das Jahr 2020 wurde anfangs von vielen Hilfsaktionen geprägt. Kurzerhand wurde aus dem Seniorenclub eine Nähwerkstatt. Wir nähten in Kooperation mit den Kulturkoordinatorinnen circa 350 Mund-Nasen-Masken für die Seniorinnen und Senioren, die Kolleginnen und Kollegen in der Gemeindeverwaltung und die Erzieherinnen und Erzieher in den Kindergärten.

In diesen distanzierten Zeiten kommt es umso mehr auf Worte und Gespräche an. Daher hielten Karin Kohn und ich den Kontakt per Telefon und erfuhren von den Ängsten und Sorgen, konn-

ten motivieren, Mut zusprechen und im Rahmen unserer Möglichkeiten Hilfe beim Einkaufen anbieten. Es entstand ein Newsletter, ein monatlich erscheinender und fröhlicher Gruß als Lebenszeichen aus dem Seniorenclub.

Corona hat uns gelehrt, die kleinen Dinge im Leben wahrzunehmen und sich daran zu erfreuen. Wie hatte Goethe schon erkannt: „Man kann mit den in den Weg gelegten Steinen auch schöne Dinge erbauen“. Dies veranlasste uns, neue Freizeitangebote für die Seniorinnen und Senioren zu schaffen. Wir trafen uns zu besinnlicheren Gesprächskreisen im Garten, amüsanten Boule-Spielnachmittagen und machten gemeinsame Ausflüge in die Natur. Eine große Überraschung war, dass wir noch im September die Gäste aus Berlin in der Alten Halle zu einer Quiz- und Informationsveranstaltung einladen konnten. Alle anderen geplanten Veranstaltungen und größere Zusammenkünfte mussten verschoben werden. Unsere traditionellen Geburtstagsrunden mit den Gitarrenkids aus dem Hort „Coole Kids“ fielen aus.

Der Seniorenclub ist ein fester Bestandteil unseres Ortes. Er schafft Balance im Alltag und bringt Freude und Lichtblick in unser Leben. So ist eben auch ein Jahresrückblick ein Ausblick. Ein Ausblick auf das neue Jahr 2021. Und Vorfriede ist bekanntlich die schönste Freude. Deswegen freuen Sie sich auf ein Morgen im Jahr 2021 im Seniorenclub Glienicke/Nordbahn. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesundes, neues und vor allen Dingen coronafreies Jahr 2021.

■ HILFE FÜR SENIOREN

Der Seniorenclub bietet in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat den Seniorinnen und Senioren seine Hilfe an. Per Telefon des Seniorenclubs unter 033056 / 77018 kann man seine Sorgen mitteilen. Es werden Hilfen und Kontakte vermittelt und Fragen an die verschiedenen Verantwortlichen weitergeleitet. Wer aber auch nur einfach mit jemandem reden will, der kann das gern über diesen Telefonanschluss tun. Das Angebot steht zunächst werktags in der Zeit von 9 Uhr bis 16.30 Uhr zur Verfügung. Eine Erweiterung des Zeitrahmens ist möglich.

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Anzeige

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Vesper
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Eucharistische Anbetung

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, 20.02.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 28.02.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Donnerstag	09:00 Uhr	Hl. Messe
Samstag, 06.02.2021	17:00 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
Sonntag, 14.02.2021	09:00 Uhr	Hl. Messe

Besondere Termine im Februar in Berlin-Frohnau

14.02. 2021	11:00 Uhr	Kleinkindergottesdienst (Kleine-Fische-Gottesdienst) im Freien, St. Hildegard
17.02. 2021	18:00 Uhr	Aschermittwoch: Hl. Messe St. Hildegard

Anmeldung zu Wochenend- und Festtagsmessen sowie Sternsinger-Andachten erforderlich unter www.st-franziskusberlin.de/terminvorschau-gottesdienste/ oder telefonisch unter 030 – 34 655 02 46; für die Werktagsmessen ist keine Anmeldung erforderlich. Alle Termine sind vorbehaltlich einer Änderung der Vorschriften für die Durchführung von Gottesdiensten durch den Berliner Senat oder das Erzbistum Berlin. Bitte beachten Sie daher auch immer die aktuellen Informationen auf unserer Internetseite www.st-franziskus-berlin.de

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun
Mitarbeitender Priester:
Kaplan Bernhard Holl
Tel.: 030 / 40 63 76 47, Tel.: 030 / 40 76 98 29
Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de
Mail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42,
Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin
telefonische Erreichbarkeit zurzeit:
dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr und
freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass zum Schutz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gemeindebüros bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben.



Foto von Arina Krasnikova von Pexels

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Gottesdienste im Monat Februar

Ein regulärer Sonntagsgottesdienst um 10 Uhr findet aus aktuellem Grund im Monat Februar nicht statt. Unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln gibt es die Möglichkeit, jeden Sonntag- und Mittwochnachmittag Orgelmusik in der Kirche zu hören.

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstraße 19,
Telefon und Fax 033056 / 803 64,
E-Mail: buero@ekg-glienicke.de
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr.
Pfarrer Christian Leppler
wohnt in der Hattwichstraße 93c;
Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke



GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 30)

Ein Gedicht für Glienicke ... vor 40 Jahren

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Ein Brief findet sich ein, geschrieben von einem Herrn Erwin Korduan aus Berlin im Dezember 1999 und gerichtet an die Kommunalverwaltung des Ortes Glienicke/Nordbahn. Er geht auf die Achtzig zu, teilte er mit und hat als geborener Berliner „viele schöne Kindheitsjahre in Glienicke verbracht, später dann auch manche Zeit als Erwachsener“. Das hat ihn veranlasst, im Jahre 1981, also vor vier Jahrzehnten, folgendes Gedicht mit dem Titel „Im Sonnenlicht“ zu verfassen (vom Autor etwas gekürzt):

*„Ein kleiner Ort ... soviel Geschichte ...
und von der Liebe schön umkränzt,
steht dieses Bild, das schmucklos-schlichte,
wohl immerdar im Sonnenlichte,
wo du, mein Herz, dich selbst erkennst.
Die alte Zeit sah Wipfel wogen;
ihr Rauschen war dein Wiegenlied.
Die Sehnsucht kam weit her geflogen,
Ihr Drängen hatte nicht getrogen –
ein Ahnen durch die Kronen zieht.
In grüner Zuflucht lacht der Häher,
die Lerche jubelt ihre Spur.
Der Ruch des Mooses duftet näher –
du wirst zum Lauscher, Heger, Späher
und endlich eins mit der Natur.
Und Axt und Schweiß und Spaten kamen:
Das Land brach auf im Morgentau,
Der Bauersmann schrieb seinen Namen
ins Kirchbuch und warf den Samen,
und Hand und Sprache waren rau.“*



„An Teich und Aue in aller Stille“ – der Glienicker Dorfteich

Fotos: Joachim Kullmann

*Der Siedler setzte Pfahl und Schwelle,
der Jäger folgte Fuchs und Reh.
Das Kindelfließ lobt' seine Quelle –
in Anmut fällt der Wiesen Welle,
und fern grüßt der Hubertussee.
Das Handwerk fand verwandten Boden
und gab dem Tag Gemeinsamkeit.
Kannst du das Gras, die Wurzel roden –
du findest Kargheit unter Soden,
doch du hast Glück, denn du hast Zeit.
Im Sandkrug – dröhnendes Gelächter,
ein frischer Trunk Besonnenheit.
Der Jungborn, deines Körpers Wächter.
Und über allem: ein Gerechter –
der klare Himmel weit und breit.
Die Menschen dieser ersten Stunde,
sie waren stark und brav und treu,*

*Nur selten gibt ein Stein noch Kunde
von großer Tat, von frühem Bunde.
Und doch geschieht nichts wirklich neu.
Wer tiefer grub in kühler Erde,
der fand auch Glien, den gelben Lehm.
Den zogen dann die schweren Pferde
zu anderm Nutzen, neuem werde –
ein Brandenburger Diadem!
So hat der Fleiß an Teich und Aue
in aller Stille, Jahr um Jahr
gewerkelt, daß der Tag ihm blaue
und einstmals staunend auf ihn schaue
der Enkelkinder frohe Schar.
Ein kleiner Ort ... soviel Geschichte ...
Und von der Liebe schön umkränzt,
steht mir dieses Bild, das schmuck-
los-schlichte,
ein Leben lang im Sonnenlichte ...
wo du, mein Herz, dich selbst erkennst.“*

*Dem Ort meiner Kindheit
in Dankbarkeit gewidmet.*



„Das Kindelfließ lobt seine Quelle“ – Fischreiher im Kindelfließgebiet

Vielleicht erkennen Sie in den Versen etwas Aufhebenswertes, das der Geschichte des Ortes Glienicke eine Ergänzung aus persönlicher Erfahrung sein kann. Das Gedicht „Im Sonnenlicht“ ist dem Ort zugeeignet. „Sie dürfen verfahren, wie es in Ihrem Sinne ist“, schreibt Erwin Korduan weiterhin in seinem Brief, der jetzt als ein altes Dokument betrachtet werden kann.

Im Sinne des Ortschronisten fand es nach 40 Jahren nun den Weg an die Öffentlichkeit.

Anmerkung: Die Orthografie im Gedicht wurde entsprechend der heutigen Rechtschreibordnung nicht geändert.



BEOBACHTUNGEN AM HIMMEL

Der Weihnachtsstern über Glienicke...

■ Von Jörg Meyer

Im Jahre 6 vor Christi, im Monat Dezember nach unserer Zeitrechnung, waren Jupiter und Saturn sehr dicht am Himmel zu sehen. Da Babylon viel weiter südlich von Deutschland liegt, standen sie sehr hoch und sehr hell am Firmament und waren dadurch für jeden Einwohner ein auffallendes Objekt.

Aber auch aus astronomischer Sicht ist es etwas ganz Besonderes, die beiden Gasriesen so dicht beieinander im Teleskop stehen zu haben.

In unseren Breiten wurden sie nach Sonnenuntergang erst in 12 Grad über dem Horizont und Jupiter, wenige Male auch Saturn, mit bloßem Auge sichtbar. Oft kam am späten Nachmittag eine Wolkenbank und versperrte mir die Sicht.

Um nicht ganz leer auszugehen, fing ich mit meinen Beobachtungen und Fotografieren schon ein paar Tage früher an... Am **7. Dezember 2020 um 17:38 Uhr waren** Jupiter und Saturn deutlich mit dem bloßen Auge zu sehen (**Bild 1**). Ich hatte sie mit einem Portrait-Objektiv mit 86 mm Brennweite (Kleinbild) aufgenommen. Saturn ist der lichtschwächere links oberhalb von Jupiter im Abstand von rund 1,5 Grad (etwa 3 Vollmonddurchmesser am Himmel).

Am **19. Dezember 2020 um 16:44 Uhr entstand Bild 2**. Die beiden Gasplaneten standen nur noch 15,25 Bogenminuten (etwa ein halber Vollmonddurchmesser) auseinander, und so nutzte ich die Gelegenheit, sie durch das Teleskop zu fotografieren. Das ovale Objekt oben ist Saturn und



Bild 1

unten von links nach rechts: Kallisto, Ganymed, Europa, Jupiter und Io.

Die Schwierigkeit war, dass die Monde viel lichtschwächer sind als Jupiter. Wenn ich mich für die Monde entschieden hätte, dann wäre Jupiter völlig überbelichtet gewesen. Aber da das Gespann so knapp über dem Horizont stand, war auf den Oberflächen ohnehin nicht viel zu sehen durch die starke Luftunruhe und der atmosphärischen Dispersion.

Der **21. Dez. 2020 um 15:56 Uhr war die große Chance (Bild 3)**. Die Sonne war erst vor zwei Minuten untergegangen, und das Satellitenbild zeigte wieder mal eine Wolkenschicht, die aus westlicher Richtung kam. Der Mond war schon gut sicht-

bar und ich nahm ihn, um meine Montierung auszurichten und die Kamera scharfzustellen. Testaufnahmen am Mond gemacht.

Am **21. Dezember um 16:50 Uhr (Bild 4)** konnte ich Jupiter schon zwischen einer dünnen Wolkenschicht erkennen und Saturn darüber auch im Teleskop. Sie standen nur noch 6,1 Bogenminuten auseinander! So einen ähnlichen Abstand bekommen wir erst wieder am 15. März 2080 zu sehen! Von links nach rechts Kallisto, Ganymed, Io, Jupiter und Europa.

Die vier Jupitermonde sind schon in einem normalen Fernglas mit der täglichen Änderung der Stellung sichtbar. Etwas Glück ist auch dabei...



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Fotos: Jörg Meyer (4)

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Fraktionsmitteilungen der SPD – SPD lehnt Haushaltsplan für 2021 ab“

(Glienicker Kurier, Januar 2021)

Wenn die SPD den Gemeindehaushalt 2021 ablehnt, ist das ihr gutes demokratisches Recht. Wenn sie diese Entscheidung damit begründet, der Haushalt sei nicht ausgeglichen, ist das aller Ehren wert. Wenn die SPD-Vertreter aber behaupten, ein ausgeglichener Haushalt sei Aufgabe der Verwaltung, hat sie den Grundsatz der Gewaltenteilung in der Demokratie nicht verstanden. Ein Haushalt ist in Zahlen gegossene Politik. Hierüber zu befinden, ist die Aufgabe der Politiker – und in einer Gemeinde die der Kommunalpolitiker. Diese Aufgabe an die Gemeindever-

waltung delegieren zu wollen, zeugt von einem seltsamen Politikverständnis. Das Haushaltsrecht ist das Königsrecht eines jeden Parlaments – und auf kommunaler Ebene der Gemeindevertretertagung (GVT). Es kann doch nicht das Anliegen der SPD sein, dieses höchste Recht der demokratisch gewählten Interessenvertretung der Bürgerinnen und Bürger der Verwaltung übertragen zu wollen. Damit gäbe die SPD den Anspruch auf demokratisch legitimierte Politikgestaltung auf. Sicher, die Gemeindeverwaltung mit ihrem Sachverstand muss bei der Erstellung jedes

Haushalts jede erdenkliche Hilfestellung leisten. Doch die politischen Prioritäten, also die Entscheidung über alle nicht-verbindlichen Ausgaben der Gemeinde, obliegt letztlich der gewählten GVT. In diesem Sinne ist zu hoffen, dass die Vertreter der Bürgerinnen und Bürger in diesem Jahr gemeinsam daran arbeiten, die Prioritäten für den Haushalt 2022 neu zu justieren. Ein ausgeglichener Haushalt sollte das Ziel sein. Der Weg in die Schuldenfalle ist zumindest kein Weg in eine erfolgreiche Zukunft.

Markus Lackamp

Betrifft: Titelbild des Glienicker Kuriers

(Glienicker Kurier, Dezember 2020)

Ein Schreck durchfuhr mich, als ich den Titel der Dezemberausgabe des „Glienicker Kurier“ sah. Welches Militärkommando ist hier im Einsatz? Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass es sich um Mitglieder der Glienicker Feuerwehr handelt, die anscheinend mühsam versuchen, durch die Einheitsmasken hindurch zu lächeln. Schlimm genug, dass der Maskenzwang allerorten eingezogen

ist und mit oft vorauseilendem Gehorsam befolgt wird. Kombiniert mit den in Tarnfarbe gehaltenen Einsatzuniformen und in Frontalansicht, wirkt die Gruppe anonym und bedrohlich. Die Maske löscht Persönlichkeiten aus. Doch (nicht nur) im ländlicheren Raum sind wir auf persönliche Beziehungen angewiesen. Wer ist da überhaupt bei der Feuerwehr dabei? Das könnte doch interessant sein. Also Maske

ab - zumindest fürs Foto. Und dieses dann lieber im Innenteil des Kuriers. Denn was bitte hat dieser Titel mit Weihnachten zu tun? Nach einem so herausfordernden Jahr wäre ein Titel mit einem lichtvollen Motiv, das die Sinne nährt, meiner Meinung nach richtig und wichtig gewesen: Vertrauen und Verbindung statt Tarnung und Trennung.

Silke Volkmann

Betrifft: „Ein kleiner Tupfer Frankreich in Glienicke“

(Glienicker Kurier, Januar 2021)

Im Park am Neuen Rathaus steht die Mosaikgarnitur der Künstlerin Christine Gersch. Ein Kamera-Team von RTL war dort vor Ort und filmte. Ich kam zufällig vorbei, blieb stehen und fragte mich, was ist da wohl los? Die Reporterin sprach mich an, ob ich wüsste, wie der Park jetzt heiße. Die Einweihung sei am 5. Dezember gewesen. Ich war ahnungslos!

Ein hübsches – im antiken Stil gehaltenes – Schild stand dort und darauf war zu lesen: „Parc de Plobannalec-Lesconil“. Es ist der Name der französischen Partnergemeinde von Glienicke. Diese Partnerschaft ist mir natürlich bekannt. Die Reporterin bat mich, den Namen vorzulesen, es war schwierig, da ich kein Französisch kann, so wird es vielen Glienickern gehen. Aber das ist auch nicht ausschlaggebend, son-

dern eine nette, hübsche Idee, ein symbolisches Zeichen der Freundschaft zur Partnergemeinde und Frankreich. „Dieser Park werde in Zukunft ein schöner Ort sein, um sich zu treffen“, sagte Bürgermeister Dr. Oberlack. Es fehlt noch eine schöne bepflanzte Blumenschale! Dann können wir auch sagen: Treffpunkt „Parc de France“. Ich sage merci.

Margit Kunze

Betrifft: Umsetzung des Straßenbaumkonzeptes

Die Veröffentlichung der Beschlüsse 114-10/20, 118-10/20 und 130-11/20 im Amtsblatt Glienicke (Baumlückenkataster, Pflanzung von Straßenbäumen) macht deutlich, dass die „Kahlschlagperiode“ offenbar hinter uns liegt. Der Verfasser ist glücklich darüber, dass das „kostbarste materielle Gut“ der Gemeinde jetzt in ruhigeres Fahrwasser kommt.

Seit 2012 sind zirka 15 Artikel, Leserbriefe und so weiter sämtlich im Glienicker Kurier zu Problemen des Straßenbaumkonzeptes veröffentlicht worden. Noch nachhaltiger in diesen Fragen wurde in 2013 die „Bürgerinitiative Baumschutz“ (BIB) in Glienicke gegründet.

Diese gab 2015 das 37-seitige „Konzept für die Entwicklung, den Erhalt und die Erneuerung des Straßenbaumbestands“

heraus; dazu gehörten dem Vernehmen nach auch beispielhafte Aktionen.

Die vorgenannten Äußerungen aus dem Leserkreis und der BIB waren Zeichen für die große Betroffenheit der Einwohner, und natürlich auch ihrer Besucher, bezogen auf dieses Thema.

Mit dem Wunsch „für eine weiterhin gute Entwicklung unserer Alleen“ wird dieser Leserbrief beendet. *Hans-Jochen Kopp*

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



FAMILIENANZEIGEN

Junge Familie sucht Eigenheim im Grünen ...



Wir, das sind Stephanie & Christian Westerheide, sind auf der Suche nach einem Eigenheim in Glienicke.

Unser erstes Kind wird im Februar 2021 geboren. Gerne würden wir mit der Gründung unserer kleinen Familie näher an unsere Elternhäuser ziehen.

Hierbei ist ein Baugrundstück oder auch eine Bestandsimmobilie in Glienicke unser Traum.

Sollten Sie an einem Verkauf interessiert sein, jemanden kennen oder einen Tipp haben, würden wir uns über Ihre Hilfe sehr freuen.

Vielen Dank und herzliche Grüße

Stephanie & Christian Westerheide
stephanieschoene@web.de
 Telefon: 0151- 440 88 903

**Glienicker Familie
 sucht für ihre Söhne
 – jetzt oder später –
 eine Eigentumswohnung,
 ein Haus oder
 ein Mehrfamilienhaus.**

Gern auch Renovierungsobjekte.

**Wir kaufen vom Eigentümer,
 bitte keine Maklerangebote.**

Wir freuen uns auf Ihre Angebote
 gern per Mail oder telefonisch.

**Immobilie-Glienicke@t-online.de
 oder 01520 – 5751376**



*Du lässt so viel zurück.
Alles hatte die Leichtigkeit der Selbstverständlichkeit.
Und doch war es so besonders*

Dieter Koch

gest. 28.11.2020



Für die Anteilnahme und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn bedanken.

Danke für die tröstenden Worte, für die Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft in dieser schweren Zeit.

Alis Koch
Marcel und Familie
Manuel und Familie

Hannelore „Hanne“ Müller geb. Peters

01.03.1953 – 02.01.2021

hinterlässt
in großer Liebe und sehr traurig

Uwe Müller
Steffi Müller
und Familie

Der Kulturverein Glienicke e.V.

trauert um

Hannelore Müller,

die als langjähriges Mitglied des Vorstands durch die Organisation zahlreicher Veranstaltungen zum abwechslungsreichen Kulturleben in unserem Ort beitrug.

Katrin Schrader

Im Namen des Vorstands
Vorsitzende des Vereins



01.02. Monika Schröder
 02.02. Harri Hübner
 02.02. Siegfried Schröder
 05.02. Hannelore Herms
 05.02. Hans-Joachim Mücke
 06.02. Helga Grett
 06.02. Waltraut Lüpnitz
 06.02. Michael Seyer
 07.02. Jürgen Koch
 09.02. Gudrun Czychy
 09.02. Dieter Großmann
 09.02. Ilse Grunwald
 10.02. Barbara Koritter

10.02. Klaus-Dieter Reck
 13.02. Grzegorz Kozlowski
 17.02. Ilse Gatz
 17.02. Helmut Supkus
 18.02. Ali Kogumtekin
 18.02. Reiner Nicksch
 20.02. Hans-Ulrich Stark
 20.02. Ingrid Wloch
 21.02. Christa Walczak
 24.02. Gisela Lubert
 26.02. Rita Siebert
 28.02. Gregor Engel
 28.02. Karin Kohn

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
 Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer
 Homepage **www.glienicke.eu**
 oder telefonisch unter **033056-69 229**.

HAUTARZTPRAXIS DR. KRISTINA MUGRAUER

Dr. Kristina Mugrauer

Fachärztin für Haut- und
 Geschlechtskrankheiten
 Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
 16548 Glienicke
 Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-mugrauer.de

Private Kassen und Selbstzahler

WICHTIG

Wir bewerten Ihre Immobilie.

Sehr oft wird kein umfangreiches Sachverständigen-
 gutachten benötigt. In diesen Fällen reicht eine Be-
 wertungsdienstleistung in Form einer Wertexpertise
 aus. Diese ist besonders effizient und bietet dennoch
 eine sichere Werteinschätzung.

- Preisverhandlung für den Kauf oder Verkauf
- Überprüfung der Wohngebäudeversicherung
- Vermögensaufstellung
- Erbschaftsregelung

UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

lokal, persönlich, kompetent

*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
 Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg

Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke



Fon: (033056) 94800
 Fax: (033056) 94801
 Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
 und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

*Ihre Tagespflege
in Schönfließ*

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

*Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.*

www.paulas-tagespflege.de

*Ihre Kiezpflege
in Gliencke/Nordbahn*

Paulas Pflegedienst

*Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß*

*Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung*

Eichenallee 3

16548 Gliencke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



*Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406*

*info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de*

*Malermeister
Olaf Völz*



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Gliencke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

*Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck*

*Stephanus Schneider
Uhrmachermeister*

Hauptstraße 41 · 16548 Gliencke

*Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr*

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneder.de

Physiotherapeutische Privatpraxis Vanessa Schierz



Angebote

- Krankengymnastik
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept
- Beckenbodengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Wärmeanwendungen Fango/heiße Rolle
- Krankengymnastik am Gerät
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Hausbesuche

*Eichenallee 7, 16548 Gliencke
Fon: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vsgesund@gmail.com*



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

Valentinstag ist am 14.02.



Gutschein über 1,00 EUR für ein Folienballon in Herzform mit Heliumfüllung.

Gültig nur bis zum 15.02.2021

GESCHENKE UND VIELES MEHR ...

Das 1. Zeugnis: Zeugnismappen findest du bei uns in verschiedenen Farben- und Motiven vor und vielleicht entdeckst du noch das Eine oder Andere, was zum Schulbeginn fehlt.

Online 24 Stunden, 7 Tage



pro-scriptum.biz



skribo.de

033056 80323

#nurjetzt



Uhu Klebestift
3-er Set

statt 5,99 EUR

2,99

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

WILLKOMMEN IM CLUB
DER VORTEILE!

- 5 Euro Startgutschein
- Übersendung zum Geburtstag
- Aktuelle Newsletter mit Produkten und Angeboten
- Spezielle Club-Aktions-Preise
- Zahlreiche Gewinnspiele

Jetzt kostenlos die Club-Card bei uns im Geschäft beantragen und von allen Clubvorteilen profitieren!

SO VIEL CLUB

Hast du schon die SKRIBO Kundenkarte?

Einfach die Kundenkarte bei uns im Geschäft beantragen und dann alle Vorteile nutzen.

Du erhältst zu den exklusiven Club-Angeboten, Geburtstagsgutscheinen und anderen Vorteilen einen Sofort-Rabatt von 2% auf deinen Einkauf in unserem Geschäft.

Rabattfähig sind alle in unseren Geschäften zum Kauf angebotenen Waren und Dienstleistungen, außer Sonderangebote sowie Waren und Dienstleistungen der Deutschen Post AG.



SKRIBO

pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de

Deutsche Post 

Postbank

DHL
PAKET

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52



Gewerbeverein
Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



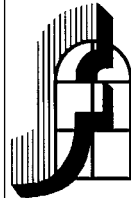
**Wir freuen uns über
Teamverstärkung in TZ/ VZ!**



Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebkecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



**FENSTER · TÜREN
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI**

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

Rollläden - Garagentore - Fenstergitter - Vordächer

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Einbau und Reparatur von Dachfenstern

Insektenschutz - Plissees - Jalousien

Parkett und Laminatarbeiten

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg.Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08

DKV

Deutsche Krankenversicherung

NEU:
24 Stunden Pflege-
platzgarantie¹ im
Pflege Schutz Paket

Pflege-Zusatzversicherung

**Leben Sie so, wie Sie
wollen. Selbst bei
Pflegebedürftigkeit.**

Wie Sie leben, soll Ihre Sache bleiben.

Auch wenn Sie später Hilfe brauchen.



Ich informiere Sie gerne:

**Subdirektion
Ingo Klimmek**

Subdirektion der ERGO



Karl-Liebknecht-Str. 104,
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
www.ingo-klimmek.ergo.de

Ein Unternehmen der ERGO

¹ Bei erstmaligem Versorgungsbedarf
und jeder Erhöhung des Pflegegrades.

**Fragen, Wünsche,
Anregungen?**

Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!



K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE

FRISEUR - KOSMETIK

INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Werben Sie im Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf
unserer Homepage
www.glienicke.eu oder
telefonisch unter **033056-69 229**.

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8-15 Uhr
Sa 8-12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 15 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr

Büroservice Cornelia Fischer



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



Berliner Stadtrandimmobilien

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten.

Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:

Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0

Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070

Zurzeit suchen wir dringend für vorgemerkte Kunden:

- Eigentumswohnung: 2 Zimmer und 3 bis 4 Zimmer
- Grundstücke: ab 500 m² / teilbare Grundstücke
- Einfamilienhaus ab 80 m² Wohnfläche
- Zwei- oder Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung
- Mehrfamilienhäuser (auch sanierungsbedürftig)



Voraussichtliche Sitzungstermine im Februar 2021

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden die Sitzungen der politischen Gremien im Monat Februar voraussichtlich in der Dreifeldhalle statt. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite oder über das Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Umweltausschuss 11. Februar

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270

Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Infrastrukturausschuss 17. Februar

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:

Axel Heise
Schönfließer Straße 71
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056 - 941 75

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Hauptausschuss 25. Februar

Aufgrund der aktuellen Situation setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail oder per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 104
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Augen-TAGESKLINIK

in Kürze auch in Glienicke



Liebe Patienten,

seit 2003 sind wir in Oranienburg für Sie in Sachen „AUGEN“ engagiert.

Jetzt kommen wir Ihnen ein Stück entgegen! Ab März 2021 finden Sie uns mit unserem kompletten Tagesklinik-Angebot in Glienicke an der B96 zwischen Mc Donalds und Aral.

Ob es um eine Kontrolluntersuchung oder eine Augenoperation geht: bei uns sind Sie in sehr erfahrenen Händen. Wir decken ein großes Spektrum der Augenheilkunde mit sehr erfahrenen Operateuren ab. Unser sympathisches Team steht Ihnen mit einer Vielzahl moderner Untersuchungsmethoden gern zur Verfügung.

Es grüßt Sie und freut sich auf Ihren Besuch

Ihr Dr. Eckhard Becker (ärztlicher Leiter)

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenlinik-oranienburg.de

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblicke Einsicht
 Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehestörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehestörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
 Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
 Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR** blick Übersicht
 sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse LICHTBLICK

WIR SUCHEN ALLTAGSHELD*INNEN

Sie sind staatlich anerkannter **Erzieher (m/w/D)** oder haben einen **anderen vergleichbaren Abschluss**?
Begleiten Sie unsere Kinder **HELDENHAFT** durch einen spannenden Kita-Alltag.

Unsere Kita Sternenhof befindet sich in Berlin Pankow und ist mit dem Auto aus Gliencke in nur 20 Minuten erreichbar.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung an:
bewerbung@kitavis.de

KITAVIS
Freiraum für Visionen